

Die Schwalbe

HEFT 134

APRIL 1992

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 8201 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 3300 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgiroamt Hamburg (Blz. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (Bl. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Jahresbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.
Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 1000 Berlin 19. Tel. 030-3023936.
DANIEL PAPACK, Brüsseler Str. 4, 1000 Berlin 65. Tel. 030-4531548.
Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 4040 Neuss 1. Tel. 02131-545240.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31. Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Teppo Mänttä	Dr. Hans Selb
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Dr. Hemmo Axt	Jürgen Gelitz	Gerd Meyer	Dr. H. Slawski
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	René J. Millour	Axel Steinbrink
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Franz Billik	Dr. Peter R. Jaeger	Helmut Roth	Hanspeter Suwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Albrecht Rothländer	Dr. Herman Weissauer
Thomas Brand	Herbert Kamczyk	Bernhard Schauer	Heinrich Wesselbaum
Andreas Buckenhofer	Fritz Karge	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann	Hans Klimek	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Frank Schützhold	
Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Dr. Wolfgang Schumann	

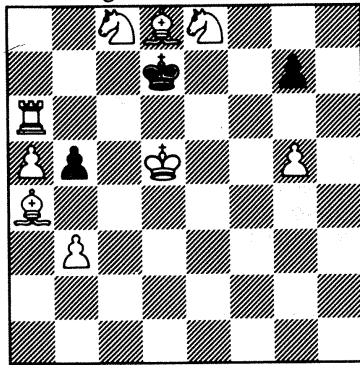
ENTSCHEID IM 175. THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE"(E.P.-SCHLÜSSEL)

von Werner Keym, Meisenheim

In der SCHWALBE, Heft 128, April 1991 war das Turnier zum Thema "Verschleierung des En-passant-Schlüsselzuges" in zwei Abteilungen (orthodoxe Zweizüger und orthodoxe Drei- und Mehrzüger) ausgeschrieben, und zwar mit folgender Erläuterung: 'Der En-Passant-Schlag als Schlüsselzug soll möglichst nicht erkennbar sein, das Problem soll also gerade nicht wie ein typisches Retro-Problem aussehen. Entscheidendes Kriterium ist der Grad der vorgetäuschten Normalität des Problems, weniger der Inhalt des Problems oder die Qualität der Retroanalyse.' Als Beispiel war Problem A in Notation (leider ohne wTa6) beigelegt. Am Turnier nahmen 16 Einsender mit 31 Problemen teil: L. Borodatow GUS-Simferopol (2); L. Packa, CS-Galanta (3); H. Böttger, Zwönitz (1); R. Ketzscher, Klaffenbach (1); F. Christiaans, NL-Zutphen (5); C. Jonsson, S-Skärholmen (1); A. Bell, IRL-Dublin (1); W. Neef, Ulm (2); T. Steudel, Weissenfeld (1); E. Eriksson, S-Bandhagen (1); J. Strydom, RSA-Totiusdal (3); S. Trommler, Zwickau (3); R. Ulbricht, Radeburg (1); J. Killgus, Weissach (3); J. Retter, IL-Jerusalem (2); V. Krivenko, GUS-Zmiyov (1). 7 Probleme sind retroanalytisch inkorrekt. Bei vielen Problemen weisen die zahlreichen am Geschehen unbeteiligten Bauern auf den Retro-Charakter geradezu hin. Typische Anordnungen wie wKd5 sBe5 wBf5 nebst Steinen auf d6 und f6 sind häufig. Die freiere Anordnung vermittelt des T-L-Mechanismus - wie in A - fand keine Nachahmer.

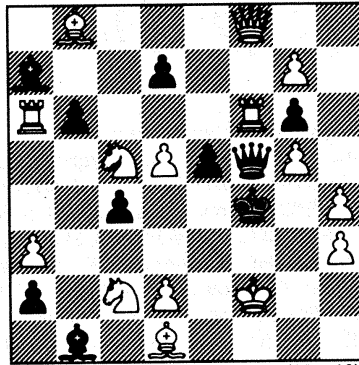
Welche Möglichkeiten der T-L-Mechanismus bietet, zeigen z.B. **B** und **C**, die in normalen Zwei- bzw. Dreizügerabteilungen erschienen und Aufsehen erregten: In beiden Fällen sieht es so aus, als ob der sK und die sD zuletzt gezogen haben könnten, was aber wegen eines fehlenden Schlagobjektes an unmöglichen Schachgeboten scheitert. Legt man vergleichbare Massstäbe an die eingesandten Probleme, so bleiben bei den Zweizüglern nur drei auszuzeichnende Probleme übrig, bei den Drei- und Mehrzüglern keine.

A Werner Keym
Allg. Zeit. Mainz 1963



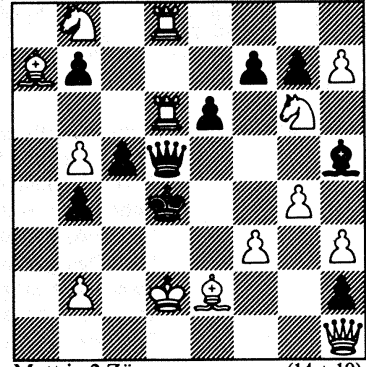
Matt in 3 Zügen (9+3)
1. a5xb6 e.p. +!

B Werner Keym
Schach-Echo 1971



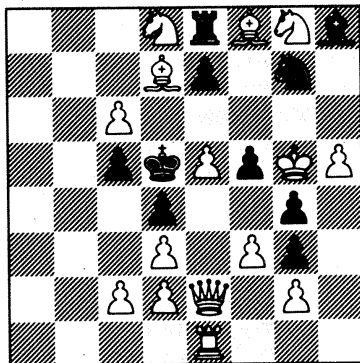
Matt in 3 Zügen (15+10)
1. d5xe6 e.p. +!

C Werner Keym
Dt. Schachzeitung 1971



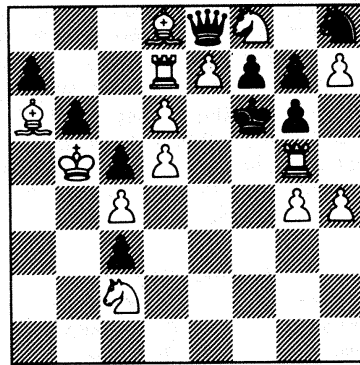
Matt in 2 Zügen (14+10)
a) Dia b) Bg7 nach e7
a) 1. b3! b) 1. bxc e.p. +!

D Dr. Jan Strydom
Preis



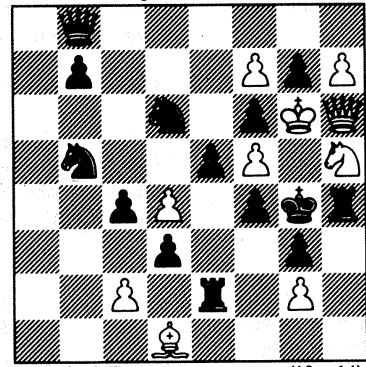
Matt in 2 Zügen (15+10)

E Frank Christiaans
ehr.Erw.



Matt in 2 Zügen (14+10)

F Frank Christiaans
Spezial-Lob



Matt in 2 Zügen (10+14)
a) Dia b) Db8 nach a4

D erhält den einzigen Preis. Satzspiele: 1.- f4/e6/Se6 + /Tbe1./g4xf3 2. De4/Sf6/Lxe6/Sxe7/Dxf3 ±, aber 1.- c4 2.?. Verführungen: 1. Ta1/e6?/g4xf3/Sxh5!. Lösung: 1. e5xf6 e.p.!(dr. 2. De5 ±) e5/e7xf6 + /Se6 + 2. De4/Sxf6/Dxe6 ±. Zerstörte Satzspiele sowie Paraden- und Mattwechsel- und das alles in täuschend normaler Fassung mit korrekter Retroanalyse: Die wBB schlugen die 6 fehlenden s. Steine, wBe5 kommt von b2 (daher nicht zuletzt sKd6-d5 e4-e5 + ?). Der sBh schlug den fehlenden wT auf g, aber nicht im letzten Zug, denn sBh4xTg3? ergäbe wegen des wBh5 zwei Schlagfälle zuviel. Verbleibt als einziger letzter s. Zug nur sBf7-f5! Also ist der e.p.-Schlag zulässig. Meisterhaft konstruiert!

E wird mit der einzigen ehrenden Erwähnung ausgezeichnet. Satzspiele: 1.- Dxd7 + /Dxd8/Dxe7/Dxf8 2. Sxd7/e7xd8D(L)/Lxe7/e7xf8X ± oder e7-e8S ±. Weiss und Schwarz scheinen beide im Zugzwang zu sein. Allein durch den e.p.-Schlüsselzug wälzt Weiss den Zugzwang auf Schwarz ab: 1. d5xc6 e.p.!(Dxd7/Dxf8 2. e7-e8S/e7xf8S ±. Eine schöne Idee! Die Retroanalyse stimmt auch: Die sBB schlugen die 2 fehlenden w. Steine, die wD und den wBa als Umwandlungsfigur nach wBa6xT/L/Sb7 und wBb7-b8X. Hinzu kommen 4 Schlagfälle durch wBB auf c und d sowie auf g und h. Eine w. Figur schlug den sBe. Damit sind die 6 fehlenden s. Steine geschlagen. Daher geschah zuletzt nicht sKe5-f6 wTh5xg5?. Zuletzt sBd4xXc3? ergäbe zwei Schlagfälle zuviel. Also geschah zuletzt nur sBc7-c5. Auch bei diesem Zweizüger vermutet man nicht gleich ein Retroproblem.

F fällt als Zwilling zwar aus dem Rahmen dieses Thema-Turniers, ist aber originell und erhält deshalb ein Spezial-Lob. Die nicht ganz einfache Retroanalyse ergibt folgendes: Die sLL fehlen. Die sBB schlugen die 6 fehlenden w. Steine. Der einzige letzte schwarze Zug, der einen vorhergehenden weissen Zug ermöglicht, ist sBe7-e5, nämlich wBe6xLf7 sLg8-f7 + wBe5-e6 usw.; der sLf8 wurde zuvor auf f8 geschlagen. Zuletzt sS-d6? führt zu retropatt: wBe6xLf7 sLg8-f7 + w?. Also geschah zuletzt sBe7-e5, und der e.p.-Schlüsselzug ist zulässig. In der Diagrammfassung löst nicht 1. f5xe6 e.p.? Sdbel!, sondern 1. d4xe5! (dr. 2. Dxf4 ±) f6xe5/g7xh6/Txh5 2. Dg5/Sxf6/Dxh5 ±. In der Zwillingsfassung löst nicht 1. d4xe5? c4-c3!, sondern 1. f5xe6 e.p.!(dr. 2. Dxf4 ±) g7xh6/Txh5 2. Sxf6/Dxh5 ±. Ein Vergleich mit C (Retroanalyse und Mattführung sind in beiden Fassungen verschieden) lohnt sich.

Die Preisträger beglückwünsche ich, allen Teilnehmern danke ich. Die nicht veröffentlichten Probleme stehen ihnen wieder zur Verfügung. Dieser Entscheid wird drei Monate nach Erscheinen gültig, falls bis dahin keine Hinweise auf Inkorrektheiten oder Vorgänger eingegangen sind (Adresse: Werner Keym, Herzog-Wolfgang-Str. 15, D-6554 Meisenheim). Die Preise werden dann übermittelt.

Vielleicht regen die sechs Probleme den einen oder anderen Leser an, das Thema "Verschleierung des En-Passant-Schlüsselzuges" zu bearbeiten, besonders als Drei- oder Mehrzüger. Vielleicht wird das erste Problem mit diesem Thema noch in diesem Jahrhundert in ein FIDE-Album aufgenommen?

ZUM 100.GEBURTSTAG VON JULIUS NEUKOMM von W.A. Földeák, H-Budapest.

Julius (Gyula) R. Neukomm, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im ungarischen Problemschach, wurde am 22. April 1892 in Werschetz (damals Versecz, Ungarn, jetzt Vrsac, Jugoslawien) geboren. Alle seine Schulen absolvierte er in dieser Stadt, nach dem Abitur besuchte er die Universität in Budapest, wo er das Mittelschullehrerdiplom (Mathematik/Physik) erwarb.

Nach der Beendigung der Studien erhielt er eine Stellung im Gymnasium seiner Heimatstadt, wurde aber bald zum Wehrdienst eingezogen, dann zog er in den Krieg. An Tapferkeit fehlte es ihm sicherlich nicht, nach vierjährigem Frontdienst (Nachrichtengruppe) kehrte er als Oberleutnant i.R. schön dekoriert (sechs Auszeichnungen, darunter auch je eine deutsche, bulgarische und türkische) zurück.

Seine engere Heimat wurde jugoslawisch, Neukomm siedelte nach Budapest über und wurde dort Professor in einem Gymnasium. Seine dortige Arbeit und Wirkung blieb nicht ohne Erfolg. Nach allgemeiner Meinung war er in Ungarn als der beste Lehrer der darstellenden Geometrie anerkannt. Auch auf dem Gebiet der Mathematik war er berühmt, in den ungarischen Studentenwettbewerben konnte man immer die Namen der Neukomm-Lehrlinge in der grössten Anzahl finden. Nicht ohne Grund gehörte Neukomm zu der Gruppe derer, denen die vornehmste Mathematiker-Auszeichnung (Beke Manó-Preis) verliehen wurde. Nach mehr als dreissigjähriger Lehrarbeit (inzwischen leistete er auch im zweiten Weltkrieg Dienst als Hauptmann i.R.) hat ihn die Regierung versetzt: in die Redaktion der Mathematikblätter für Mittelschulen. Mit Hingabe und Fleiss arbeitete er wörtlich bis zu seiner letzten Stunde: er beschäftigte sich eben am Schreibtisch mit der Beurteilung der eingegangenen Bewerbungen, als ihm der Herzinfarkt am 9. Oktober 1957 den Bleistift aus der Hand riss.

Neukomm war in seinem ganzen Leben streng, gerade und zuverlässig. Von den Schülern verlangte er Disziplin und Fleiss, von den Mitarbeitern Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Ein Mann von Kopf bis Fuss. Wahr sind die Worte, mit denen ihn Dr. Gy. Páros - bei der Begrüssung anlässlich seines 50. Geburtstages - kennzeichnete: "Er gehört zu jenen Männern, die ein Land gross machen würden - wenn es von solchen in genügender Anzahl gibt."

Der Ordnung und Genauigkeit Neukomms verdanken wir es, dass wir über seine Problemistentätigkeit einen guten Überblick geben können. Neukomm sammelte und ordnete nämlich seine Werke gewissenhaft auf einzelnen Blättern und bewahrte diese in fünf Ordnern. Laut diesen Dokumenten können wir seine Werke zeitlich und nach Problemarten so gruppieren:

Zeitspanne:	1906-21	22-29	30-43	44-52	52-	Zusammen
Zweizüger	136	120	81	52	17	406
Dreizüger	10	1	3	—	—	14
Mehrzüger	2	—	3	7	1	13
Hilfsmatts	3	43	45	87	37	215
Selbstmatts	5	2	10	7	—	24
Studien	1	—	1	1	—	3
Übrige	1	8	33	14	1	57
Zusammen	158	174	176	168	56	732

Die Jahreszahlen in der Tabelle bedeuten nicht unbedingt den Zeitpunkt der Veröffentlichung, eher, wann Neukomm mit der Stellung oder dem Thema sich zu beschäftigen begann. Manche seiner Produkte ruhten jahre - oder jahrzehntelang(!) in der Mappe, bevor der Autor sie vom Stapel liess. So beispielsweise, lesen wir auf dem Blatt jenes Zweizügers, den Neukomm zum Olympiadeturnier 1936 schickte, das Entstehungsjahr 1919, also 17 Jahre vor der Veröffentlichung! (Einige Stücke liegen dort noch als künftige Urdrucke!).

Aus der Zusammenstellung können wir sehen, dass Neukomm besonders an zwei Gebieten interessiert war: an Zweizügern und an Hilfsmattproblemen.

Als Zweizügerkomponist war er ein Fachmann der Zugzwangprobleme. Sorgfältig schliff er seine Werke, bei der Bearbeitung einer Idee suchte er immer bessere und bessere Formen. Einige seiner erschienenen Probleme hat er später umgearbeitet abdrucken lassen. Er versuchte die Stellungen anziehend zu gestalten, nach Möglichkeit vermied er die hässlichen, lastenden, versteifenden weiss-schwarzen Bauernpaare.

Auf diesem Gebiet wandte er hier und da seine Aufmerksamkeit auf einzelne Detailfragen. Aus dieser Arbeit entstand eine Artikelserie, deren Einleitung wir in dem Teplitzer Kongressbuch (1922) unter dem Titel "Zwangzugzweizüger mit Bauernumwandlung im Schlüsselzuge" lesen können. Eine weitere Frage, die ihn reizte; die Sterfluchtmöglichkeiten in Zweizügern. Auch über die En-passantschlag-Möglichkeiten in den Problemen stellte er Forschungen an.

Auf dem Gebiet des Hilfsmatts war Neukomm einer der ungarischen Problemisten, die zu Beginn der 20er Jahre von den Möglichkeiten dieser damals neuartigen Problemgattung ergriffen wurden. Neukomm schuf anfänglich recht schwierige Hilfsmattprobleme, mit aus den Direktzweizügern bekannten Elementen, später wandte er sich den längeren Hilfsmatt- (und Hilfspatt-)problemen zu, wo er die Möglichkeiten systematisch untersuchte (z.B. Zügehöchstzahl ohne Bauernumwandlungen, Bauernumwandlungshäufungen, Zügehöchstzahl mit unbewegten Königen usw.). In den letzten Jahren seines Lebens erforschte er die Möglichkeiten mit niedrigen Steinzahlen, die Ergebnisse seiner Arbeiten veröffentlichte er in Artikeln und Turnierberichten in "Magyar Sakkvilág".

Da diese zwei Problemgattungen ihm zur Forschung genügend Veranlassung gaben, hatte Neukomm nicht genügend Zeit und Gelegenheit, sich mit Problemen anderer Art zu beschäftigen. Aber auch dort hinterliess

er einige bemerkenswerte Werke. (Zur Gruppe "Übrige" gehören nicht nur seine Feenprobleme - Hilfspatt, Reflexmatt usw. - sondern auch verschiedene Aufstellungsprobleme, Retrowerke usw.).

Neukomm war ein echter Problem-Sachverständiger, mit ausgedehnten Kunstkenntnissen und sicherer Urteilsfähigkeit. Es ist darum nicht verwunderlich, dass er sehr oft als Richter bei Problemturnieren beauftragt wurde. Mehr als 100 ist die Zahl seiner Turnierentscheide, seine Berichte und Erläuterungen sind wertvolle Stücke der Problemliteratur.

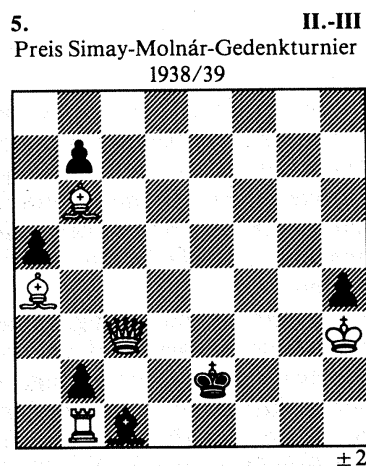
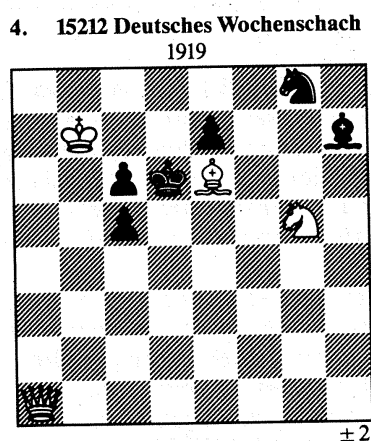
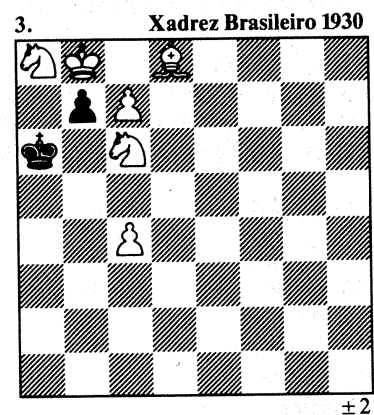
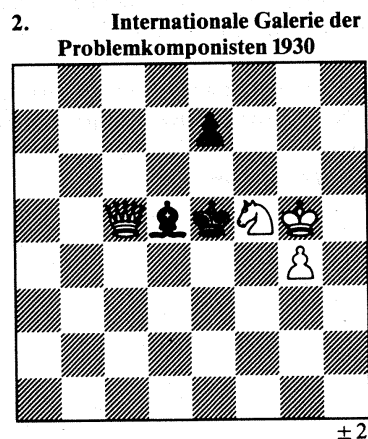
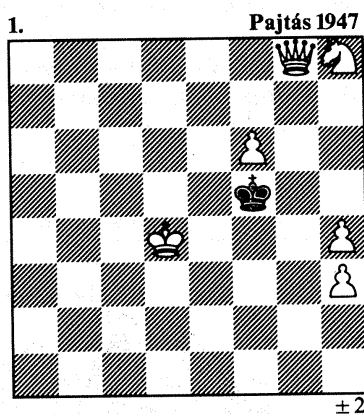
Sein ganzes Leben war mit Arbeit angefüllt. Literarisch kam er darum nicht dazu, etwas Grossangelegtes zu schaffen, nur kleinere Aufsätze existieren. Ein Werk, bei dem er Mitautor war, ist aber Monument seines Namens: unter "Sakkfeladványműszótár" (Schachproblemwörterbuch) schrieb er zusammen mit Dr. N. Kovács und L. Schór 1924 ein nettes Buch, in dem die Autoren die Problemelemente und Problemarten lexikonartig erörtern.

Viele Jahre lang war er nicht nur die zentrale Figur, sondern auch die treibende Kraft des ungarischen Problemlbens. Fast alle ungarischen Problemisten, die damals lebten, waren seine Schüler und Anhänger. Sehr viele davon hat er als Lehrmeister auf die richtigen Wege gelenkt, und er selbst hatte wahre Freude, als er die Erfolge seiner Schüler und Freunde konstatieren konnte.

Er hatte sehr viele Freunde, auch im Ausland. Besonders enge Beziehungen mit ihnen verschaffte ihm seine Zweizügerabteilung in "Magyar Sakkvilág" (1922-31), die - laut den damaligen unvoreingenommenen Ansichten - als die beste Zweizügerspalte der Welt bezeichnet wurde.

Die grösste Auszeichnung und Anerkennung von der Seite der Schachwelt erhielt Neukomm am Ende seines Lebens; als 1955 die Problemkommission der FIDE gegründet wurde, wurde er zum Präsident gewählt. In diesem Amt hat er noch drei Kongresse geführt, bei der Gestaltung des Problemkodex und Erledigung verschiedener Fragen Verdienste erworben. Ehre seinem Andenken!

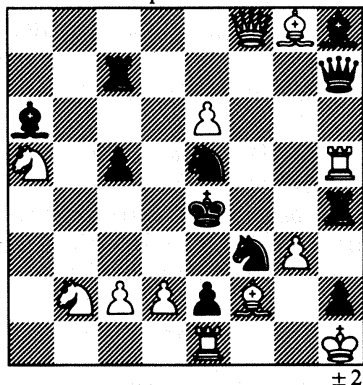
Über sein Wirken als Problemverfasser gibt die nun folgende kleine Auswahl Auskunft.



Lösungen:

1. Da2! Laut seinen Aufzeichnungen lag diese nette Minatur 13 Jahre lang in der Autorenmappe.
2. 1. Kh5! Die einzige Zugzwangminiatur, in der der schwarze König auf fünf verschiedenen Feldern mattgesetzt wird.
3. 1. c8T! Umwandlungsschlüssel in eine Leichtfigur, mit drei Mattänderungen nach dem Schlüssel. Kein weiteres Exemplar ist bekannt.
4. 1. Dh8! Die Idee hat der Autor als 13-jähriger erdacht, nach 13 Jahren erfolgte eine Umarbeitung, mit Einsparung einiger lästiger Steine.
5. 1. Db3! Der Preisbericht betont den teuflischen Schlüssel, der zwei Fluchtfelder gibt. Zwei Mehr- und ein verändertes Matt.
6. 1. Lc2! Neukomm schliff ein Jahr lang das Stück. Als er 1924 nach seinem Lieblingsproblem befragt wurde, nannte er dieses.

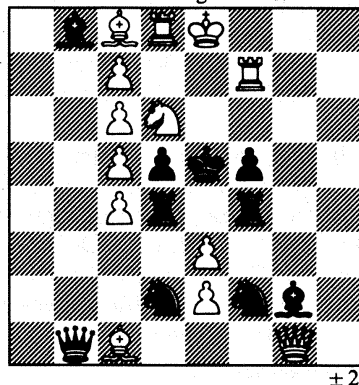
7.

I. Preis Halmos-Gedenkturnier,
Budapest 1931/33

8.

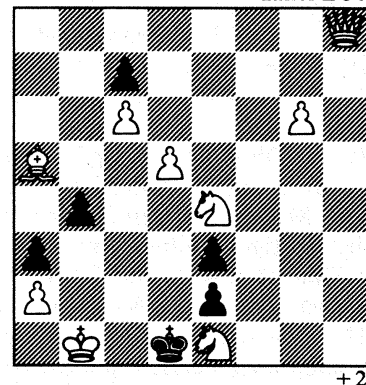
Deutsches Wochenschach
1916

A.C. White gewidmet

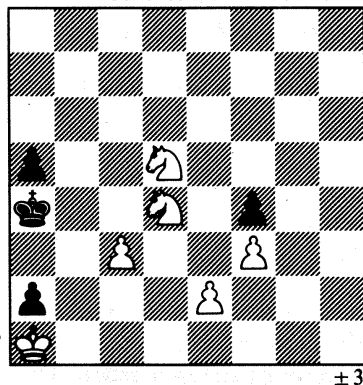


9.

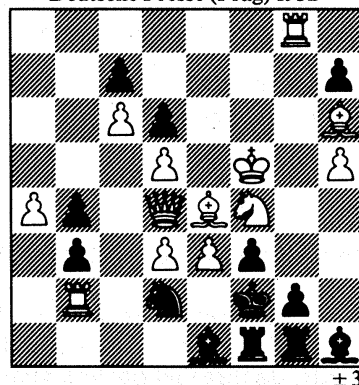
Türk 1934



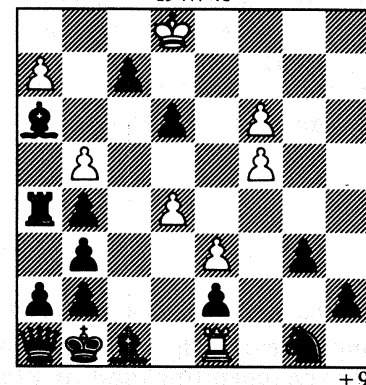
10.

III. Preis Deutsches
Wochenschach 1920

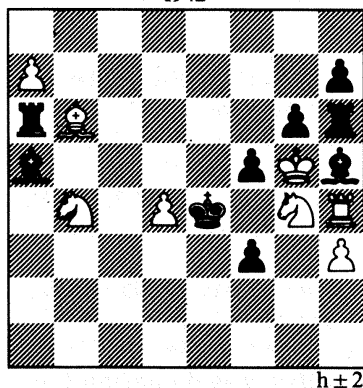
11.

1. Ehr. Erw.
Deutsche Presse (Prag) 1932

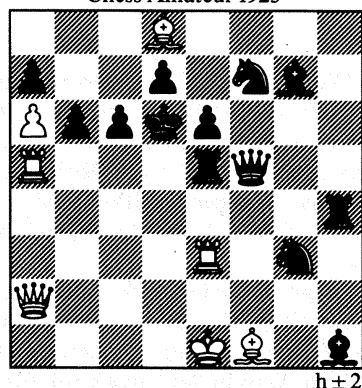
12.

Weihnachtsgrusskarte
1947/48

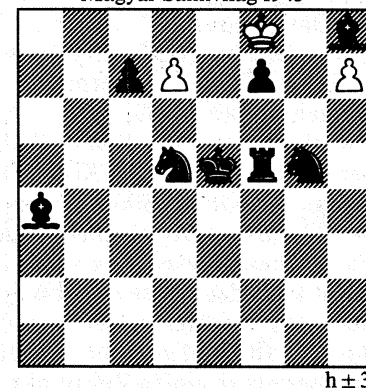
13.

TT, Ungarische Problemges.
1942

14.

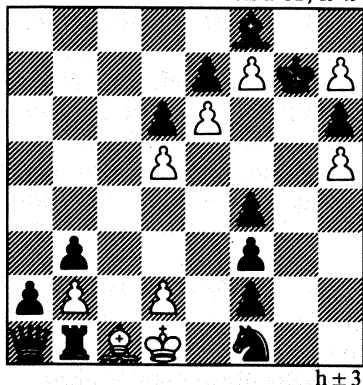
I. Preis
Chess Amateur 1923

15.

I. Preis
Magyar Sakkvilág 1943

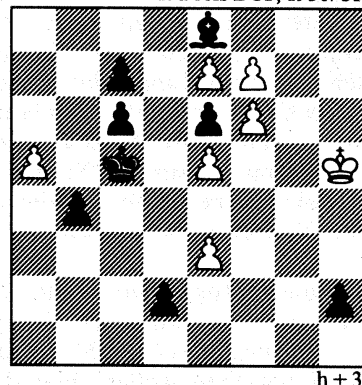
16.

I. Preis BCF, 1949

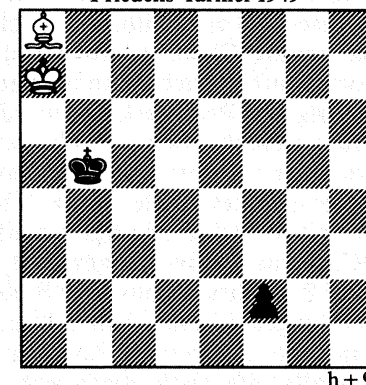


17.

I. Preis BCF, 1930/31



18.

II. Preis
Friedens-Turnier 1949

7.) 1. Sa4! Thema ist das Ventilspiel des zentralen schwarzen Springers. Das war einer von Neukomms grössten Erfolgen, am Turnier nahmen 555 (!) Bewerbungen teil.

8.) 1. Se4! Neunfaches Opfer der Schlüsselfigur. Neukomm hat das Problem im Januar 1916 im Felde

(Hutriki, Galizien) verfasst. Drei Jahre später hat der Amerikaner J. Bland die steingetreue Stellung im BCM veröffentlicht. Die Koinzidenz war für Neukomm trotz der 23 Steine kein Überraschung; er war überzeugt, dass diese Fassung die einzige dualfreie Wiedergabe des schwierigen Themas ist.

9.) 1. Da1! Das Problem stammt aus einem örtlichen Thematurier (in der Grundstellung sollen auf alle schwarzen Züge - einen ausgenommen - Mattzüge zur Verfügung stehen.).

10.) 1. e4! fe3: 2. Ka2:, 1. ..., Ka3 2. Sb6. 1. e3? reicht nicht wegen Ka3! - Konstruiert am Weihnachtsabend in Hutriki!

11.) 1. Dh8! Ke3: 2. Lg7! Einzige Bearbeitung des Turton-Brunner-Thema auf der Diagonale. Statt zwei Läufern sollen Dame und ein Läufer spielen, wobei die Dame natürlich nur eine Läufer-Rolle besitzt.

12.) Mit einer neuen Dame auf a8 ist keine Lösung zu finden, wenn Schwarz das auf e4 drohende Matt in der richtigen Reihenfolge abwehrt: 1. a8D? h1D 2. Dh1: g2 3. Dg2: Sf3 4. Lf3: d5 5. Dd5: Lb7 6. Db7: Ta8 + 7. Da8: c6 8. Dc6: und Schwarz ist pattgesetzt. Darum muss Weiss im ersten Zug den Bauern in einen Läufer umwandeln. - Der Autor war von einem schwedischen Kollegen angeregt worden.

13.) Aus einem örtlichen Turnier (drei Stunden Arbeitszeit). 1. Lg4: a8T! 2. Th4: Te8 matt. (Schwarz schlägt zwei weisse Figuren, Weiss schlägt nicht).

14.) 1. efl:S Dh2 2. Se4 Td3 matt. Aus den ersten Zeiten; das Problem enthält überraschende Elemente in der Lösung.

15.) 1. Te6 d8T 2. Le5 h8T 3. Kf6 Th6 matt. Häufung von Unterumwandlungen.

16.) 1. Tb2: h8T! 2. Db1 Th7 + 3. Dh7: Lb2: matt. Neukomm lag einige Tage im Frühling 1945 im Spital, dort beschäftigte er sich mit dem Thema. Drei Jahre lang wartete er mit der Veröffentlichung.

17.) 1. d1T fe8:D 2. Td8 ed8:S 3. h1S Dc6: matt. Die vier Umwandlungen machen die Lösung ungemein schwierig.

18.) 1. ..., 3. Ke2 Kd4 4. Kf1 Lg2+ 5. Kg1 Lh3 6. Kh1 Ke3 7. f1S+ Kf2 8. Sg2 Lg2 matt. In diesem Themakreis schuf Neukomm ein Handvoll netter Stücke.

BÜCHERSONDERVERKAUF GROSSER ERFOLG

Der letzte Sonderverkauf der "Schwalbe" (s. Liste im Dezemberheft 1991) war ein grosser Erfolg. Fast alle angebotenen Titel konnten inzwischen verkauft werden. Über 70 Bieter gaben weit über 1000 Einzelgebote ab; von ihnen ging rund ein Fünftel leer aus, da ihre Gebote von anderen Bietern übertroffen wurden. Die Zahl der Titel, zu denen nur einzelne oder wenige Gebote eingingen, war sehr gering. Bei vielen Titeln entwickelten sich wahre "Bieterschlachten", die aber im stillen Kämmerlein des Berichterstatters stattfanden, der jeden Tag seinen Computer mit den neu eingetroffenen Geboten fütterte. Besonders begehrt waren die FIDE-Alben, von denen nur zwei unter 50.- weggingen, alle älteren Titel und natürlich ein grosser Teil der Bände aus der "Christmas Series".

Einige herausragende Ergebnisse:

10 Berger, Das Schachproblem ... 145,- DM --- 12 Birgfeld, Fata Morgana 300,- DM --- 13 Blathy, Vielzügige Schachaufgaben 150,- DM --- 49 Festschrift ASCM München 1911 530,- DM --- 63 Holzhausen, Logik und Zweckreinheit 200,- DM --- 72 Klett, Schachprobleme 200,- DM --- 73 Klinke, Das schwarze Schnittpunktgefüge 150,- DM --- 84 Kohtz, Bayersdorfer 150,- DM --- 85 Kohtz, Das Indische Problem 110,- DM --- 89 Lange, Handbuch 500,- DM --- 137 Weenink, Przepiorka 100,- DM --- 148b FIDE-Album 1945-55 205,- DM --- 173 Palatz/Mongredien, Antiform 250,- DM -- 174 Shinkman, The golden Argosy 350,- DM --- 244a-d Fairy Chess Review (zus.) 816,- DM usw.

Es ist klar, dass diese Ergebnisse keine allgemeine Gültigkeit besitzen und man nicht erwarten kann, dass bei einem weiteren Angebot nochmals dieselben Ergebnisse erzielt würden. Sie zeigen jedoch die Tendenz, dass für alte und gesuchte Problemschach-Literatur hervorragende Preise gezahlt werden. Machen Sie sich also bereits zu einem Zeitpunkt, da Sie noch dazu in der Lage sind, Gedanken darüber, was einmal mit Ihrer Bibliothek passieren soll. ... Von einigen Bietern wurden Fragen zum Verfahren gestellt, die ich kurz beantworten möchte: Warum keine Liste mit Festpreisen? Da von wenigen Ausnahmen abgesehen jeder Titel nur einmal vorhanden war, wäre eine Liste mit Festpreisen ungerecht gegenüber den meisten Bietern gewesen, da nicht einmal der schnellste Bieter Erfolg gehabt hätte, sondern der, der mit den Postlaufzeiten das meiste Glück gehabt hätte. Ausserdem ist natürlich der Verkauf gegen Gebot für den Veräusserer vorteilhafter, auch wenn bei den z. T. sehr niedrigen Limits das eine oder andere Stück vielleicht zu einem niedrigeren Preis verkauft wurde, als es bei einem Verkauf gegen Festpreis hätte verkauft werden können. Was geschieht, wenn gleich hohe Gebote eingehen? Im Regelfall wird dann gelost, nachdem alle Gebote vorliegen. Anders verfahren habe ich nur in einigen wenigen Fällen, wo ein Bieter mehrere Titel aus einer Reihe beboden hatte: dann erhielt bei gleich hohen Geboten der den Zuschlag, der weitere Titel aus derselben Reihe ersteigert hatte (dieses Verfahren wurde aus verständlichen Gründen nicht bei der "Christmas Series" angewandt).

Eine Benachrichtigung der Bieter, die leer ausgegangen sind, kann nicht erfolgen. Der Versand der letzten Sendungen erfolgte Mitte Mai. Allen Interessenten kann ich eine per Computer erstellte Ergebnisliste zusenden. Bedingung: Zusendung eines Freiumschlags (1.- DM Porto) oder eines IRC.

Für alle, die noch etwas von den Resten erwerben wollen, hier die kümmerliche Resteliste (Gebote - unlimitiert - wieder an mich. Der Versand erfolgt frühestens im August.): 29. 77. 86. 98. 214a: 1953; 1958; 1966; 1974; 1980; 1981. 223. 229g. 234a. 244e (ohne VIII 1). 245c: Vol. IX. 246d. 247b, c. 250. 273. 275. 276.

H. -D. L.

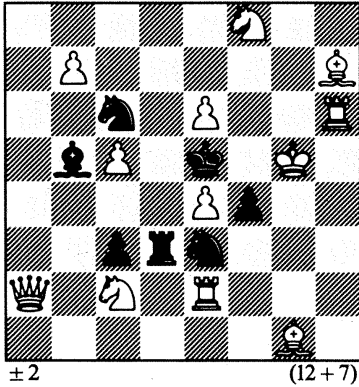
HERBERT AHUES 70 JAHRE

Am 2. 3. vollendete einer der profiliertesten deutschen Problemkomponisten sein siebtes Lebensjahrzehnt. Da sieht man wieder mal, wie schnell die Zeit vergeht; ihm aber sieht man's sicherlich nicht an. Herbert Ahues' Verdienste um den modernen Zweizüger sind allseits bekannt, und bemerkenswert ist es, dass er es allein in dieser Sparte geschafft hat, Grossmeister für Problemkomposition zu werden. Ich möchte hier nicht viele Worte machen. Verwiesen sei auf sein Buch "Meine besten Schachprobleme" (wohl eine Pflichtlektüre), aber auch auf die gelungene Selbstdarstellung im 3. Band von "Caissas Schlossbewohnern".

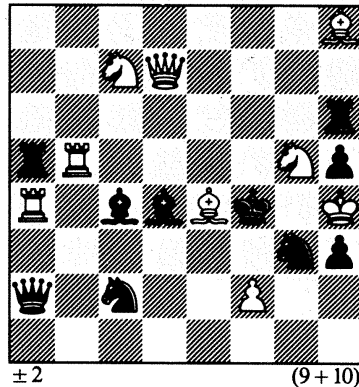
Wir wünschen Herbert Ahues noch viele Jahre, die er frisch und munter und komponierend verbringen möchte, und lassen zum Abschluss einige seiner Aufgaben sprechen.

ha

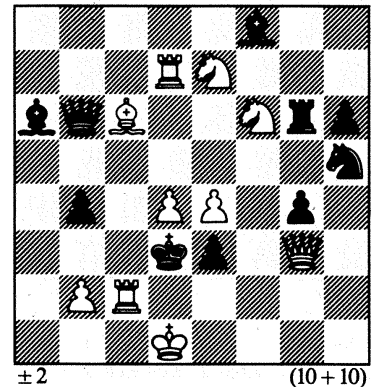
(A) H. Ahues
1.Pr. Vart Hem 1939/III



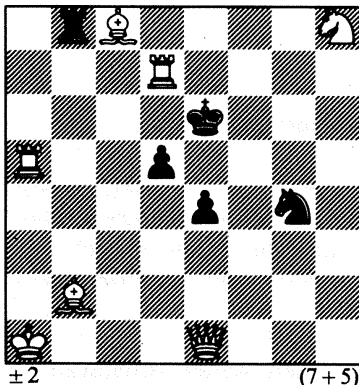
(B) H. Ahues
1.Pr. Die Schwalbe 1948



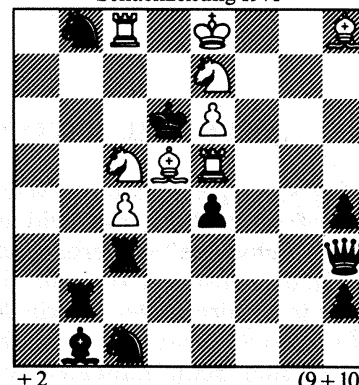
(C) H. Ahues
1.Pr. Tidskrift f. Schack 1960



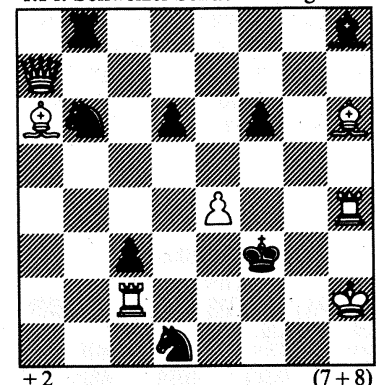
(D) H. Ahues
1.Pr. Die Schwalbe 1965/II



(E) H. Ahues
1.Pr. Schweizer Arbeiter-Schachzeitung 1971



(F) H. Ahues
1.Pr. Schweizer Schachzeitung 1984



Lösungen:

A: 1. Se1! (2. Sf3) Se- Sg6 (Thema B: Schwarz öffnet eine weisse Deckungslinie, so dass Weiss eine ebensolche verstellen darf), 1.-Sc4!/Sd5! 2. Sd3:/Sd7 (fortgesetzte Verteidigungen gemäss Thema A: Schwarz verstellt eine weisse Deckungslinie, so dass Weiss nicht eine ebensolche verstellen darf). Ein schönes Beispiel für die vielfältigen Arbeiten des Jubilars zu den weissen Linienkombinationen.

B: 1. Lh1! (2. Sh3:) Lf1/Le6! 2. Le5/Dd6, 1.- Lf2:/Lf6! 2. Sd5/Sce6. Wieder Thema A in den quasi fortsetzenden Paraden, in jedem Abspiel wird die Halbfesselung genutzt.

C: 1. Ld5? (2. Td2) Kd4: 2. Lc6, 1.- Sg3:!! 1. Sed5? (2. De3:) Kd4: 2. Se7, 1.- Dd4:!! 1. Sfd5! Kd4: 2. Sf6, 1.- Dd4:/Sg3:/Ke4: 2. Sb4:/Sf4:/De3:.. Attraktive switchbacks, guter Schlüssel.

D: 1. Dh4? Kf5/Tb2:/d4/S- 2. Tf7/Tdd5:/De7/Df6, 1.- Se5! 1. Dg3! (2. Dg4:) ... 2. Tdd5:/Tf7/Dd6/De5. Das sind immerhin 4 Mattwechsel, davon 2 reziprok, in Meredithform - konstruktive Meisterschaft!

E: 1. Te-/Tf5/Te4:? (2. Le5) De6:/Dg3/Sd3! 1. Le4:/Lc6/Lb7? (2. Td5) Td3/De6:/Td2! 1. La8 Ein reichhaltiges Verführungsspiel.

F: 1. Df7? (2. Dh5) SE3/Sf2/ 2. Tf4/Le2, 1.- Tg8! 1. Lc1? (2. Tf4) Sd5 2. Le2 (Thema B), 1.- Se3! 1. Tg2! (2. Le2) Sc4 2. Tf4 (ebenso Thema B). Die Matts der ersten Verführung kehren wechselweise als Droh- und Variantenmatt wieder. So was kann man schön mit Buchstaben notieren und ist sehr en vogue.

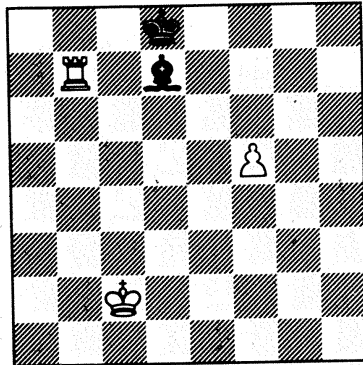
WERNER KEYM 50 JAHRE

Am 22. 2. wurde Werner Keym 50 Jahre alt. Von Beruf Lehrer (Latinist und Romanist) hat Werner sich sehr früh einem der schwierigsten Gebiete des Schachproblems zugewandt: der Retroanalyse. Er hat nicht nur hervorragende Retroprobleme geschaffen, sondern sich auch nicht gescheut, in der Diskussion verschiedener Bereiche der Retroanalyse (z. B. zur partiellen Retroanalyse oder zu A-priori-Problemen) klare Worte zu sprechen, was z. T. sogar dazu führte, dass seine Ansichten in unsachlicher und ihn persönlich angreifender

Weise bekämpft wurden. Sehr intensiv hat sich Werner u. a. auch den Last-move-Problemen gewidmet und dazu in der Schwalbe mehrere Zusammenstellungen der gültigen Rekorde vorgelegt und selbst neue Rekord-Darstellungen geschaffen. Kaum bekannt ist, dass der Jubilar sich nebenbei immer wieder auch mit Endspielstudien beschäftigt hat und dabei besonders im Endspiel Turm gegen Läufer bedeutende Beiträge zur Theorie dieses Endspiels geliefert hat. In der letzten Zeit beschäftigt sich Werner Keym mit etwas aus dem Rahmen fallenden und abseits liegenden Problemforderungen der verschiedensten Art. Lieber Werner, wir wünschen Dir, dass Deine Hobbies (zu denen auch die Musik gehört) Dir weiterhin viel Freude bereiten und wir von Dir noch manches interessante Problem erwarten dürfen.

H.-D.L.

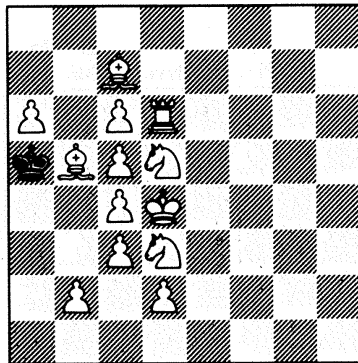
W. Keym
Main-Post 1964



Gewinn (3+2)

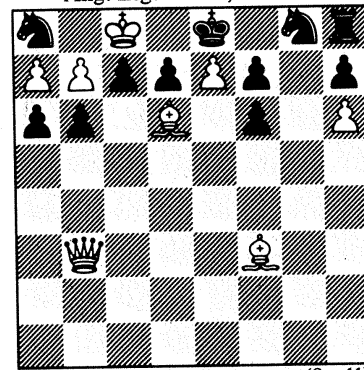
1. f6 Lf5+ (1. ..., La4+ 2. Kc3 Ke8 3. Kd4 Kf8 4. Ke5 Lc6 5. Tc7 La4 6. Kf5 Lb5 7. Ke6) 2. Kc3 Ke8 3. Kd4 Kf8 4. Ke5 Ld3 5. Kd5! (5. Ke6? Lc4+) Le2 (5. ..., Lf5 6. f7 Kg7 7. Kd6 Lg6 8. Ke6 Lh5 9. Ta7 Lg6 10. f8D+ Kf8: 11. Kf6) 6. Tc7 Ld1 7. Tc3! Lg4 8. Ke5 Kf7 9. Tc7+ Kf8 10. f7 Kg7 11. Kd6 Kf8 12. Ta7 Lh3 13. Ta3 Lg4 14. Ta4 Ld1 15. Tf4 (15. Ta7? Lb3!) Lb3 16. Ke5 Lf7: 17. Kf6 Ke8 18. Te4+ Kf8 19. Tb4.

W. Keym
Die Schwalbe 1961



Letzter Zug? (13+1)
La4xBb5

W. Keym
Allg. Ztg. Mainz, 22.2.92



(8+11)
Wer setzt in 2 Zügen matt?
Zum Selberlösen!

JOSEF EMIL ZEILLINGER (7.5.1917 - 14.6.1991)

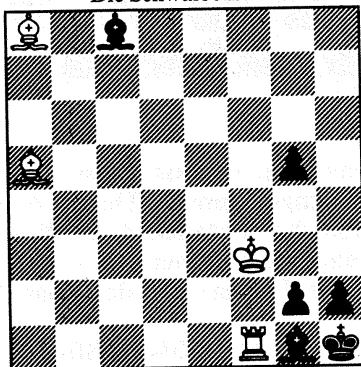
Dass der stark gehbehinderte Wiener Problemkomponist, welcher von überaus freundlichem, bescheidenen Wesen war, in besonderem Mass mit "Der Schwalbe" in Verbindung stand, dokumentierte er nicht nur dadurch, dass er seine Originale mit Vorliebe an sie sandte, sondern auch als einer ihrer fördernden Mitglieder (seit 1988).

Für Österreich verwendete Ing. Zeillinger das Pseudonym Emil Jez, wobei es sich beim Zunamen um die Initialen seines vollständigen Namens handelt. Der Grund hiefür war, wie er mir auf seinerzeitiges Befragen sagte, die Befürchtung, dass ihn seine Bürokollegen, wenn sie seinen wirklichen Namen unter einem Diagramm gefunden hätten, wegen solch ausgefallener Tätigkeit, die noch dazu als kompositorische bezeichnet wird, womöglich gehänselt hätten.

Er wusste genau, dass die österreichische Rätselzeitung "Die Sphinx", welche eine Schachspalte aufwies, in der er viele kleine, nette Aufgaben veröffentlichte, mit ihren vielen Kreuzworträtseln auch im Kreise seiner Arbeitskollegen beliebt war. In den letzten Monaten vor seinem Tod nahm er wieder regelmässig an der Wiener Problemrunde teil, deren Besuch er für viele Jahre unterbrochen hatte.

hz

Josef Zeillinger
Die Schwalbe 1983



Matt in 4 Zügen (4+6)
1. Kg3 Lh3 2. Td1! g4 3. Le1 L- 4. Lf2±

DIE RÄTSELSEITE

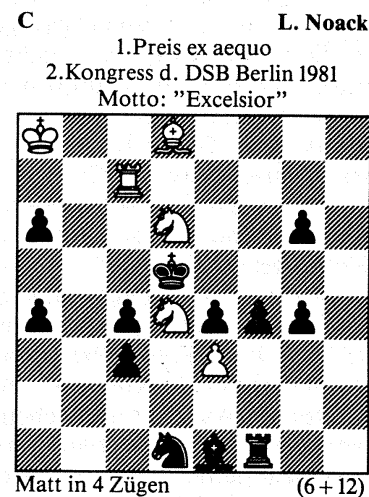
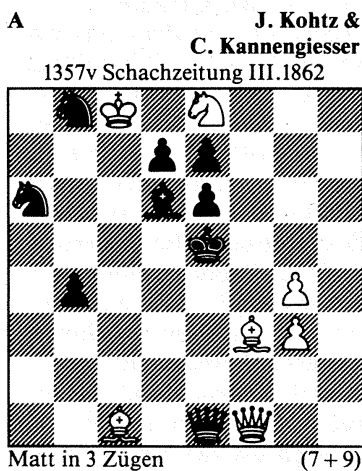
Redaktion: Hanspeter Suwe, Winsen in Holstein

Im Heft 120 (Dez. 1989) verband ich diese drei Probleme (allerdings ohne Quellen- und Forderungsangaben) mit den folgenden Fragen:

1.) Welches der Schachprobleme (A,B,C,) wurde unter dem Motto "Excelsior" erstveröffentlicht?

C ist - wohl zur allgemeinen Überraschung - die richtige Antwort!

Loyds allbekanntes Problem B erschien zunächst in der Londoner Zeitung m.W. ohne Motto. Er sandte diese Schachaufgabe unter dem (für ihn höchst verwunderlichen) deutschen (!) Motto mit 5 weiteren Problemen zum Problemturnier anlässlich des 1. Pariser Schachturniers ein. Der Modus der Turnierausschreibung erlaubte m.W. erstmalig, dass 50% der Sendung aus schon veröffentlichten Aufgaben bestehen



durften. Seinerzeit gab es noch keine gesonderte Einzelwertung, sondern es wurde stets nur die komplette, korrekte Problemsendung, die aus mehreren Aufgaben zu bestehen hatte, bewertet, lediglich das "beste" Problem seiner Zuggruppe erhielt manchmal einen Extrapreis. Um der Beeinflussung durch Autorennamen vorzubeugen, wurde den Preisrichtern jede Sendung unter einem Motto vorgelegt. Das Motto: "Excelsior" habe ich über Loyds Problem erstmals in seinem Buch "Chess Strategy" (Elizabeth 1878, i.e. 1881) auf S. 62 (Nr. 107) gefunden. Vermutlich verwendete es Loyd schon in einer seiner vielen Kolumnen eingekleidet in eine Geschichte, wie er es häufig zu tun pflegte, vielleicht war es schon die Anekdote, die A. C. White in seinem Loyd-Buch als bare Münze überlieferte (vgl. Sam Loyd and His Chess Problem (Leeds 1913), S. 397). Diese Hypothese bleibt zu eruieren. Die frühesten Veröffentlichungen in deutschen (Schach-) Zeitungen (Sonntagsblatt für Schachfreunde 26. V. 1861, Nr. 101 - Lösung 1. IX. 1861 sowie: Schachzeitung III. 1868, S. (6) haben mir ebensowenig Aufschluss über Herkunft und Anlass des "neuen" Mottos gebracht wie seine "Chess Strategy". Ist vielleicht doch auf Longfellows "Excelsior" betitelt Gedicht über den Gipfelsturm eines Jünglings wide aller Unbill als Assoziation zurückzugreifen? "Excelsior" war das Motto der Sendung, die Ludwig Noack (*5. VI. 1853 in Cosel - +29. XII. 1939 in Breslau) zum Problemturnier des II. Schachkongresses des Deutschen Schachbundes in Berlin einreichte. Auch hier war der Turniermodus etwas kurios gewesen, denn in die Wertung sollten zwar nur die kompletten, korrekten Sendungen, bestehend aus je einem Zwei-, Drei- und Vierzüger, kommen, aber es wurden keine Sendungspreise ausgeschrieben. Statt dessen sollten aber jeweils die beiden besten Zwei-, Drei- und Vierzüger der korrekten Sendungen ausgezeichnet werden. Das Urteil der Preisrichter Jean Dufresne, S. Alexi und H. Specht glich sich diesen Merkwürdigkeiten an: Die Preise für Zweizüger wurden wegen Qualitätsmangel gestrichen, dafür zwei Ex-aequo-Preise unter den Vierzügern verteilt. Noack errang zusammen mit Fr. Dubbe den 1. Preis. Das Problem erschien zunächst in Notation in einem Separatdruck "Einsendungen für das Problemturnier des deutschen Schachbundes. Zweiter Kongress. Berlin 1881" auf S. 4 zusammen mit dem August/September-Doppelheft der "Deutschen Schachzeitung" und später anlässlich des Preisberichts im Diagramm als Nr. 5004 in der DSZ 11. 1882. Das Kongressbuch mit Noacks Vierzüger (S. 223) kam erst 1883 heraus. Ludwig Noack war Ende des letzten Jahrhunderts ein reger und erfolgreicher Problemverfasser. Gar noch als 84 jähriger gewann er den 1. Preis für Dreizüger im Dr. Birgfeld-Geburtstagsturnier 1937! Er dürfte einer der letzten Zeigenossen gewesen sein, der Adolf Anderssen noch persönlich kannte.

2.) Hat C. Kannengiesser ein Problem A) mit dem Motto "Eine Schwalbe" verfasst, B) in Form einer Schwalbe gebaut oder C) in der "Schwalbe" publiziert?

Die richtige Antwort ist: A!

A? werden einige Schwalbenfreunde ungläubig fragen, wo doch unser Patenproblem von Kohtz und Kockelkorn stammt. Richtig! - Doch hinter "C. Kannengiesser" verbirgt sich niemand anders als: Karl Kockelkorn, der seine ersten Schachaufgaben unter dem Namen seines Stiefvaters veröffentlichte. Selbst die ersten Gemeinschaftsproduktionen mit Johannes Kohtz kennzeichnete er noch mit "C(arl). Kannengiesser", wobei oftmals, vielleicht wegen schlecht leserlicher Handschrift, ein "n" verlorenging, also dann: Kannengiesser. Unter dieser Form des Stiefnamens erschien im September-Heft der "Schachzeitung" 1862 ein Problem (Nr. 1440) und kurioserweise ein weiteres (Nr. 1443) unter seinem richtigen Namen: Karl Kockelkorn. Die Enttarnung des Stiefnamens erfolgte in der "Schachzeitung" XII. 1862, S. 384 mit der Lösung seines ersten SZ-Problems Nr. 1317 (I. 1862). Diagramm A zeigt das vermutlich erste mit Kohtz veröffentlichte Problem.

3.) Geht der Begriff "Nachtwächter" zurück auf A) S. Loyd, B) J. Berger oder C) T. R. Dawson?

Verb und Präposition "zurückgehen auf" waren bewusst gewählt, um die Frage eindeutig mit: A beantworten zu können. In der Tat ist der Sachverhalt nicht ganz einfach darzustellen: Zunächst fällt auf, dass eine Definition des Begriffs in den Problemlexika fehlt, vielleicht weil das Wissen um das Wesen des Nachtwächters als allgemein bekannt vorausgesetzt wird. Dem mag so sein, jedenfalls habe ich eine Erklärung, so wie ich den Nachtwächter verstehe, in der Literatur nicht gefunden: Ein **Nachtwächter** ist 1. ein Stein der Problemstellung, der für das Problemgeschehen völlig überflüssig, also ohne Zweck ist, 2. eine Figur, die einzig nur Inkorrektheiten zu unterbinden hat, 3. ein Stein, der einem König nur Schachschutz bietet, 4. eine Figur, die nur zur optischen Verführung, d.h. Löseerschwernis aufgestellt ist, 5. eine Figur, die im

virtuellen, aber nicht im reellen Lösungsspiel mitwirkt. Aufgrund der Ökonomieprinzipien des orthodoxen Problems werden weisse weniger als schwarze Nachtwächter toleriert, letztere aus den Gründen 2. - 5. häufig gar nicht mehr als solche betrachtet. Doch: Ausnahmen bestätigen die Regel! - In der Zeit von Loyd muss ein nur diffuses Empfinden gegenüber "überflüssigen" Steinen geherrscht haben. Das "Handbuch der Schachaufgaben" von Max Lange (Lpz. 1862) liefert keinen greifbaren Beleg für derartiges Ökonomiebewusstsein. Dafür findet sich in dem Artikel "Mr. Grimshaw's Preisprobleme" von O. v. Oppen ein brauchbarer Ansatz: "Eine ... Folge der mechanischen Composition ... ist der Aufputz. Ich verstehe darunter Steine, für welche keine Nothwendigkeit spricht, die für die Lösung ohne Bedeutung und nur dazu bestimmt sind, irre zu führen, die Fäden des Gewebes in etwas zu verhüllen, Statisten, die blos zusehen." (Schachzeitung VI. 1855, S. 185). Ähnlich ist H. Lehnerts Bemerkung, dass "jede quantitative Erschwerniss, sei es durch die Menge oder die den Ueberblick verwirrende Häufung der Steine" den Problemwert mindert, zu deuten (Beiträge zur Schach-Compositionslehre, in: Österr. Schachzeitung I. 1875, zitiert in: DSZ III. 1875, S. 68). Preisberichte, die Schachaufgaben selbst dokumentieren den seinerzeit zunehmenden Sinn für die "Ökonomie der Mittel", aber einen Terminus für jene überschüssigen Steine hat es, von O. v. Oppens Aufputz abgesehen, vor Loyd nicht gegeben. Loyd erfand den Begriff "dead-head pieces", worunter er weniger Steine verstanden wissen wollte, "die nur zur Irreführung auf das Brett gestellt sind und nicht helfen, das Matt herbeizuführen" (S. 243), sondern Steine der Kategorien 2-4, die für ihn immer dann gerechtfertigt waren, wenn sie ihren eigentlichen (oder den anderer Figuren) Zweck verbergen konnten: "every piece of a problem is posed with the express purpose of concealing its real object?" (S. 73) Loyd sah die Verwendung von dead-head pieces, und damit meinte er auch Figuren, die durch Bauern ersetzt werden könnten, für statthaft an, wo sie das Erkennen der Lösung erschweren halfen: "Wie schwächlich wäre es doch, einen Bauern statt einer Figur zu verwenden, wenn ein Blick auf das Feld zeigte, dass der Verfasser einen unglückseligen Doppelzug ausflicken oder einen müssigen Bauern aufstellen musste, damit seinem König nicht Schach geboten werden könne, was an sich schon das Wesen der Aufgabe verraten würde?" (S. 243) So nahm er sich auch die Freiheit, z.B. 2 Springer statt Bauern oder eine Vielzahl zusätzlicher schwarzer Steine aufzustellen: "Sie beschäftigen den Geist des Löser in irgendeiner Weise und erhöhen die Schwierigkeit mehr als sie der anziehenden Stellung Abbruch tun." (S. 245) Massmann übersetzte Loyds "dead-head pieces" mit "Nachtwächter" (eigentlich: Gratisempfänger, Einer, der etwas/alles frei hat; blinder Passagier). Doch 1926 galt lange, was A. C. White resümierte: "Nur wenige Schriftsteller würden heute den Schlussfolgerungen Loyds zustimmen" (S. 245) Der Begriff: Nachtwächter ist geblieben, aber er wurde seiner Zeit gemäss anders definiert. Der wesentliche Unterschied ist, dass Loyd dead-head pieces unter bestimmten Umständen bejahte, gar für notwendig erachtete, während die Problemkritik heute Nachtwächter verneint und nur als unumgängliches Übel duldet. (Englisches Zitat: Chess Strategy, s.o.; deutsche Zitate: Loyd-Buch übers. v. Massmann, s.o.)

Leider sandten nur eine Handvoll Leser ihre Lösungen ein: J. Pernaric (Zagreb) beantwortete 2 Fragen richtig, H. D. Leiss (Trier) (er)kannte die Zusammenhänge der 3. Frage. Sie erhalten einen Buchpreis. Mit der 1. Frage gelang es mir, wohl nicht nur alle Einsender ins Bockshorn zu jagen.

Lösungen: A: 1. Lb2+ Dc3+ 2. Dc4 Sc5 3. Df4± - B: 1. b4 Tc5+ 2. bc5 a2 3. c6 Lc7/bc6 4. cb7/Tf5 - 5. ba8D/Tf1± - 1... Lc7 2. Tf5 Lf4 3. Txf4 Tc5+ 4. bc5 - 5. Tf1± C: 1. Td7 dr. 2. Le7 -/Kc5 3. Sf7/Sc8± - 1... fe3 2. Lb6 Ke5 3. Lc7 -/Kxd4/Kf4/Kd5/Kf6 4. Se8/Sb7/Sf7/Sb7/Sxe4± (2... Tf8+/Tf6 3. Se8+/Sf7+ Ke5/Td6 4. Lc7/Txd6±) - 1... Lh4 2. Lb6 Ke5/Le7 3. Sxc4+/Sf7+ Kf6/Ld6 4. Ld8/Txd6± - 1... c2 2. Sc8+ Ke5 3. Se7 fe3/Kf6 4. Sxg6/Sc6±.

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7908 Blaustein, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluss jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1992 = Hans-Dieter Leiss.

Nachdem mir von Komponistenseite der Vorschlag gemacht wurde, doch mal wieder selbst als Preisrichter zu fungieren, habe ich diesen Vorschlag angenommen, zumal der ursprünglich vorgesehene Richter seine Zusage nur unter der Bedingung gegeben hatte, dass ich sonst niemanden fände, weil er noch ein weiteres Turnier zu richten hat.

Nachdem sich die Abkürzung GUS für die Staaten der ehemaligen Sowjetunion durchgesetzt hat, wollen wir sie in Zukunft auch verwenden, wobei es allerdings zu beachten gilt, dass nicht alle Staaten der GUS beigetreten sind (z. B. Aserbaidschan wohl nicht? - dafür habe ich daher ASB gewählt). Als neue Mitarbeiter begrüsse ich die Autoren der 7653 (ein Task, der allerdings Schwächen aufweist) und 7662, in der ich einen sSc1 durch den sBc4 ersetzt habe, weil der sS das Stück unlösbar gemacht hätte. Ob der Ortsname "Wandasch" stimmt, kann ich nicht garantieren - kyrillische Handschriften bereiten uns oft grösste Probleme. Auch Ko-Autor Limas (7661) ist zum ersten Mal hier vertreten; herzlich willkommen! Mit 7647 wil GM eine Lücke beim reziproken Mattwechsel in Miniaturen schliessen; man vergleiche seinen einschlägigen Aufsatz vor einiger Zeit in der "Schwalbe". Der Pole MB (7652) ist nun in Deutschland ansässig; er zeigt den Kraftakt eines 4x3-Sagorujkos, der allerdings eine erhebliche Schwäche aufweist. Zyklisch geht's in 7654 zu, "old-fashioned" dagegen in 7655. In 7658 sollte man die Züge der vertauschten SS näher untersuchen. In 7660 musste ich ebenfalls Hand anlegen: Die Bf7, g7 stammen von mir; ohne sie ginge die NL 1. De5: +. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel Papack & Marcel Tribowski. Preisrichter 1992 = Bengt Ingre (3 ±), Hans Peter Rehm (n ±)

Der hohe Anteil an Mehrzügern lässt sich leicht erklären: gute Dreizüger sind derzeit Mangelware. Die Ruhe vor dem Sturm? Hier eröffnen mit 7663 und 7664 zwei recht avantgardistische Stücke die Serie. Als "in etwa die 50. Fassung seit Beginn der Arbeiten" stellt Autor KHA das Ergebnis 7667 vor. Auf einander ähnliche Art rätselhaft, von Logik zart umhaucht präsentieren sich 7670 und 7672 der Frühjahrs-Collection. Zwischendurch aber sind Sie bei KhBs Task wieder live dabei.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche. Preisrichter 1990/91/92 = Jonathan Mestel

Gemischte Kost bieten der leichte Sechsteiner aus Israel, ein Kampf um einen Freibauern aus Holland und schliesslich ein mansubenartiger Brocken aus Estland, an dem Sie hoffentlich ebensoviel Spass haben werden wie vermutlich Manfred Seidel mit diesem Stück in seinem Schachklub hervorrufen wird (vgl. Lösung zu 7402).

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1992 = Paul Valois (s ±), Thomas Maeder (h ±). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linss; Preisrichter 1992 = Markus Manhart.

Selbstmatts: Ist die im Uhrzeigersinn auszuführende Brettdrehung mit dem dargestellten Thema neu? Falls nicht, könnten Sie mir ja Vergleichsbeispiele stempeln. Genau wie natürlich zu allen anderen Aufgaben auch. Dann sollten Sie Wechselhaftes, Rätselhaltiges, "Batterietransformation" (damit ist sicher nicht zu viel verraten) oder Ökonomie längst erkannt haben.

Hilfsmatts: Reichlich Internationalität ist diesmal vertreten. Im russischen Stück ist auf falsche zweite schwarze Züge zu achten, auch die "Verführungen" eines FPa sollten Sie reizen. Ein einigermaßen weitverbreitetes Thema gibt es bei den Mehrzügern gleich doppelt zu sehen, ich hoffe trotzdem eine ausgewogene Serie zusammengestellt zu haben. Viel Freude!

Zum übrigen Märchenschach:

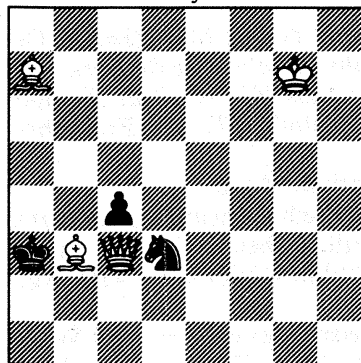
Nach der letzten, rein inländischen Serie freut es mich besonders, Ihnen diesmal die drei Beiträge aus Frankreich und den Niederlanden präsentieren zu können. Leichte Löser-Kost zum Aufwärmen sind die zwei Zweizüger von HuGo und GM - wenn Sie sich dann noch auf die Suche nach den Satzspielen bzw. dem thematischen Verführung machen, kommen Sie garantiert auf Ihre Kosten; komplizierter dürfte es bei dem Stück von YC werden - deshalb weiter unten noch eine genaue Anticirce-Definition - und dann viel Spass beim Austüfteln, warum was wegen welcher Feinheiten geht oder gerade nicht geht. Leichte Kost sind auch die Stücke von JP (Spielen, bis es nicht weiter geht, und dann Co einschalten...) und MS; etwas schwieriger dürfte es dann mit KE und MC weitergehen. Die übrigen zwei Stücke sind die richtigen Löser-Prüfsteine, wobei das Stück von JvA natürlich nicht korrekt sein kann - warum ich es trotzdem bringe? Ich hab's einfach nicht kaputt bekommen!

Also viel Spass beim Lösen, Knobeln, Tüfteln, Kommentieren (auf keinen Fall vergessen!), Kochen... und schicken Sie der "Schwalbe" mal wieder einen schönen Urdruck, damit es wieder mehr als 9 Märchenaufgaben werden. Abschliessend noch einige Definitionen - vielen Dank an Märchenschach-Lexikon-Schreiber Bernd Schwarzkopf für seine Unterstützung: Der **Doppelgrashüpfer** [W. B. Trumper, FEENSCHACH 728, VI-VII/1968] muss bei seinem Zug zwei Grashüpfer-Züge machen. Er darf nur im zweiten Teilzug schlagen oder Schach bieten. Die Richtung des zweiten Teilzugs ist beliebig. Der Sprungbock kann in beiden Teilsprüngen derselbe Stein sein. **Kamikazecirce:** [A. H. Kniest, Schach-Echo 21, XI/1976] - bei einem Schlag werden geschlagener und schlagender Stein circegemäss wiedergeboren, auch dann, wenn ein Stein auf seinem Ursprungsfeld geschlagen wird oder auf sein Ursprungsfeld schlägt. Für Könige gilt die Kamikaze-Regel nicht (wenn nicht rex inclusive gefordert ist); schlägt ein König, wird nur der geschlagene Stein wiedergeboren. **Anticirce:** [Fernand Calvet, feenschach 8, III/1972] Der geschlagene Stein verschwindet vom Brett, der schlagende (auch der König) wird circegemäss auf seinem Ursprungsfeld wiedergeboren. Ein Schlag ist nur zulässig, wenn das Ursprungsfeld des schlagenden Steins vor dem Zug leer ist oder von ihm selbst besetzt ist. Bauern, die auf die Umwandlungsreihe schlagen, werden als Bauern wiedergeboren. Der König kann auch gedeckte Steine schlagen, wenn sein Ursprungsfeld frei und nicht angegriffen ist. Ein König kann den gegnerischen König nur dann schlagen, wenn er nach seiner Wiedergeburt nicht angegriffen ist. **Anticirce n.d.n.E. = Anticirce nach den neuesten Erkenntnissen:** [R. J. Milour, H. Gruber und J. Kuhlmann, feenschach-65, 15.5.1983] Wie Anticirce, aber mit zwei Zusatzregeln: (a) Erreicht ein Bauer die Umwandlungsreihe, wird er automatisch umgewandelt. Dies ist auch der Fall, wenn er die Umwandlungsreihe schlagend erreicht. Daher erfolgt nach einem Bauernschlag auf die Umwandlungsreihe die Wiedergeburt des schlagenden Steines so, dass die eben erwandelte Figur wiedergeboren wird. (b) Ein Schlag des gegnerischen Königs durch den eigenen König ist auch dann zugelassen, wenn das Ursprungsfeld des eigenen Königs beobachtet (nicht aber besetzt) ist. **Platzwechselcirce:** Der geschlagene Stein wird auf dem Feld wiedergeboren, auf dem der schlagende Stein vor dem Schlag stand. **Gitterschach:** Züge und Schachgebote sind nur möglich, wenn dabei mindestens eine Gitterlinie überschritten wird.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1992: Thomas Kolkmeier. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994: Torsten Linss.

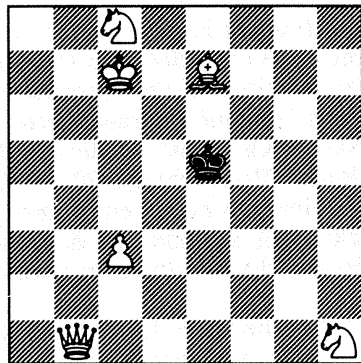
Mit V. Nebotow und Dr. Rainer Staudte gibt es wieder zwei Neulinge zu begrüßen! Hinweise zu den Märchenfiguren: Die Giraffe ist ein 1, 4-Springer: die Kaiserin kombiniert Turm und Springer. Zum Werdegang seiner Aufgabe teilt RS mit: "Nach J. Gik (1. Matematika na schachmatnoj doske, 1976 und 2. Schachmaty i Matematika, 1983) gab Shinkman eine aus 107 Zügen bestehende Lösung an. Die Leser von 1. fanden eine 45-zügige Lösung, in der TT, LL und S in der Schlussstellung wieder ihre Ursprungspositionen einnehmen." Diese Forderung wird bei der hier präsentierten Aufgabenstellung **nicht** erhoben. Dezenther Hinweis zur Zügezahl: mit 42 sollten Sie sich noch nicht zufrieden geben. Bei den Textaufgaben sollte die eine oder andere Boshaftigkeit nicht überraschen - also Vorsicht!

Nr. 7646 Miroslav Subotic
BOS-Banja Luka



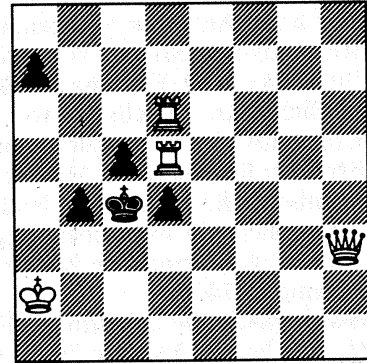
Matt in 2 Zügen (04 + 03)
a) Dia b) La7→h6

Nr. 7647 Gerhard Maleika
Bielefeld



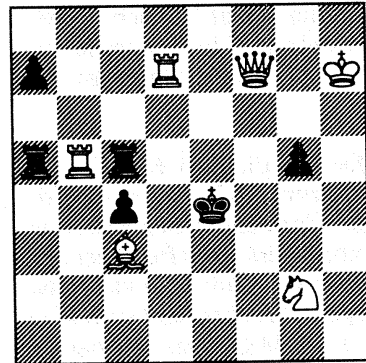
Matt in 2 Zügen (06 + 01)

Nr. 7648 Wolfgang Betzen
Heiligenhaus



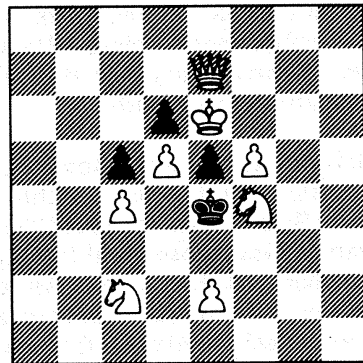
Matt in 2 Zügen (04 + 05)

Nr. 7649 Leopold Szwedowski
PL-Ostroleka



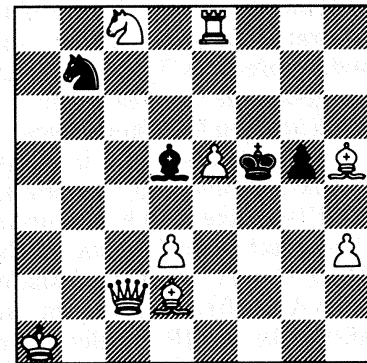
Matt in 2 Zügen (06 + 06)

Nr. 7650 Dr. Werner Speckmann
Hamm



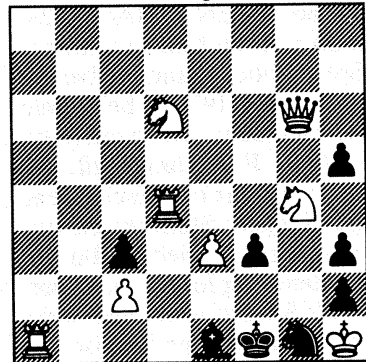
Matt in 2 Zügen (08 + 04)

Nr. 7651 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



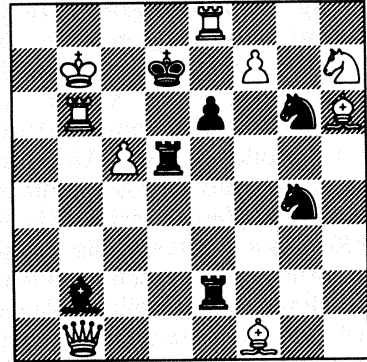
Matt in 2 Zügen (09 + 04)

Nr. 7652 Marcin Banaszek
Pfullingen



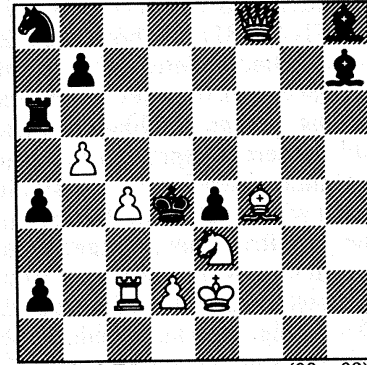
Matt in 2 Zügen (08 + 08)

Nr. 7653 Swetlin Schajgarowski
BL-Dobrit



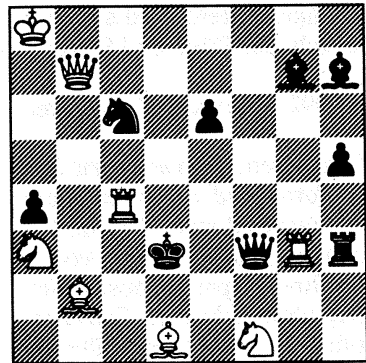
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 7654 Hubert Gockel
Metzingen



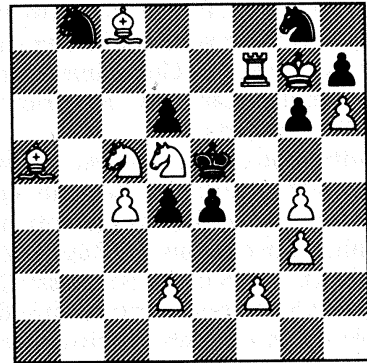
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 7655 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



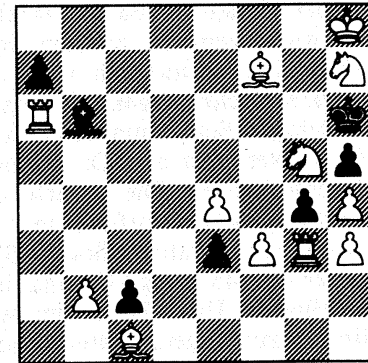
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 7656 Hauke Reddmann
Hamburg



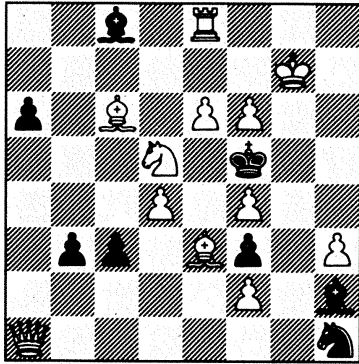
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 7657 Valentin F. Lider
GUS-Moskau



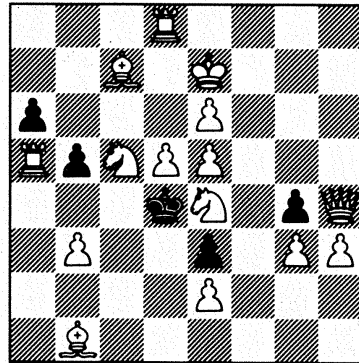
Matt in 2 Zügen (12 + 07)

Nr. 7658 György Bakcsi
H-Budapest



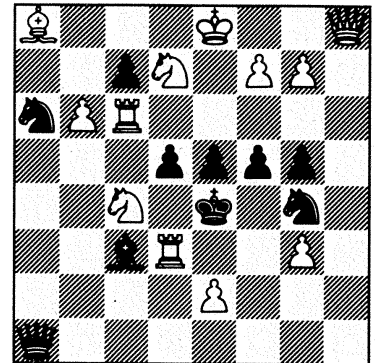
Matt in 2 Zügen (12 + 08)
a) Dia b) $wS \leftarrow \rightarrow sS$

Nr. 7659 Rainer Paslack
Bielefeld



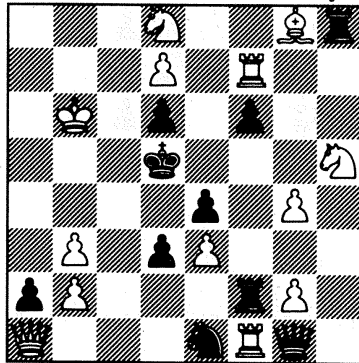
Matt in 2 Zügen (15 + 05)

Nr. 7660 Roman Federowitsch
GUS-Sambor



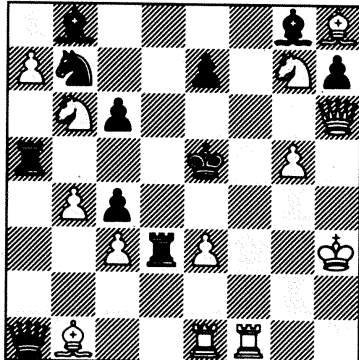
Matt in 2 Zügen (12 + 10)

Nr. 7661 Sergej W. Limas
und Sergej I. Tkatschenko
GUS-Slawutitsch u. Priasowskoje



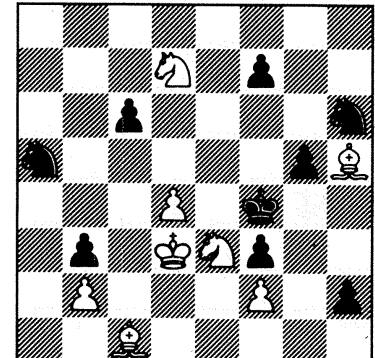
Matt in 2 Zügen (13 + 10)
a) Dia b) $Sd8 \rightarrow g6$
c) + $wBd4$, ohne $sBe4$

Nr. 7662 Aras Almamedow
ASB-Wandasch



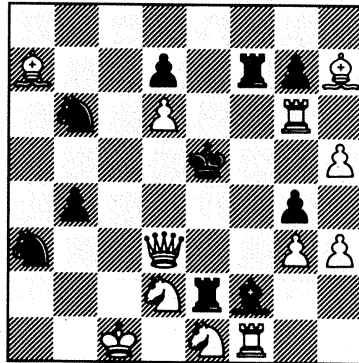
Matt in 2 Zügen (13 + 11)

Nr. 7663 Torsten Linss
Dresden



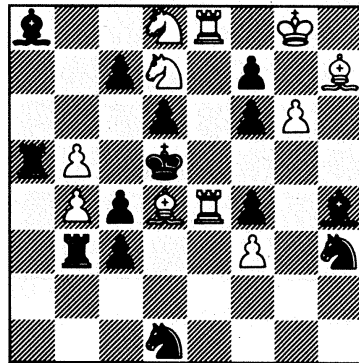
Matt in 3 Zügen (8 + 9)

Nr. 7664 Wjatscheslaw Kopajew
GUS-Moskau



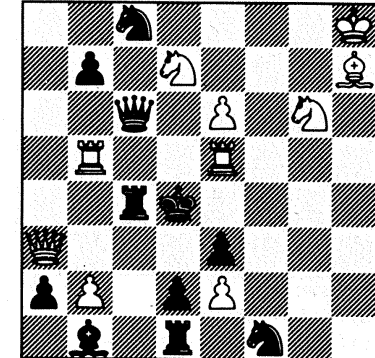
Matt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 7665 Joseph Th. Breuer
Essen



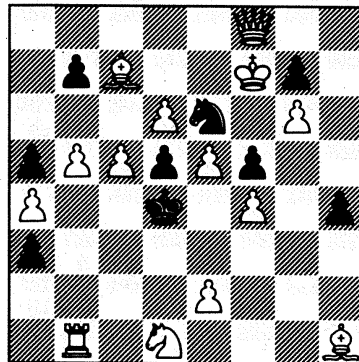
Matt in 3 Zügen (11 + 14)

Nr. 7666 Aleksandr
Kusowkow & Michail Marandjuk
GUS-Rybniza/Nowoseliza



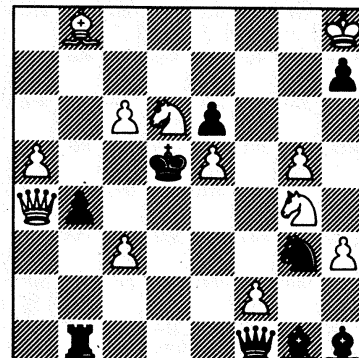
Matt in 4 Zügen (10 + 11)

Nr. 7667 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



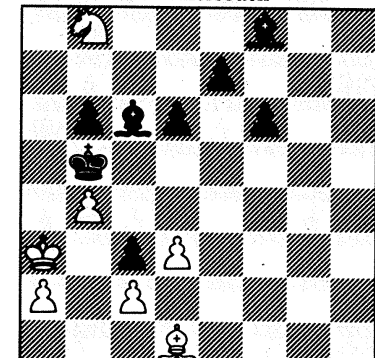
Matt in 4 Zügen (14 + 9)

Nr. 7668 Gerd Rinder
Haar



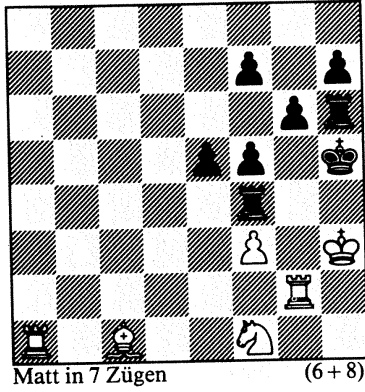
Matt in 5 Zügen (12 + 9)

Nr. 7669 Bernhard Schauer
Gummersbach

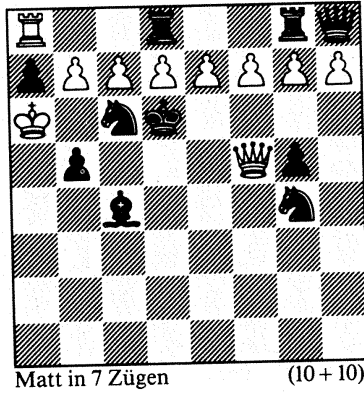


Matt in 6 Zügen (7 + 8)

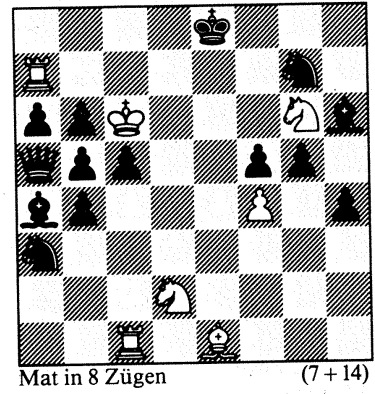
Nr. 7670 Wladimir Nikitin
GUS-Borowitschi



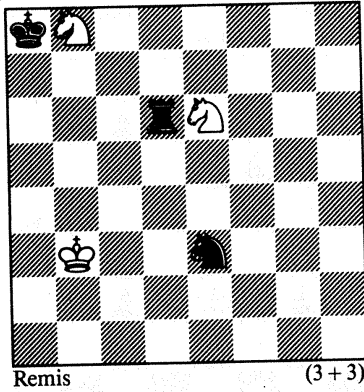
Nr. 7671 Karlheinz Bachmann
Bochum



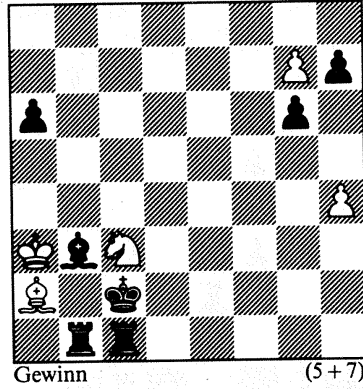
Nr. 7672 Anatoli Stjopotschkin
GUS-Tula



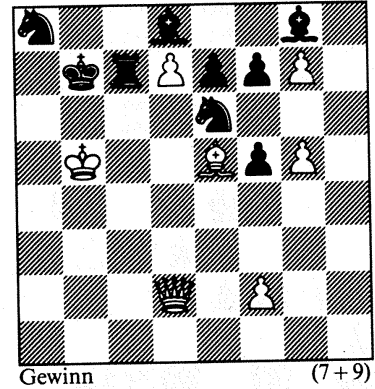
Nr. 7673 Benjamin Yaacobi
IL-Tel Aviv



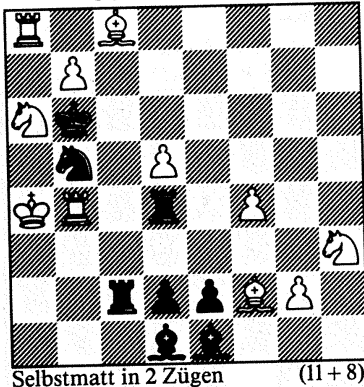
Nr. 7674 Harrie Grondijs
NL-Rijswijk



Nr. 7675 Jüri Randviir
EST - Tallinn

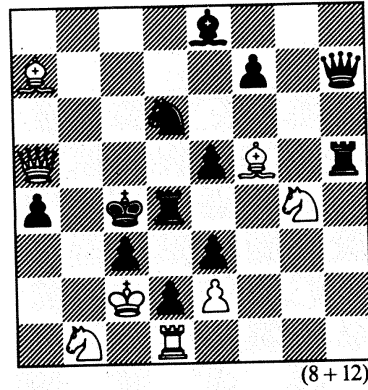


Nr. 7676 Jurij Arefjew
GUS-Koms/Amur

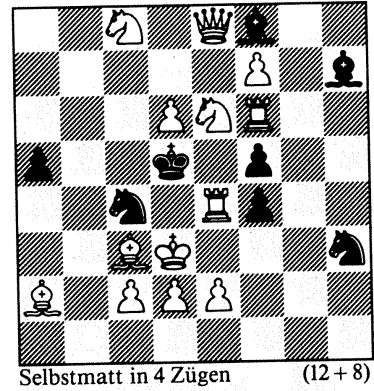


a) Dia b) Drehung 90°
c) Drehung 180° d) Drehung 270°

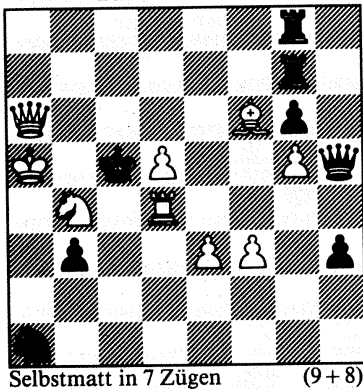
Nr. 7677 Piotr L. Makarenko
GUS-Ermentau



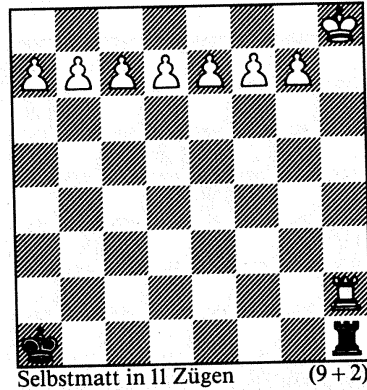
Nr. 7678 Vukota Nikoletic
SRB-Pristina



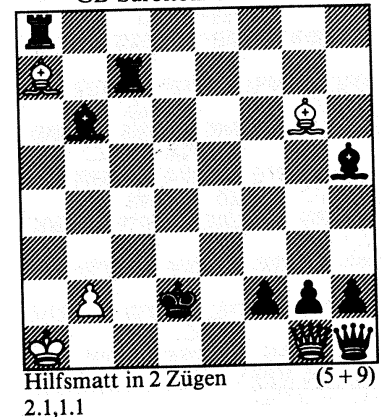
Nr. 7679 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



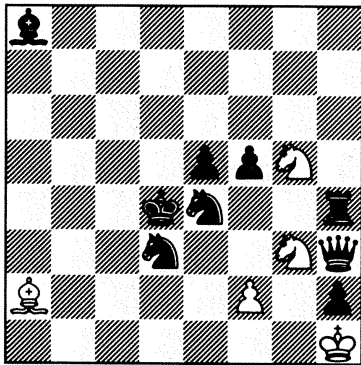
Nr. 7680 Gerald Ettl
München



Nr. 7681 John M. Rice und
Christopher J. Feather
GB-Surbiton/Stamford

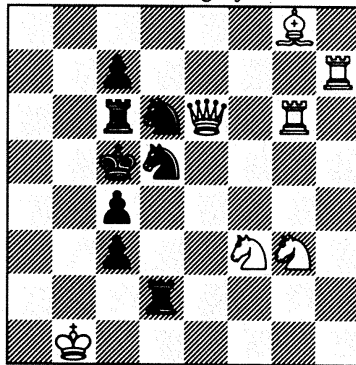


Nr. 7682 Andrej J. Lobussow
GUS-Moskau



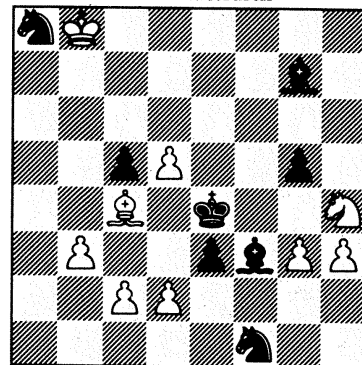
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 9)
2.1,1.1

Nr. 7683 Zivko Janevski
SRB-Gevgelija



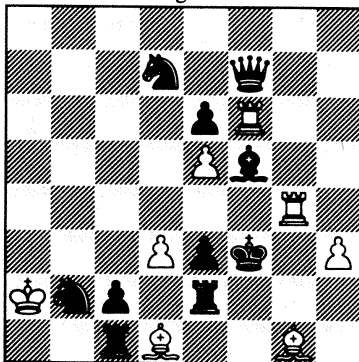
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)
2.1,1.1

Nr. 7684 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



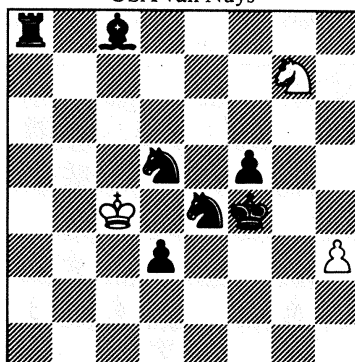
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 8)
5.1,1.1

Nr. 7685 Franz Pacht
Ludwigshafen



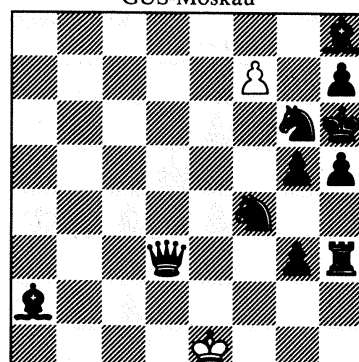
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 10)
a) Dia b) Ka2-c8

Nr. 7686 Toma Garai
USA-van Nuys



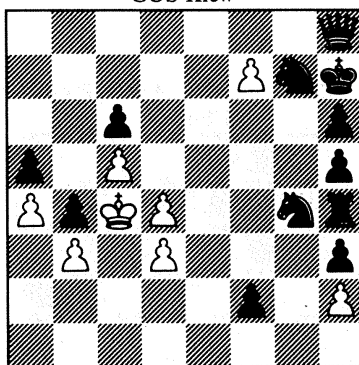
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 7)
2.1,1.1,1.1

Nr. 7687 O.W. Perwakow
GUS-Moskau



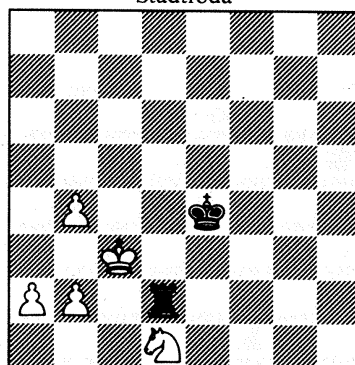
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 11)
a) Dia b) Dd3-c5
c) Lh8-c4 d) Th3-g7

Nr. 7688 Andrej Frolkin und
Sergej Komarow
GUS-Kiew



Hilfsmatt in 3 Zügen (8 + 12)

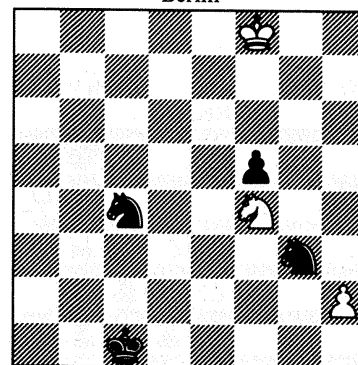
Nr. 7689 Harald Grubert
Stadtroda



Hilfsmatt in 4 Zügen (5 + 2)
0.1,1.1,1.1,1.1

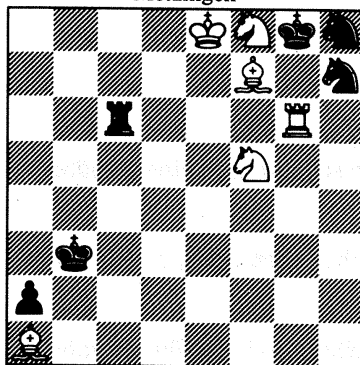
a) Dia b) Ba2-a4

Nr. 7690 Rolf Wiehagen
Berlin



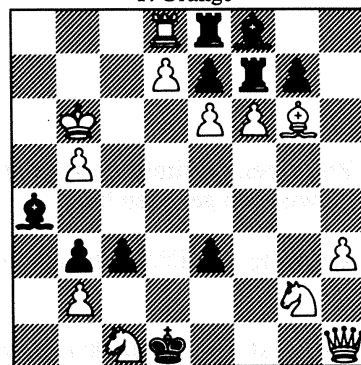
Hilfsmatt in 6 Zügen (3 + 4)
Zeroposition
a) Kf8-g8 b) Bf5-g4
c) Sf4-f3 d) ferner Bf5-d5

Nr. 7691 Hubert Gockel
Metzingen



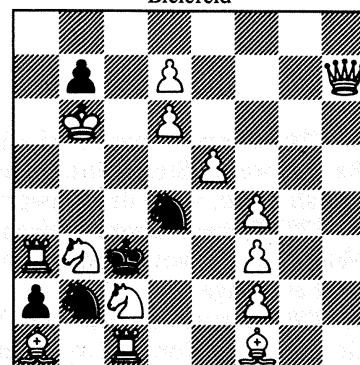
Matt in zwei Zügen(*) (6 + 6)
Madras

Nr. 7692 Yves Cheylan
F. Orange



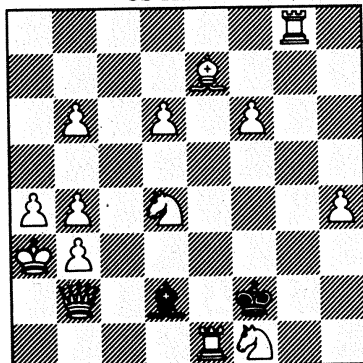
Matt in zwei Zügen (12 + 10)
Anticirce n.d.n.E.

Nr. 7693 Gerhard Maleika
Bielefeld



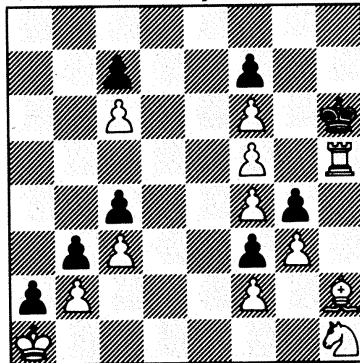
Patt in zwei Zügen (v) (14 + 5)

Nr. 7694 Frantisek Sabol
CS-Havirov



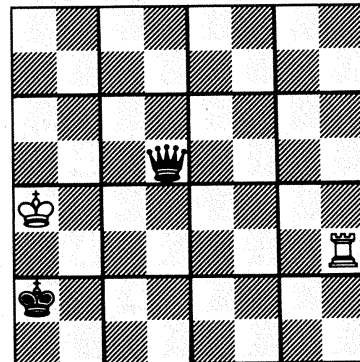
Selbstmatt in 7 Zügen (14 + 2)
Circe

Nr. 7695 Jozsef Pogats
H-Budapest



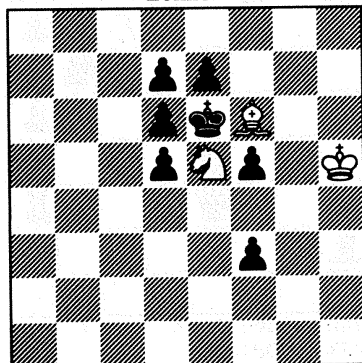
Hilfspatt in 23 Zügen (12 + 8)
2 Varianten

Nr. 7696 Michael Schreckenbach
Dresden



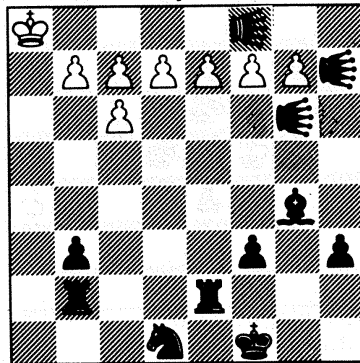
Sereinezughilfsmatt
in 5 Zügen Gitterschach
b) wKa4 → b4

Nr. 7697 Kurt Ewald
Lohhof



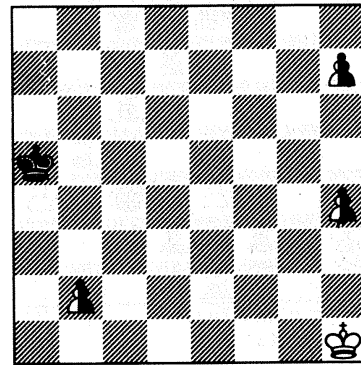
Serienzugselbstmatt in
6 Zügen. Platzwechselscirce (3 + 7)

Nr. 7698 Jasper van Atten
NL-Pijnacker



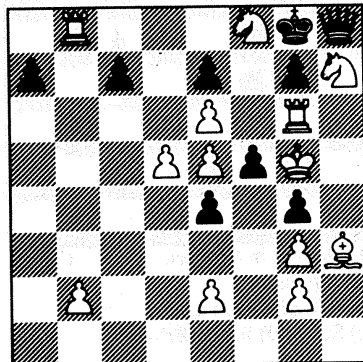
Serienzugselbstmatt
in 15 Zügen (8 + 11)
Doppelgrashüpfer f8, g6, h7

Nr. 7699 Michel Caillaud
F-Crosne



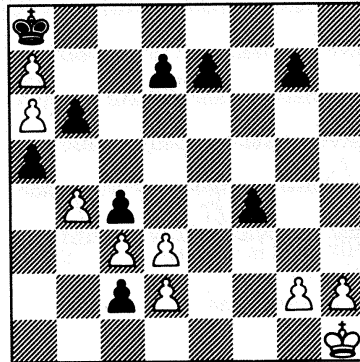
Serienzugselbstmatt in
17 Zügen. Kamikazecirce (1 + 1 + 3)

Nr. 7700 Chris Patzke
Neuzelle



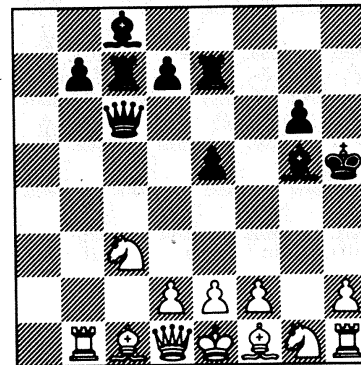
Stellung nach dem 34. Zug (13 + 9)
von Schwarz. Matt in 2 Zügen

Nr. 7701 Gerd Wilts
Karlsruhe



Welches waren die letzten
13 Einzelzüge? (9 + 9)

Nr. 7702 Andrej Frolkin
GUS-Kiew



Beweispartie in 14,5 Zügen (12 + 10)

Nr. 7706 Werner Keym, Meisenheim.

Welcher weisse Stein kann im nächsten Zug einen bestimmten schwarzen Stein schlagen, in einem späteren Zug aber nur, wenn der schwarze Stein inzwischen gezogen hat?

Nr. 7707 Werner Keym, Meisenheim.

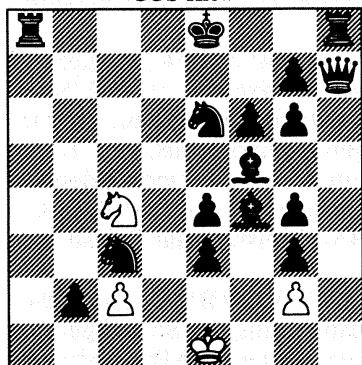
Welche Zugart von Schwarz kann Weiss am Zug a) nicht ausnahmslos, b) nicht vollständig, c) überhaupt nicht erzwingen?

Nr. 7708 Günter Jordan, Jena-Winzerla.

Ein schwarzer König ist in 64 Teilaufgaben auf alle Felder des 8x8-Brettes zu stellen. Zu jeder Teilaufgabe ist die maximale Anzahl von weissen Springern zu ermitteln, die benötigt werden um ein Idealmatt (reines Matt) zu erreichen.

Nr. 7703

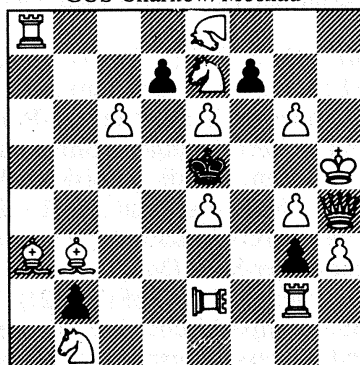
Andrej Frolkin
und Sergej Komarov
GUS-Kiew



Hilfsmatt in 5 Zügen. (4 + 16)
Konsequenter Serienzüger.
a) Bild b) Sc4 nach g5

Nr. 7704

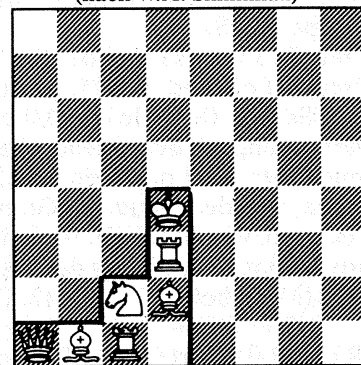
Valerij Nebotow
und Nikita Plaksin
GUS-Charkow/Moskau



Matt in einem Zug. (16 + 5)
Circe wGiraffe e8, w Kaiserin e2

Nr. 7705

Dr. Rainer Staudte
Culitch
(nach W.A. Shinkman)



Gesucht ist die kürzeste (7)
Anzahl von Zügen, nach der König
und Dame ihre Plätze getauscht
haben.

LÖSUNGEN AUS HEFT 130, AUGUST 1991

Zweizüger Nr. 7381 - 93 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

7381 (M. Segers). 1.- Dg4/Dh3: 2. Df2/Dd2. 1. Dc4! (2. Sc2) Dg4/Dh3: 2. De4/Dd4, 1.- Ta3:/Dc4: + 2. Te5/Sc4:. Zwei Mattwechsel nach D-Entfesselung. Etwas trocken (KF). Attraktiv, aber sehr leicht (FDBP). Luftige Stellung (HM). Meredith von fesselnder Prägnanz (FH).

7382 (W. Sandkämper). 1. f4? (2. De5:) Ld4/Lf4 2. Sd4:/Sf4: (1. - Lb6!). 1. Ta5! (2. Dg6) Lg5/Lc5 2. Sd4/Sf4, 1. - Lf5 2. Dd5 (Satz: 2. Dc4). 1. Ta7? La7: 2. Sf4 (1. - Lf5!). Nicht so leicht, wie es aussieht (CCz). Da wäre ich beinahe auf 1. f4? reingefallen (ThCh). Sehr verführungsreich (DrHS). Der B dient nur der Verführung (HM). Guter Einstieg des Autors (KF). Locker gebautes, verführungsreiches Stück (MS).

7383 (R. A. Lincoln). 1. Lf3! Sh4/g4/Sf4/Se3/Le2/Se1/cb/c4/b4/Kb7 2. Th4:/Tg4:/Tf4:/Te3:/Te2:/Tel:/Td4/Tc4:/Tb4:/Ta4. Differenzierung von 10 Batterie-Matts (DrHS). Phantastisch konstruiert (AE). Naheliegender Schlüssel, weil nach 1. - Kb7 sonst kein Matt in Sicht ist (HM). Laborversuch für die Taskindustrie (FH). Gute Konstruktionsleistung (CCz). Zu beachten ist, dass **jeder** s. Zug zu einer Variante führt (bei den meisten derartigen Stücken ist das nicht der Fall). Insofern würde der Vorschlag von J. Gelitz, einen sBf6 einzufügen, um die Variante 1. - fe5: zu gewinnen, noch einen weiteren wBf5 bedingen, womit der Schlüssel noch schlechter würde. Das Fleck-Thema im eigentlichen Sinne liegt hier nicht vor, da dort Batteriematts nicht vorgesehen sind (HDL).

7384 (D. Shire). 1. Tf4? (2. De4) Tg8/Th8/Te6/Dh1 2. Td4/Sf6/Db5/Se3: (1. - Lg2! 1. Tf6? (2. De6) Th8/Tg8/Te4 2. Td6/Sf4/Db5 (1. - Td4!) 1. Te3: (2. Db5) Te4/Db1/Tg8/Th8/Tc6 2. De4:/Te5/Sf4/Sf6/De5. Block-, Matt- und Paradenwechsel erscheinen in verschiedenen Themengewändern, aber doch ziemlich ungeordnet (MS). Doppelter Pseudo-LeGrand (AE). Matt-, Paraden- und Radikalwechsel - und doch eine gewisse Einheitlichkeit durch Tf3 (DrHS). Gefällt mir sehr gut (KF). Ruchlis-Konzert mit grossem Orchester (FH).

7385 (H. Ahues). 1. Sh3? (2. Df4) Sde3 2. Sf2 (1. - Sfe3!). 1. Sg6? Sfe3 2. Te5: (1. - Sde3!). 1. Sd3: Dc1! 1. Sd5? Sde3 2. Sdc3 (1. - Sfe3!). 1. Sb5? Sfe3 2. Shg3: (1. - Sde3!). 1. Se6! Sde3/Sfe3 2. Se2-c3/Se2g3:, 1. - Dc1/Tg4 2. Dd3:/Tg4:. 6 Phasen! Dabei treten nach jeder der beiden S-Paraden drei verschiedene Matts auf (Autor). Mit einigen Mattwechseln gespicktes S-Verführungs-Festival (MS). Sehr routinierte, tadellose Darstellung (KF). Toll (JG). Vier-Springer-Spiel in gewohnt exakter Darstellung (FH). Mächtiger Vorwurf (HM).

7386 (M. Schreckenbach). 1. Ta1? (2. Ta5:) Sd4: 2. Sgf4, 1. - Sc4/a4 2. Db7/Sb4 (1. - Se4!). 1. Lg8? (2. Le6:) Se4 2. Sdf4 (1. - Sd4:!). 1. Kb7? (2. Dc6) Se7! 1. Da6! (2. Db5) Sd4:/Se4/e5 2. Sgf4/Sdf4/Lg8:. Anti-Lewmann und Thema BII mit thematischen Verführungen (Autor). Schwarz verlässt unter Blockung eine maskierte w. Linie, die Weiss mit dem Mattzug unter Verstellung einer zweiten eigenen Linie vollends öffnet; die Belegverführungen unterstreichen diesen Mechanismus (MS) Zu sehr Schema (KF).

7387 (F. Karge). 1. Ld7: (2. sh5) fg/Td7:/Sf5 2. Se4:/Se4:/Tf5: (1. - Sg4!). 1. Dh1? (2. Dh6) Sg4! 1. Da6? (2. Le7) Td6/d6/Sd5 2. Se4:/Sh5/Tf5 (1. Ld6!). 1. Da1! (2. Se4:) Se5/Le5/d5 2. Le7/Tg6/Sh5. Etwas trocken wirkender Pseudo-LeGrand durch wechselnde Entfesselungen (KF). Fesselwechsel mit durchsichtiger Motivierung (FH). Viele Verführungen, schöner Schlüssel (AB). Mager (JG).

7388 (Z. Gorislavski). 1. - e6/Le6/f5 2. Dd4/Df4/De7:. 1. Dh3? (2. Tc6:) e6/Le6 2. Dd3/De6: (1. - f5!). 1. Se5! Kc5/Ke5:/fe 2. Dd4/Df4/De7: Vom Pickabish zu Fluchten - zwei souveräne Paradenwechsel: der Hit der August-Saison (FH, der die Mattwechselphase und damit den Ruchlis übersah). Zwei Paradenwechsel nach ausgezeichnetem Schlüssel (KF; auch der übersah die Mattwechsel). Ansonsten erfreuten sich die Löser an dem guten Schlüssel, ohne das vom Autor erdachte Wechselgeschehen in Augenschein zu nehmen (HDL).

7389 (R. Senkus). Hierzu ist bisher das Vorlagestück noch nicht gefunden worden, es kann jedoch als sicher angesehen werden, dass R. Senkus auch diesmal im Trüben gefischt hat. Daher nur die Lösung ohne weitere Kommentierung: 1. Sf5! (2. Sb4).

7390 (U. Degener). 1. De4? (2. Df5) Dd8: 2. Sd5 (1. - Sg4!). 1. De3? (2. Dg5) Lf4 2. Df4: (1. - Sg6!). 1. Dc5! (2. Sd5) Sg4/Sg6 2. Dg5/Df5, 1. - Td6/Sb6 2. Dd6:/Dd6. Sonderform des Thema A + Hannelius (Autor). Hannelius mit originellen Thema-A-Varianten (KF). Originell (MS) Kompliziertes, aber interessantes Thema (KHS).

7391 (R. Paslack). 1. Sd2, Sa3? (2. Lc4) Ld2: 2. Sc7 (1. Se5:!). 1. Lc2? (2. Sc7) Sd4: 2. Lc4 (1. - Le5:!). Pseudo-LeGrand. 1. Df5! (2. dd7) Se5:/Le5: (Nietvelt-Paraden) 2. Lc4/Sc7 Dombrowskis; 1. - L, Be6/Sc5/Sb8/Sd4: 2. De4/S1c3/Lc4/Lc4. Der Dombrowskis mit Nietvelt-Paraden ist natürlich nicht neu, aber in Verbindung mit dem Pseudo-LeGrand in den Verführungen könnte das noch genügend originell sein. Dazu muss aber wohl noch ein wBa3 ergänzt werden, um die parasitäre Verführung 1. Sa3? verschwinden zu lassen, weil der Pseudo-LeGrand nur nach 1. Sd2? erscheint (HDL). Bekanntes Schema, evtl. mit Pseudo-LeGrand originell (KF). Nicht leicht zu lösen (JG). Reichhaltige Strategie (KHS). Preiswürdige Reissbrettproduktion (FH). Eines der besten Stücke dieser Serie (MS).

7392 (M. Subotic). 1. c8D? (2. Dc5) Df1 + /Dc8: 2. Td1/Tc6 (1. - e2!). 1. Kc2! (2. a3) Db8/Df4 2. Tb6/Td4, 1. - Df2 + /Df5 + /Ta4: 2. Td2/Td3/Db5:.. Sympathischer K-Schlüssel mit Ausdehnung der Schachgefahr (RJB). Raffiniert (FDB). Die Schachs und Entfesselungszüge der sD bewältigt der abziehende Batterieturm (MS). Wiederfesselung und Kreuzschachtheater - eine wuchtige Quadriga (FH). Reiche Strategie, doch riesiger Aufwand. Was soll Th8? (KHS). Th8 ist nötig gegen 1. Lf8:, was dann nur durch Abzug des Lg8 widerlegt werden kann (HDL). Sehr grosser Aufwand (KF).

7393 (P. Gvozdjak). Der Autor: Halbthematische Verführung: 1. Lf3? (2. Ta5:) Df3: 2. T3c4 (1. - Ka4!). Und nun 2 thematische Phasen: 1. Ld3? = A (2. T3c4 = B) Df4 = a/Dd3: = b 2. Df4: = C/Ta5: = D (1. - Sb6:!). 1. Df4! = C (2. Ta5: = D) a/b 2. B/A, 1. - Df3 + /Db5/Ka4 2. Lf3:/T5c4/Lc2. Dem Autor ging's natürlich in erster Linie um den reziproken Tausch von Schlüssel und Drohung einer- und den beiden Mattzügen andererseits. Das beinhaltet natürlich auch einen Pseudo-LeGrand, den mehrere Löser erwähnten. Ich habe jedoch den Eindruck, dass keiner die Intentionen des Autors voll erkannt hat, auch wenn FH das als "grandiosen Blend" bezeichnet. Worin der Autor den Fortschritt zu seinem im Vorspann erwähnten Stück aus dem Reiners-Memorial sieht, habe ich noch nicht herausfinden können vielleicht hat der Preisrichter da etwas mehr Durchblick als ich, oder der Autor selbst klärt uns auf? (HDL).

Gesamturteile: Ein Siebengestirn an Preiskandidaten - so niveauvoll hatten wir's lange nicht! Für mich rangiert 7388 vor 93, danach folgen 84-86, 89 und 91 - so oder anders (FH). Bessere Serie als im letzten Heft. 7384 und 85 gehören an die Spitze, 7388-91 (89 und 91, falls originell) gefallen mir noch gut (KF). Meine Reihenfolge: 7389. 85. 84 91 (JG). Hier fand ich neben 7390 und 92 noch die 7382 nicht schlecht (ChP). Mein Favorit ist 7390 (AB). Ich bin zwar kein Zweizüger-Spezialist, fand aber diese Serie recht unterhaltsam (HM). Eine gut bestückte Serie mit den Spitzen 7393. 92. 85. 86 (RJB). Mit anderen Worten: 10 von 12 Problemen tauchen in den Hitlisten der Löser auf. Da steht KHS ganz allein mit seinem Urteil: Ich habe diesmal keinen überragenden 2er gefunden; entweder ist der Inhalt - bei wenig Material - zu klein, oder der Inhalt ist zufriedenstellend - bei zu hohem Materialaufwand. Wahrscheinlich haben in Zukunft 2er nur dann eine Chance, die mit hohem Materialaufwand eine ausgezeichnete Strategie und reichen Inhalt darstellen. Die 2er-Serie hat mich unterhalten, mir aber nicht viel gegeben. Dafür kann der Sachbearbeiter nichts, wenn nichts Besseres vorliegt. - So weit KHS. Ich kann diesem Urteil in mehrfacher Hinsicht nicht zustimmen. Materialaufwand ist eine relative Grösse und muss natürlich in Beziehung zum Inhalt stehen. Ein Aufwand ist dann nicht gerechtfertigt, wenn Steine auf dem Brett stehen, die zur Darstellung des Inhalts nicht nötig sind - dann ist die Stellung einfach unökonomisch. Vielleicht lässt sich das eine oder andere der Stücke dieser Serie ein klein wenig ökonomischer darstellen (bei gleichbleibendem Inhalt), dazu dürften aber aufwendige Untersuchungen nötig sein. Grobe Verstösse gegen die Ökonomie habe ich nicht finden können. Und die Urteile anderer (kompetenter!) Löser zeigen, dass dies nicht eine Serie ist, die nur aus Stücken besteht, die veröffentlicht wurden, weil nichts Besseres vorliegt. Da muss ich die Schwalbe-Autoren doch in Schutz nehmen (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 7394-7401 (Bearbeiter: Daniel Papack & Marcel Tribowski).

7394 (P. L. Makarenko). 1. Dd2! dr. 2. L:e4, aber auch 2. f:e5 (Drohdual, + 1 P.) - 1. ... Seg5 2. S:d6 + A L:d6/S:d6 3. Sd4 B/T:g5 C; 1. ... Sfg5 2. Sd4 + B S:d4/L:d4 3. T:g5 C/S:d6 A; 1. ... Ld4 2. Tg5 + C Sf:g5/L:e5 3. S:d6 A/S:d4 B; sowie 1. ... S:f4 2. Sd4 + L:d4 3. D:f4. "Ein schöner Zyklus." (AE)

7395 (H. Moser). 1. Sc5! dr. 2. Df6 + A S:f6 3. S:e6 B; 1. ... Ld8 2. S:e6 + B T:e6 3. Df4 C; 1. ... Lc8 2. Df4 + C S:f4 3. S:e4 D; 1. ... Da2 2. S:e4 + D T:e4 3. Df6 A. Viergliedriger Zyklus der 2. und 3. weissen Züge, "hervorragend gelungen" (RJB). Zur Matrix vgl. hier z. B. Claude Goumondy aus dem Jahre 1978 (s. Diagramm S.57): 1. Kf6! (2. D:d4) S:f1/Sf3/Ld1/Da7 2. L:e5 + /Tf3 + /f:e3 + /Tf5 +.

7396 (N. Pletenjew). 1. Lb8! (2. c7 + Kd6 3. c8S) Lc7/Sc7 2. Sf6 + /Ta5 + Kd6/Kd6 3. Dg3/L:c7; 1. ... Lc8/Sc8 2. T:e5 + /T:d4 + f:e5?L:d4 3. Sf6/c4. In der Drohung beabsichtigt der wBc6 via c7 auf c8 durch S-Umwandlung mattzusetzen; in 2x2 Varianten blockt Schwarz ebendiese Felder. Für den Dual in der Nebenvariante 1. ... L:b8 2. c7 + und S:f6 + wurde vom LO ein Zusatzpunkt vergeben. KHS resümiert: "Feldräumung, Umwandlung, Blocks, nicht weltbewegend!"

7397 (J. Gawrilow & V. Udarzew). 1. Th2? Tc:f1/Le2 2. d7/Tb8 und d8D A/Lc8 B, aber 1. ... Th:f1!; 1. Te4? Th:f1/Tc:f1 2. Tb8/Tc8 und 3. Lc8 B/Tc6 C, doch 1. ... Le2!; daher 1. Tc2! (2. Sa4 + b:a4 3. Da6) Le2/Th:f1 2. Tc8/d7 nebst 3. Tc6 C/d8D A. 1. ... Tc:f1 2. L:d4 + e:d4 3. Tc6. In zwei Verführungen und Lösung dreigliedriger weisser Zyklus. "Hübscher Auswahlschlüssel zwecks Freilegung der D-Diagonalen" (RJB), für MS jedoch "nicht sonderlich berauschend".

7398 (S. Schaigarowski). 1. Tf6? A (2. Sd6 + /S:g3) Se2! x - 1. Lh6? B f2! y (2. Tf6 Sf3 + !). 1. Kh5! (2. La3) f2 y 2. Tf6! A (3. Sd6 + Ke3 4. S:c4) f1D 3. S:g3 + K:g3/Ke3 4. Se4/S:f1; 1. ... Se2 x 2. Lh6! B (3. Sh7 + Ke4 4. Sf6) f2 3. T:e2 nebst 4. Te4. Nebenspiele: 1. ... g2 2. Lh6 f2 3. T:f2 + Sf3 4. T:f3; 1. ... c3 2. Td3 f:e6 3. La3

Se2 4. T:f3; 1. ... e5 2. Tf6 Se2 3. Ld6 und 4. e6; 1. ... f:e6 2. S:e6 + Ke4 3. Sc5 + Kd5 4. Se7. Ein sehr interessanter und komplexer **Kontrawechsel** (heute auch "modern" als Bannij-Thema mystifiziert), der durch das Variantenkonglomerat etwas "verwirrend" (GS) wirkt.

7399 (H. Reddmann). 1. h7! Kd5! 2. h8D! (2. e8D? würde der später auf h8 erscheinenden Dame den Weg à la Holzhausen nach b8 versperren!) Kd6 3. Dh5! K:e7 4. Dd5 Ke8 5. Kf6 Kf8 6. Dd8; 2. ... Kc5 (z.B.) 3. Db8! Kd5 (z.B.) 4. e8D Kd4/Kc4 5. Db4 + /De4 + und 6. De4/Db4. Erstaunlicherweise reicht 1. e8D + nicht; auf 1. ... Kf3/4/5 folgt das Matt bereits im 5. Zug; diverse Duale in "Neben"-Varianten sind natürlich unvermeidlich. Obwohl "(d)as Problem der 2 Damen, die das Matt auf einem beliebigen MxN-Brett in spätestens 4 Zügen erreichen, uralt ist", wie MSch doziert, halten wir das Stück wegen des überraschenden Schlüssels und des Holzhausen-Effektes für durchaus publikationswürdig.

7400 (W. I. Timonin). 1. D:f3?? scheitert noch an der Masse des wBe4 sowie an der fehlenden Deckung durch den wLa8. Daher 1. g7! (2. g8D ±) Tb8 und nun 2. Se3 +! K:f4 3. Sd5 + K:e4 4. Se3 + Kf4 5. Sg2 + (Rückkehr) Kg4 6. D:f3. Beseitigung hinderlicher weisser Masse unter Aktivierung der "wandernden Batterien" (Autor).

7401 (R. Krätschmer). 1. S:f2 + ? T/D:f2 matt! Sofort 1. Le8? ist zu langsam. Daher 1. Tcb4! (dr. Tbl +) Kc1 2. T:c6 + Kd1 3. Tcb6! Kc1 4. Tc4 + Kd1 5. Le8! (dr. La4) Ta7 6. Lh5 + D:h5 7. S:f2 +! T:f2 (nur Schach!) 8. K:f2. **Berlin-Thema**, mit gestaffelten Vorplänen zwecks Beseitigung des sBc6 und anschliessenden Weglenkungen von sTh7 und sDh4 - eine "glasklare Darstellung" (KHS).

Studien Nr. 7402-7404: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

7402 (Julien Vandiest). Dieser zweigleisige Tanz der weissen Figuren auf den Nasen des schwarzen Monarchenpaares brachte auch gute Löser in Ideennot. Der Start mit **1. f7 e2 2. f8d e1D** ist klar. Cl. Czeremin fand nun die hübsche "Verführung" 3. Dd6 + Ke3 4. Sd1 + Ke2 5. Kc2 Dh4, Kf1! (5. ... Dg1? 6. Dd2 + Kf1 7. Se3 + De3; 8. De3: f2 9. Dg3 Ke2 10. Dd3 + Kd1 11. Dd1 ± oder 5. ... Da5?/Dh1? 6. Dh2 + /Dd2 +), wonach Weiss nicht weiterkommt. Also **3. Df3: +** mit 2 Hauptvarianten, denn 3. ... Kd2 4. Se4 + Kc1 5. Df4 + nebst 6. Sc3 + ist indiskutabel. **a) 3. ... De3 4. Dd1 + Dd2 5. Df1 + Ke3!** (5. ... Kd4 6. Df6 + Kd3! 7. Dd6, f5 + Ke3 8. De6 + erlaubt einen Dual im 7. Zug.) **6. Dh3 + Kd4** (6. ... Kf2/Kf4 7. Se4 + /Dh6 +) **7. Dd7 +** (Der Autor hält es für unbedeutend, dass Weiss durch einen Umweg auch ohne dieses Schach auf d7 auskommen kann: 7. Dh8 + Ke3 [7. ... Kd3? erlaubt den Dual 8. Dh7 + Ke3! 9. Dh6 + s.u. oder 8. Dd8 + Ke3 9. Dg5 + Kd3 10. Df5, g6 + usw.] 8. Dh6 + Kd3 9. Dg, d6 + Ke3 10. De6 + und weiter wie in der Lösung nach dem 8. Zug. **Dual!?**) **7. ... Ke3 8. De6 + Kd4** (8. ... Kf3 9. Dh3 +!) **9. De4 + Kc5 10. Dc4 + Kb6 11. Sd5 +** nebst baldigem Matt. Das andere Gleis greift eine uralte Vorlage auf: **b) 3. ... Kd4 4. Dd5 + Ke3 5. De4 + Kf2** (5. ... Kd2 6. Sb1 +) **6. Dh4 + Kf1 7. Dh1 + Kf2 8. Sd1 + Ke2 9. De4 + Kf1 10. Se3 + Kf2 11. Sg4 + Kf1 12. Dh1 + Ke2 13. Dg2 + Kd3 14. Dc2 + Kd4 15. Dc4 ±**. Diese "grossartig kalkulierte Variante" (A. Ettinger) findet sich in Kasparjans Domination-Buch als Nr. 2076 ohne Jahres- und Autorangabe in folgender Form: Kf7, Dd3, Sf6 - Kg5, Dh4, Bh5; Gewinn; 1. Dg6 + (auch 1. Dd5 + geht) Kf4 2. De4 + Kg3 3. De1 + usw. Das originelle an der Vandiest'schen Version ist natürlich die Verbindung zweier bekannter Mattführungen, wobei die 1. vom Autor selbst ist: Kb4, Sc4, Bg5 - Kd4, Bh4; E.G. 1970; Gewinn; 3. g8D h1D 4. Dg4 + De4 5. Dd1 + Dd3 6. Dg1 + usw. Diese Themen-Kombination in einer "einzigen Ultraminiaur" ist angeblich "ein Task, der bisher noch nicht dargestellt ist" (Autor). M. Seidel ging mit dem Stück in die Parteschachwerbung: "Jetzt glaubt die Hälfte meiner Vereinskameraden, Endspiele D+S gegen D seien immer gewonnen!! Die Gewinnführung ist jedenfalls verblüffend.!" **2L + 2TL + 2F + 1UL**.

7403 (Wladimir V. Sokolow). **1. e7!** Wegen der Drohung 1. ... fe: + ist Weiss zu diesem Start gezwungen. Der Autor gibt z.B. 1. a4? Sc7 + 2. Kc, d6 fe: 3. Kc7: g4 6. a7 g1D 7. a8D + Kf7 mit Gewinn an, doch auch 1. ... fe: + nebst 2. ... Sa7 reicht völlig aus. 1. ... Sc7 +. Natürlich ist zu 1. ... Kg7 2. Kc6 keine Zeit. **2. Kc6!** Der schwierigste Zug. Weiss vermeidet das nach 2. Kd6? mögliche Schach Se8 + mit der Folge 3. Kd7 Sg7 7. a7 g1D 8. a8D + Kh7 mit Gewinn für Schwarz, z.B. 9. De4 + f5 10. Dh4 + Kg6. Auch 2. Ke4 mit der Idee die sBB mit dem K zu stoppen und die eigenen Bauern laufen zu lassen, klappt z.B. wegen 2. ... f5 + 3. Kf5: f6 nicht. **2. ... Se8 3. a4! g4 4. a5 g3 5. a6 g2 6. a7 g1D 7. a8D Dg2, h1 + 8. Kd7** und der starke Freibauer e7 zwingt Schwarz zum Pattfinale: **8. ... Da8: patt**. Die 6 Löser waren leider sprachlos. Der Autor zur Genese: "Die Studie entstand nach einer Idee vom GM Awerbach aus einer Simultanpartie." **6L + 1F + 1UL**.

7404 (Jüri Randviir). Der Autor stellte die Löser gleich im ersten Zug auf eine harte Probe, die nur Alexander Ettinger bestand: **1. Tbl!** Warum 1. Lb1 schlechter ist, wird später klar. **1. ... ab:D** (oder 1. ... Sf3 s.u.) **2. Lb1: Sf3**. Nur so kann der wB aufgehalten werden. Wegen der Drohung 3. ... Sg5 ist der nächste Zug erzwungen. **3. h7 Se5 + 4. Kc7!!** Für viele die Stelle zum Straucheln. 4. Kd6/Kd5 wird durch Sg6!/Sf7! wirksam widerlegt, da der wK wegen der Gabeln auf f8 bzw. g5 ausgesperrt bleibt. **4. ... Sg6. 4. ... Sf7** führt nach späterem ... Sh8 zur unten erwähnten Nebenvariante. **5. Kd8 Kg3** (um den S zu unterstützen) **6. Ke8 Kf4 7. Kf7 Kg5**. Auch die Alternative 7. ... Sh8 + musste beachtet werden. Nach 8. Kg7 Ke3 9. Kh8: Kd2 10. Kg8! Kc1 11. h8D Kb1: gewinnt Weiss nur mit 12. Dc3! Ka2 13. Dd2 wegen der Möglichkeit 13. ... Ka3 14. Da5 ±. Schliesslich zeigt sich nach **8. Kg7!**, warum 1. Lb1? fehlschlägt: Schwarz ist nun in Zugzwang! Mit einem wTb1 könnte er mit 8. ... Kf, h5 9. Tf, h1 + Kg5 10. Tg1 + Kf5 einfach pendeln, was mit Lb1 wegen 9. Lg6: + nicht mehr geht. Die Variante nach 7. ... Sh8 lässt jedoch den Zug **1. ... Sf3** stark erscheinen, da nach **2. h7 Se5 + 3. Kc7? Sf!** der sK auf seinem Weg nach d2 durch Angriff auf d3 ein Tempo gewinnt. Doch Weiss kan die Gunst der Stunde zu **3. Kd6!!** nutzen, da 3. ... ab: am Zwischenschach 4. h8D +, 3. ... Sg6? nun einfach an 4. Lg6: und 3. ... Sd3: z.B. an4. h8D + Kg2 5. Dh1 + Kf2 6. Tf1 + Ke3 7. Tf3 + Kd2 (7. ... Kd4 8. Dh4 + Kc3 9. De1 + usw.) 8. Dh2 + Kc3 9. De5 + Kb4 10. Dd4 + Ka3/Ka, b5 11. Tf7/Tf5 + bzw. 4. ... Kg3 5. Tg1 + Kf3/Kf2, 4 6. Dh3 + /Dd4 + nebst Matt in 4 Zügen scheitert. Da bleibt dann nur noch 3. ... **Sf7 + 4. Ke7 Sh8 5. Kf6, 8 Kg3 6. Kg7 Kf4 7. Kh8: Ke3 8. Kg7, 8 Kd3: 9. h8D ab:D 10. Dh7 +**. Die Feinheiten dieser Studie sollten sich die Löser noch einmal auf der Zunge zergehen lassen. Zwei so pointierte Varianten

in einer Aufgabe sieht man nicht alle Tage. Jüri Randviir scheint mir immer mehr zum Schwalbe-Löserschreck zu werden. **1TL + 5F + 1UL**.

Selbstmatts Nr. 7405-10: (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

7405 (O. Mihalco). 1. Dh1? (A) Sf2:/Sh2 2. De1 (B)/g6 (C), aber 1. ... Kh3! 1. De1! (B) Sf2:/Sh2: 2. g6 (C)/Dh1. Autor: "Zyklische Wechsel: Schlüsselzug und zweite Züge." HMo: "Weiss muss sich mächtig ins Zeug legen um den wilden Mustang einfangen zu können", trotzdem ist es das bekannte Schema mit Fesselung oder Liquidierung der einzigen beweglichen sFigur!" (FF) "Von der Verwendung des wMaterials allerdings sehr unökonomisch" (SR). Viele gaben als Fehlversuch 1. f3? an, welches nur an Se3! scheitert, das war aber vom Autor nicht als thematisch gewollt angegeben. **Dia 1** zeigt selbiges Thema im orthodoxen Patt mit fast gleichem Schema, G. Maleika bezeichnet das deshalb auch als Vorgänger. 1. Da1? Sd5!, 1. Dd1!, Kiss-Thema. Irgendwie kriegen wir das Dilemma mit den Selbstmattzweiern also nicht unter Kontrolle, zeugt auch die Wertung davon? **2,6/II/26L/5P**.

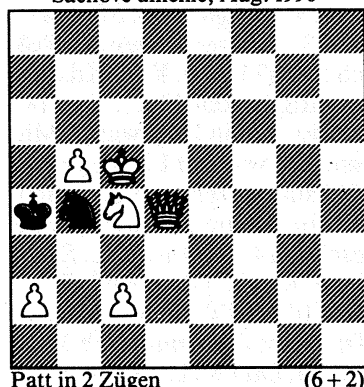
7406 (R. Paslack). 1. f3? (2. Sc6, Sd3:) T/Lf3: 2. Sc6:/Sd3:, 1. Df3! (2.Te4) T/L/Sf3: 2. Sc6/Sd3:/Sc6:.. KHS: "Interessante Schnittpunkt--Thematik, nämlich "vornehmer Nowotny" (HHS, AE). Der "ordnäre" Nowotny klappt nicht" (SR), "weil die viel plausiblere Verführung 1. f3? an Da3! scheitert". Für MS bleibt ein "schwarzer Grimshaw, mehr nicht". Wer die Verführung nicht sah, konnte natürlich auch die komplette Autorintention nicht erkennen, womöglich ist das der Grund für die Wertung von **2,6/II/22L/5P**. Somit sind die Zweier wiederum nur Auftakt für die höher bewerteten Mehrzüger.

7407 (M. Tribowski). 1. Probe: 2. De7:? Te7: 2. Le7: matt, 1. Dc6? Lc6: + 2. Tc6: matt. 1. Verführung: 1. Lc3 (2. De7, Dc6+) T/Lb7:!, 2. Probe: 1. Tc5/Lel? Tb7:!, 1. Lc5/Td2 (2. Dc6) Lb7:!. Lösung: 1. g3! 2. Sge4+ Kf5: 3. Sc5+! (nicht 3. Sc3? Ke6 4. Dc6+ Sd6!) Kf6 4. De7+ (4. Dc6?), 1. ... gf5: 2. Tc5! Tb7: 3. Tf5+ Df5: 4. Le7+, 1. ... Lf2: 2. Lc5! Lb7: 3. Ld4: + Ld4: 4. Tc6+. Der Autor: "...eine Art farbvertauschtes Berlin-Thema (Abwertung von Matts zu Schachs." KHS, der obenstehendes vollständig erfasste: "Knüller!, preisverdächtig, habe schon lange nicht mehr solch ein hervorragendes logisches Selbstmatt gesehen!" MS: "Weisser gegen schwarzen Grimshaw, bei dem der wVerstellstein sich durch Opfer verdrückt und dem Hinterstein den Weg zum entscheidenden Schlag freimacht, ein hochkarätiges Stück!" AE: "Einfach herrlich - vollzogene Drohung nach verstecktem Schlüssel und 2 harmonische logische Varianten." FF: "Ein Meisterwerk! Ein echter Hammer!" Nur 5 Löser werteten mit **3,3/III/18L/5P**, etwas wenig angesichts dieser ausgefeilten Konstruktion. HHS etwas kritischer: "Ein zwar wohl nicht mehr neues, aber immer wieder imponierendes Konzept doppelwendiger Schnittpunkte!" Vergleichsbeispiele kann ich trotz allem nicht vorlegen. Das stört mich hier aber ganz und gar nicht! Wie ich mir solche Stücke wünsche...

7408 (V. Bunka, Felber). Gemeint waren folgende beiden Varianten: 1. c4! Kb8 2. Lf4+ Kc8 3. c5 h6 4. Da8+ Tb8 5. Sd6+ Kc7 6. Da7+ Tb7 7. Ka5, 1. ... c5 2. Da8+ Tb8 3. Sd6+ Kc7 4. Da7+ Tb7 5. Sde6 Kc6 6. Da6+ Tb6 7. Tb3. Also ein Echo, um eine Reihe nach unten verschoben. Aber **Dual**: 1. ... c5 2. Tb3 Kb8 3. Lf4+ Kc8 4. Ka3 h6 5. Da8+ Tb8 6. Tdb2 mit Zugumstellungen, oder auch NL mit 1. Tb3 c5 2. c4 Kb8 3. Lf4 Kc8 4. Tbb2 h6 5. Dc8 Tb8 6. Ka3 Ta8 matt (gefunden von HHS, AE, MS). Die NL macht leider auch die (als Verbesserung gedachte) NL von MS überflüssig, die gleichzeitig auch den Sf8 einsparte. Der nette langzügige Echo-Versuch ist also noch misslungen. Vielleicht klappt die Verbesserung gleich auch ohne den dritten Springer. Aber: HMo, der nur die AL (!) fand, wertete mit **3,5/III** und kommentierte: "Als einziges Manko könnte man den Lh6 betrachten, der in der einen Variante nur Zuschauer ist." Also waren die 3 wSS gar keines negativen Kommentars "würdig", gut so.

7409 (G. Glass, H. Zander). 1. Kb1! b2 2. Dg6! (2. Df7?) b3 3. Ld7 b4 4. La4 b5 5. Lh6 ba4: 6. Ld2 a3 7. Lc3+ bc3: 8. Df7! a2/c2 matt. Ganz blumig MS: "Nach dem Niederrücken des wK fallen die sBB im Sturzflug, am Schluss wie ein Raubvogel mit ausgebreiteten Schwingen, über denselben her." FF: "Bis man draufkommt, dass der sKönig in seinem Gefängnis verbleiben muss, während seine Untertanen allein die Hinrichtung des anderen Monarchen vollziehen müssen, braucht es eine schöne Weile! Eine würdige Widmung!" Und KHS ganz kurz: "gelungen, gut!" **2,8/I-II/15L/5P** zeigt das Gemütsbarometer, nicht der höchste Qualitätsdruck, aber dem Hans wird das gute Wetter trotzdem gefallen haben, zumindest hat er sich ganz artig bedankt (oder hat er nur sein Mittagessen leergemacht?).

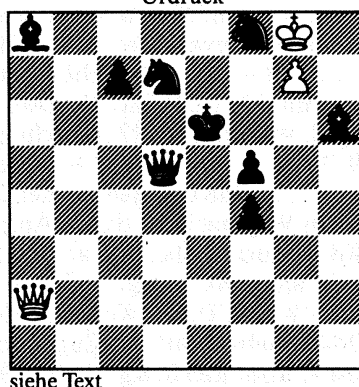
Dia 1:
zu Nr. 7405
Gerhard Maleika
Sachove umenie, Aug. 1990



Patt in 2 Zügen

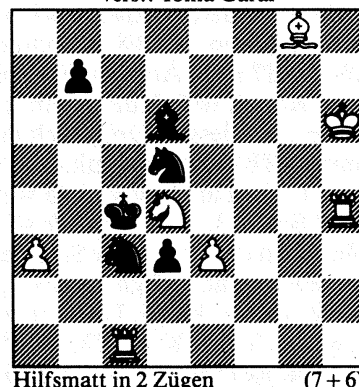
(6 + 2)

Dia 2:
zu Nr. 7412-13
Rolf Wiehagen
Urdruck



siehe Text

Dia 3:
zu Nr. 7416
Vers.: Toma Garai



Hilfsmatt in 2 Zügen
2.1,1.1

(7 + 6)

7410 (U. M. Scholz, A. Schöneberg). Und direkt noch einer für das damalige Geburtstagskind, und meine persönliche Meinung zu diesem Stück war: "Das gibts doch gar nicht!" Nun konnte ich die Autorenintention auf dem Diagrammblatt lesen, die Löser nicht; deshalb sah niemand das ungewöhnliche Thema (also aufgepasst und schön weiterlesen): **"Gegen die vorzeitige Durchführung des Vorplans verteidigt sich Schwarz durch vorzeitige Erzwingung des Hauptplans!"**. So, das lassen wir uns noch einmal durch den Kopf gehen....., und nun schauen wir uns die Durchführung noch auf dem Schachbrett an: Hauptplan: 1. Ka2 b3 2. Ka3 b4 + 3. Ka4 b5. Vorplan: Dc2-f5-c8. Probe: 1. Df5 + ? Le5 + 2. Ka2 g3??, aber 2. ... b3 + ! 3. Ka3 b4 + ! 4. Ka4 b5 + !. Und genau deshalb: 1. h7! g3 2. a8D gf2: 3. Df8 + Te7 4. Dcf5 + ! Le5 5. D5c8 + Lc7 6. Df2: + Te3 7. Ka2 b3 8. Ka3 b4 + 9. Ka4 b5 matt. Mit diesem Hintergrund können sämtliche Kommentare natürlich nur schmückendes Lösungsbesprechungen-Beiwerk sein. MS: "...war nach dem vorhergehenden Stück nicht schwer zu erraten, dennoch mit der Erneuerung der Fesselung des sTe3 hübsch gestaltet!" FF: "Komplizierte Damenjongleurmanöver, worauf der wK sich mit dem Rücken zur Wand, der schwarzen Marschkolonne entgegenstemmt. Löserfreundlich und lustig." Und da wir das Stück nun perfekt analysiert und besprochen haben, sind wir vielleicht der gleichen Meinung wie KHS: "...faszinierend die Präzision, preisverdächtig". Viel zu geringe Wertung von **3,2/III/10L/5P**.

noch zu Heft 126:

7145 (M. Milanovic). 1) 1. b1 s Sb2 2. Ld4 + Lf3 matt, 2) 1. b1L Le2 2. Td4 Sc3 matt. HS: "Umwandlungswechsel mit Entfesselung des Ld1, gegenseitige Verstellung von Lh8 und Tb4 mit Blocks auf d4 und Nutzung der Verstellungen durch Sa4 bzw. Ld1." MS: "L/S-Unterverwandlung mit Grimshaw und Dualvermeidungseffekten kombiniert!" Also ein "wunderschönes Bäumchen-Wechsel-Dich-Spiel" (ABe)? WeGe: "Ginge das nicht auch mit 2 MM's?", denn so ist es wohl doch mit "zu wenig Pep." (ChR). **2,5/I-II/24L/2P**

Hilfsmatts Nr. 7411-22 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7411 (T. Kardos). Vorweg: Alle, die meinen, dass **1.2, 1.1** die richtige Forderung wäre, haben recht. Der Fehler geschah aufgrund mangelnder Aufsichtspflicht und Flüchtigkeitsfehler meinerseits, da ich des Autors "2 Lösungen" falsch deutete. Die Lösung: 1) 1. Kb2 Tf7 2. Ka2 Tb7 matt, 2) 1. Kb2 Se1 2. Ka1 Sd3 matt. ABe: "Am Korrektesten: sKc3 nach b2 mit der Forderung 0.2, 1.1, nur wäre die eigentlich schöne Aufgabe dann ja noch leichter!" SR: "Zwei Anderssen-Verstellungen; mehr kann man bei einer solchen Stellung nicht erwarten." WeGe: "...hätte uns auch im 4-Steiner (ohne wK) und mit W beginnt gut (besser!) gefallen." MS: "Zwei Mustermatts, nicht übel!" KHS: "An der untersten Grenze dessen, was man Problem nennt". Bezogen auf die Schwierigkeit mögen Sie recht haben, aber hier soll ja die Analogie der Lösungen (also der künstlerische Wert) im Vordergrund stehen. Trotzdem JGe: "So etwas erschreckt mich! Quo vadis, Hilfsmatt?" Was mich erschreckt ist, dass der Autor eine Veröffentlichung seiner Aufgabe(n) als derartige Selbstverständlichkeit ansieht, dass er bei nicht sofortigem Erscheinen der Probleme einen Brief an den 2. Vorsitzenden schreibt, um die Verzögerung anzumahnen. Eine andere Sache ist, dass die Nr. 7411 durch **Nr. 5936 in feenschach** vorweggenommen ist, und zwar durch den Autor selbst. Ich erfuhr, dass diese Aufgabe auch noch in einer nordischen Publikation (Thema Danicum oder Springaren, weiss nicht mehr genau) erschienen ist, also insgesamt an **drei verschiedene Zeitschriften gesandt wurde!** (Nicht nur diese Aufgabe übrigens, sondern mindestens noch eine andere, die ich nicht in der Schwalbe veröffentlichen wollte!). Bei wem soll ich denn nun diese Platzverschwendung anmahnen? **1,8/I/29L/5P**

7412 (R. Wiehagen). Das erste der beiden Stücke mit dem Thema "sK-Kreuz, wAUW, sD-Kreuz". 1) 1. Ke6 fe8:L 2. Dd5 Df6 matt, 2) 1. Kd7 fe8:T 2. Dc6 De7 matt, 3) 1. Kc6 fe8:S 2. Db5 Dd6 matt, 3) 1. Kd5 fe8:D 2. Dc4 De4 matt. GJo: "...sagenhaft. Da kann man die Diagrammstellung verschmerzen." JGe (anscheinend wieder etwas besänftigt): "Phantastisch! Das ist es! 4/I!" Was? Eine "...tolle Kombination" (HS) Da erübrigt sich wohl die Frage von FDBP: "Ist diese Aufgabe (mit sK im Schach) gut?" Diese "hemdsärmelige Unverfrorenheit" (HHS), also "der brutale Anfang mit erzwungenem K-Zug" (TC) macht ja gerade eine Meredithdarstellung möglich, wer hätte das gedacht? Ausserdem scheint es, dass die Löser glücklicherweise nicht mehr irgendwelchen Kunstgesetzen nachhängen, die Wertung **3,5/I/29L/5P** ist höher als die der nächsten Aufgabe, die wohl aufgrund ihrer viel massiveren Stellung zurückstecken musste (und natürlich wegen der Zeroposition). HMo bringt es auf den Punkt: "Eine Menge Zeug für das Material, dass verwendet wurde!"

7413 (R. Wiehagen). Zum Vergleich hier gleich die Wertung vorweg: **2,9/I/30L/5P**. Es war halt "sehr schwer abzuwägen gegen die 7412. Hier Zeroposition mit sehr uneinheitlichen Veränderungen, thematisch minimales Material, üppiges sMaterial, gutes Schlüsselzug-Motiv." (WeGe) Die Meinungen differierten stark: "7413 sind für mich 3 Probleme, Position d) 3-fach umgebaut! 0/I" HHS: "Etwas gesitteter." Um die Schwächen in den beiden Stücken zu vermeiden gibt es zwei Lösungsvorschläge. Eine ist von AE: "...vielleicht lassen sich 4 Lösungen mit wKf8 realisieren; das wäre das Allerbeste!" Und eine von RW selbst, der noch eine andere Version schickte, die ich hier wie versprochen auch im **Dia 3** bringen will. (Hilfsmatt in 2 Zügen, Zeroposition, a) wKa1 b) wDh1, 2.1, 1.1. a1) 1. Kd6 gf8:S 2. Dc5 De6 matt, a2) 1. Ke7 gf8:T 2. Dd6 Df7 matt, b1) 1. De5 gf8:L 2. Kf6 Dh6: matt, b2) 1. Dd4 gf8:D 2. Ke5 De7 matt.) Jetzt fehlt noch die Lösung zur 7413, auch wenn ich Ihnen durchaus zutraue, diese nun selbst zu finden: a) 1. Db5 e8S 2. Kc6 Dc7: matt, b) 1. Dc6 e8T 2. Kd7 Dd8 matt, c) 1. Dd5 e8L 2. Ke6 Dg6: matt, d) 1. Dc4 e8D 2. Kd5 De5: matt. Egal, welches Stück Sie favorisieren, es bleibt eine (wohl neue) "Beeindruckende Themenverknüpfung" (RJB).

7414 (G. Husserl). Lösung: 1. Tb4 c3 2. Tb3 c4 matt, aber das wäre ja noch nix ohne die Verführungen: 1. ? cd3: 2. Lb1 dc4: matt, 1. Tc3 ? 2. Tb3 c4 matt, 1. Lb3 cb3: 2. ? bc4: matt. Lösung und Verführungen ergeben den von der WeGe geahnten "virtuellen Albino". Anhand der o.a. Zugfolgen hoffe ich, die Unklarheiten in

bezug auf "Aide complét" klären zu können: Neben dem vollständigen Hilfsmatt, also hier die Lösung, liegen "Verführungen" vor, die daran scheitern, dass an einer Stelle des Lösungsablaufs ein Tempo fehlt. Gibt es (im Zweier) drei solcher Verführungen mit jeweils fehlendem Tempo an jeweils anderer Stelle der Scheinlösungen (also hier im 1., 2. und 3. Halbzug) spricht man von "Aide complét". Dass da solche Themen wie Albino etc. schwer darzustellen sind, macht die 2. Verführung. 1. Lb1 cb3: 2.? bc4: deutlich, die Thema und Konstruktion verwässert. Der Autor bat um Mithilfe und deshalb auch der Vorspannhinweis. Absolut korrekt GS: "die letzte Scheinlösung ist wohl der Grund für die Klammern" (unterm Diagramm). Da niemand Verbesserungsvorschläge machte, "harrt das Stück der Verbesserung" (MS), da auch die vom Autor vorgelegten Fassungen nicht das Gelbe vom Ei sind. Nochmal zur Definitionsverwirrung: ToGa: "I don't know what "Aide complét" means, but anyhow, it is good to know that some problems are complete?" Und ABe: "ich brauch dringend ein Problemschachwörterbuch." **1,8/I-II/24L/5P** ist natürlich nicht repräsentativ, da die meisten ja nicht erkannten, worum es ging; trotz allem wäre eine korrekte Verbesserung nicht schlecht! Also, GH?

7415 (T. Garai). Es fehlt **sBe4!**, den der Autor zu stempeln vergass! Dann geht (wie einige erkannten): 1) 1. Lc5: Ta2 2. La3 Te2 matt, 2) 1. Tb3: Lc7 2. Tb6 Lf4 matt. WeGe: "Beseitigung wMaterie zwecks Selbstfesselung gefolgt von Verstellung zwecks Entfesselung des wMattsetzers. Nur zu 2 MM hat's nicht gereicht. Erfrischendes Neuland?" Da bin ich skeptisch. SR: "Fesselungslinienfreilegung und anschließende Entfesselung der wMattfiguren durch denselben sStein" JGe: "Schön, aber leicht." Das scheint nicht zu stören: **2,8/II/26L/5P**. Wie ein Druckfehler die Zahl der Kommentare in den Keller drückt!! Aber einen hab' ich noch: KHS: "Bestes h-Matt der Serie!"

7416 (C. Goumondy). 1) 1.c5 Se6 + 2. Sf4 Sc7: matt, 2) 1. cb5: Sc2 + 2. Se4 Sa1 matt. SR: "Fesselungs- und Batteriewechsel." Positive Aussagen hielten sich in Grenzen: HS: "Gelungene Kombination." Öfter dagegen folgendes: "Der wS könnte jeweils zurückkehren, würde aber dort den sS wieder entfesseln. In 1) "zweckunrein", da zusätzlich die sD die Rückkehr des wS behindert. Da muss sich auch ein GM mal rügen lassen. Thematisch nicht ausgereift." (WeGe) Vielleicht sollte CG seine Aufgaben vor der Veröffentlichung von ToGa 'kontrollieren' lassen, dann würden die nachträglichen Verbesserungen ausbleiben. Im Zusammenhang mit seinem Kommentar zu Nr. 7414 meint ToGa: "Aide incomplét. It would mean that the author forgot to complete his work. Here the capture of bQc7 seems out of content and unnecessarily brutal!" So legt er **Dia 3** bei, bei der der Schlag ganz simpel vermieden wurde. 1) 1. b5 Sc2 + 2. Se4 Sa1 matt, 2) 1. Lc5 Se6 + 2. Sf4 Sc7 matt. So einfach ist das. Ich schliesse mich dem Gruber Hans an, der in den Lösungsbesprechungen einer feenschach-CG-Aufgabe mal schrieb: "Ein bisschen weniger Aufgaben mit ein bisschen mehr Zeit komponieren." Das würde dem Autor auch die häufigen 'Massregelungen' ersparen. **2,6/II/29L + 1F/5P**

7417 (M. Bily). a) 1. ...Ld3: 2. Le3 Sf4 + 3. Kd4 Lg7: matt, b) 1. ...Sf4: 2. Dc3 Lg7 3. Db4 Ld3: matt, c) 1. ...Lg7: 2. Td6 Ld3 + 3. Kd5 Sf4: matt. WeGe: "Zyklischer Wechsel der wZüge ABC-BCA-CAB und jeweils MM. Das gefällt." GJo: "Schöner wZügezyklus. Die Schlagfälle sind nicht gerade selten." HMo: "Ein herrlicher Zyklus" mit der Besonderheit, dass zwei von drei sThemafiguren geschlagen werden und der dritte blockt!" CC: "Interessant ist, dass in jeder Stellung a-c scheinbar alle 3 Lösungen gehen." Und AE bemerkt noch: "Eine bedeutende Verbesserung der Nr. 5579 in feenschach Heft 92" (siehe dort). Eine erfreuliche Abwechslung von den sonst üblichen Chamäleonechos von MB: **3/II/26L/5P**

7418 (A. Frolkin, A. Komarow). Wieder einer meiner Fehler: Ich vergass **einen sSe6**, bitte korrigieren. Dann geht nur 1) 1. Le7 d8S 2. Dd7 Se6: 3. Kc6 Sd8 matt, 2) 1. Sg7 d8L 2. Df6 Lf6: 3. Tb7 Ld8 matt. Autoren: "Two switchbacks of promoted pieces". WeGe nochmals genau analysierend: "Unterverwandlung, Wegzug, und Schlag einer halbgefesselten Figur durch den Umw-Stein, sowie Rückkehr des Umw-Steines auf sein Umw-Feld mit Doppelschach-MM" in Doppelsetzung. Sehr gut!" (HS) und "originell" (MS). Wegen des Druckfehlers keine Wertung. JGe beschwert sich über die fehlende Figur: "Ich bin nicht bereit, auch noch danach zu suchen, welche und wo? Die Autoren können nichts dafür. (nicht immer! hpr). Daher: Sauberer, fehlerfreier Abdruck und erst dann Besprechung und Bewertung. Es ist schlimm, wenn man erst nachzählen muss, ob alle Figuren vorhanden sind. Ich klage damit nicht 'einen' Schuldigen an, sondern will einen konstruktiven Vorschlag machen, der Autor und Löser befriedigt." Sie haben ja recht und versuchen 'ne Drehtür einzurennen; aber bitte beachten Sie, dass wir alle nicht fehlerlos sind, angefangen beim Autor über den SB bis zum Drucker. Sehen Sie es uns also nach. (Und vielleicht gibt es ja bald einen Ausweg aus der Misere!)

7419 (T. Garai). 1) 1. Td5 Ld4: 2. Kd4: Ke2 3. Se5 Tf4 matt, 2) 1. Sg7 Tf6: 2. Kf6: hg4: 3. Le5 Ld8 matt. WeGe: "wLinienöffnung unter Blockbildung gefolgt von Beseitigung sMasse durch Opfer der wFigur auf der wThemalinie." SR: "...elegante Mustermatts." "Bei dem geringen wMaterial kommt das L/T-Opfer höchst überraschend. Eine harte Nuss mit köstlichem Inhalt." (HS) MS: "Es ist immer wieder erstaunlich, mit welcher Exaktheit ToGa Analogien aufs Brett zaubert und dabei nie langweilig wirkt." Trotzdem nochmal WeGe (und by the way, dem Norbert nehme ich das blind ab!): "Hier scheint konstruktiv noch nicht das letzte Wort gesprochen zu sein." Na los, verbessere **3/III/24L/5P**. (Bei ToGa-Aufgaben möchte ich dann aber auch noch viel Glück wünschen!)

7420 (H. Moser). 1. Db7! Lc6 2. Dc7 Ke4 3. Kg2 Ld5 4. Dh2 Ke3 matt. Autor: "Platztausch auf engstem Raum mit weiter Schleife!" SR: "Der Platzwechsel und der Inder sind an der Ausgangsstellung leicht zu erkennen, die Realisierung ist aber toll gemacht. Eine Aufgabe, deren Stellung zum Lösen reizt." KHS: "Hübsches Rangiermanöver" und "faszinierender Entfernungszug der sD" (WeGe), "schön und überraschend" (TC). ABe: "Das schöne Spiel konzentriert sich fast ganz auf der langen Diagonalen, die auch vom sS auf b8 lebt, also kein störender Stein!" Das meinten so denn auch noch andere (nehme ich an), wirklich niemand verlor ein Wort über eben jenen Springer, über den ich vor der Veröffentlichung stark nachgegrübelt hatte. Alles umsonst, wieder ein paar Falten mehr. Deswegen mache ich jetzt kein Aufhebens mehr

über **2,8/II/25L/5P**. (Warum nur differiert die Löserstimmung ständig mit der meinigen ... irgendetwas mach ich falsch ... oder die Löser ... mmmh? ... oder doch nicht ...)

7421 (T. Csoltó). 1. Se4: g6 2. Td3: g7 3. Th3 g8D 4. Sg3 Dg5 matt. HMo: "3-fache Rückkehr! Kein schlechter Vorwurf!" Da werden sich nun einige die Augen reiben müssen, denn viele übersahen, dass auch der wB in Gestalt der Dame auf sein Ausgangsfeld zurückkehrt. Kostproben: MS: "Hübsche Rückkehr der Schwarzen mit leider sehr fadem wSpiel!" RJB: "Freilegung der wL-Diagonalen mit **zweifacher** Figurenrückkehr, ein gelungener Witz!" HS: "Schneeräumung mit **doppelter Rückkehr** des Räumkommandos, witzig." Seltsam, dass solche Spitzenlöser wie die hier angeführten nicht richtig hinsahen. Wäre sonst vielleicht die Wertung von **2,5/II/22L/5P** höher ausgefallen? WeGe auf Antizipationen anspielend: "Zu dieser doppelten Linienöffnung mit Switchback ('Schwitzback' wie der Autor schrieb; er möge es mir verzeihen, dies hier der Öffentlichkeit vorzulegen. Aber ich fand es so lustig... hpr) soll noch kein Vorgänger existieren? Udenkbar!" Keiner meldete irgendetwas! Schliesslich "verhindert Kb5 geschickt andere T/S-Konstellationen" (CC) und macht eine 10-steinige Fassung möglich, und das ist doch "nette gemacht" (SR), nicht wahr?

7422 (R. Wiehagen, A. Schöneberg). 1. e5 La4 2. Kg2 c6 3. Kh3 c5 4. Kg4 c4 5. Kf5 c3 6. Ke4 Lc2 matt. "Zyklischer Platzwechsel von 4BB und 1 L" und somit der erste zykl. 5-fache PW im Sechszüger! "Leicht aber lustig" (MS), aber sauschwer zu konstruieren; da macht es nichts, dass Anlage und Schema aus einem Serienzughilfsmatt stammen könnten. So kann man es als "durchgehenden wUmnaw interpretieren" (SR), "faszinierend die Präzision, preisverdächtig." Noch 2 tierische Extrakte: CC: "Läufer muss Tausendfüssler (nicht ganz! das wär was für feenschach! hpr) auf der c-Linie verjagen, oder Schneckenbahnung (DAS wär auch was für feenschach!)", GJo: "Noch ein Gänsemarsch (7409), auch hier amüsant!" **2,8/II/23L + 1/5P** wird der konstruktiven Schwierigkeiten nicht gerecht. Aber jetzt, da Nr. 5 lebt, warten wir natürlich auf den Siebener mit 6 Verfolgungen und In-Den-Schwanzbeissen!

Gesamt (im doppelten Sinne): "Die Mehrzüger und Rolf Wiehagen ragen heraus" (GJo). Und spontan von mir: Möchtest du in allen Lagen ragen, musst Du es dem Wiehagen sagen. Sorry.

Übriges Märchenschach Nr. 7423-7434 (Bearbeiter: Markus Manhart)

7423 (G. P. Sphicas). 1. bcl:T 2. Th1 3. c1L 4. c2 5. d1S 6. Le3: 7. Lg1 10. e1L 11. Lh4 12. Sf2 13. c1T 14. Tc3 15. Th3 18. c1S 19. Se2 20. Sg3 24. e1D 25. De6: 26. Dd5; Ld5: = Autor: AUW + 3; probably the first time in sh = " RJB: "Einmauerung des schwarzen Königs mit AUW in alle 7 fehlenden schwarzen Figuren, eine nette Tüftelei!" HHS: "Erfreulich phantasievolle Begründung der Zugreihenfolge!" GJ: "Eine Superseeschlange, die hoffentlich korrekt bleibt! (Bisher fand niemand was. MM) Die Begründung der Umwandlungsreihenfolge ist heller Wahnsinn!" MS macht sich so seine eigenen Gedanken: "Da kommt es einem zugute, dass man schon selbst solche Dinger gebaut hat (mit w rex solus!), sonst könnte man sich beim Super-AUW-Puzzle leicht verhaspeln."

7424 (W. Keym). Hier fehlte leider das Satzsternchen. 1. ...; Le4 + 2. Kh8; Le5 ± (sL ist unbeweglich) 1. Lh8; Lf4 2. alL; Le4 ± Nun ist der neue sLal unbeweglich! MS: "Sehr witzig!" GJ: "Zwei Witze (Forderung und Unterverwandlungsgag) in einem Problem?" WeGe: "Merkwürdige Bedingung um NL s auszuschliessen. Jetzt ist natürlich die Problemistengemeinde aufgefordert zu zeigen, dass damit auch Klasse-Stücke machbar sind." Dann macht mal!

7425 (W. Keym). 1. Tb3 + !: Ka2/Ka4 2. Tee3/Tel; bel. 3. Ta3 ± /Ta1 ± GJ: "Fällt zum Vorgänger deutlich ab. Interessant ist hier nur die Bedingung." MS: "Nicht so ausgebufft wie das Stück zuvor, aber man sieht oder ahnt erst, welche Pointen hier möglich sind!" HHS: "Bg2 ist nur vorhanden, um "leisere" Turmzüge wenigstens halbwegs denkbar zu machen (?). 1. Kc3 scheitert doppelt an Th1 und Th3, da hilft auch Bg2 nicht: 1. -; Th3 2. gh: ?; Ka4 3. Ta2; Kb5! - Der neue Gedanke ist nett und hier schemahaft präsentiert, aber als "Probleme" m. E. nicht schwalbenreif!"

7426 (H. Ebert). Ae: "Beabsichtigt ist: Es geht in vier Zügen durch 1. Tc2!; Kd3 2. Se3; Kd4 3. Sf5 + ; Kd3 4. Le3 ± , aber da es in fünf gefordert ist: 1. Kg5!; Ke5/Ke4 2. Sc7; Kd6/Ke5 3. Kf6/Sb5; Kd7/Ke6 4. Se6/Tc7. Aber in beiden Varianten spielt Schwarz 2. -; Kd4! 3. Sb5 + ; Ke5 und jetzt muss Weiss in 4. Zuge durch Te3 mattsetzen, denn er hat kein 2 ± ! Also ist die einzige "richtige" Lösung die Nebenlösung mit Dualen: 1. Tc2; Kd3 2. Se3; Kd4 3. L bel.; Kd3 4. Le4 + ; Kd4 5. Sf5 ± ." Die Aufgabe war übrigens laut Autor computergeprüft! Alfred Berssenbrügge schlägt folgende orthodoxe Version vor: Kd3, Tc6, Lh8, Se5, Ba6-Kd5, Ba7; 5 ± ; Die Lösung bleibt nach Brettdrehung um 90° unverändert. "So ist die Aufgabe von der 4 ± -Möglichkeit befreit (Die lag aber voll in der Absicht des Autors, der vier Mattbilder mit fünf Steinen darstellen wollte. - MM), verliert wesentlich von ihrer kaum zu bewältigenden Schwierigkeit und behält ihre volle Schönheit!" (ABe). Aber so ist das doch bestimmt vorweggenommen??

7427 (M. Schreckenbach). 1. Ta7 + ; Dc7 2. Ta5: Dc6 ± 1. Tb7 + ; Dg7 2. Tb5; Da1 ± Autor: "2x gitterschachspezifisches Schachgebot, Selbstfesselung, Entfesselung, Block. Ohne den NL-verhindernden sS scheint es nicht zu gehen." Und gerade der störte jeden: "Das Stück finde ich recht amüsant, nur der Springer auf c5 stört noch." (HM), "Schön harmonisch, aber der Gaul steht bloss herum." (GJ) und einige ähnliche mehr.

7428 (N. Geissler). a) 1. h1L; g8S 2. Lg7; Sf6 = b) 1. h1T; Kf3 2. Th6; g8D = HM: "Das ist der absolute Wahnsinn, AUW mit fünf Steinen!" MS: "AUW war von vornherein klar, aber wie b) zustande kommt, ist doch sehr überraschend! Wie kann man nur auf sowas kommen?" Ich nehme an: viel Arbeit, Können und auch etwas Glück, oder Norbert? RJB: "Köko-AUW in erstaunlicher Ökonomie." AE: "Das ist ein Selbstplagiat auf 5998 in f-98- nur hier hat Weiss einen König, aber die Lösung ist genau dieselbe!" Aber gerade das macht ja die Existenzberechtigung der 7428 aus. Aus dem "verkappten" Sechsteiner in feenschach wurde ein Fünfsteiner mit legaler Stellung! Das ist m. E. Fortschritt genug.

7429 (H. Zander). 1. Tb7; Td1 2. Tb1; Td7: 3. Ta1; Tc7 = HM: "überraschender T/T-Platztausch!" GJ:

"Ein sehr schöner und versteckter Platzwechsel!" MS: "Witziges Versteckspiel des sT!" WeGe: "Platzwechsel wT(-)sT mit Distanz Wurzel 40. Jede Wette, das geht als Miniatur!" Die Wette gilt! Über den Einsatz können wir uns ja noch einigen.

7430 (Y. Cheylan). Autor: "1. b4? (2. Kb3 ± since e8 is blocked and 2. - ; K:K illegal) but 1. - ; Lg3! 1. Le2!/? with a corrected threat 2. Kd3 ± as a double threat 1. - ; Tb3: (Ta8) 2. Kb3 ± but 1. - ; Td5! because white opened d5/d2. 1. Ta8! (2. Kb1 ±); Tb4/Tc5/Td5/Ta5: (Th8) four defences Barulin-A2 unblocking b5 2. Kb2 ± /Kd1 ± /Kd2 ± (three Somow-B2 mates) Kcl ± All is specific" WeGe: "Tolle Werbung für Anti-Circe. Geradezu vom Feinsten!!" HHS: "Eine komplizierte Angelegenheit!"

7431 (M. Caillaud). 1. e3 2. fe: (nBe7) 3. e8nL 4. nLf7 5. d8nL 6. nLb6: (nBb7) 7. b8nL 8. nLf4 9. nLe3 (nBe7) 10. nLd2: (nBd7) 11. e8nL 12. de8:nL (nLc8) + ; Kb6: (nLcl) ± 5 neutrale Läuferumwandlungen mit phantastischem Lösungsverlauf! Meine Gratulation an WeGe ("Das Spitzenstück der Märchenserie!"), die als einzige lösten und mit 4,5/IV werteten.

7432 (E. Bartel). a) 1. nCb4: (nBa7); a8nC 2. nNh4: (nBb7); ba8:nN (nCb7) ± 1. nNh4: (nBb7); b8nGi 2. nCb4: (nBa7); ab8:nZ (nGia7) ± b) 1. nNh4: (nBBb7) 2. nBBa8Gi 2. nCb4: (nBBa7); aa8:nN (nGia7) ± 1. Cb4: (nBBA7); Nbb8c 2. nNh4: (nBBb7); bb8:nZ (nCb7) ± HHS kritisch: "2x AUW ist beachtlich, das Mattbild ist rein und ökonomisch, aber leider ist es - abgesehen von den jeweils mattsetzenden Umwandlungssteinen - immer das gleiche, und auch die schwarzen Züge wiederholen sich - ... hat man erst eine der Lösungen, hat man alle. Aber es ist natürlich einleuchtend, dass eine grössere Umgruppierung des Materials in der knappen Zügezeit nicht machbar ist." Die anderen waren vorbehaltlos begeistert: "Wirklich genial!" (AE). "Phantastisches analoges und verwirrendes Spiel in beiden Phasen" (GJ). "Genial, genial! Da hat der EB sich vielleicht gedacht, mit Berolina-Bauern könnte es auch was geben und POPEYE bemüht? (WeGe). Das stimmt tatsächlich! Man soll nicht glauben wie im Computerzeitalter teilweise Aufgaben bzw. Zwillinge entstehen!

7433 (V. Kotesovec). 1. Ga1:; Gc2 2. Gc7; Ge2 ± 1. Gd4:; Ge3 2. Gh7; Gcl ± 1. Gg4:; Gf2 2. Gh3; Gd2 ± MS: "Tolle Rückkehren zwecks Paralyisierungsvermeidung! Um das Geschehen voll zu erfassen, muss man alle Dualmöglichkeiten gesehen haben!" RJB: "Weisser Grashüpferswitchback nach Paralyseaufhebung durch einen sG in schöner Dreifachsetzung." WeGe: "Reihum ist jeder sG mal dran, auch Weiss beteiligt sich mit dreimal hin und zurück des Matt-Sprungsteins!"

7434 (M. Otto/H.P. Reich). 1. Ta5! (dr. 2. kGd4 + ; d5 ±); d5/kGa7/Gb4 2. Tc6 + /Te5 + /Gc6 + ; Lb4 ± /a5 ± /Gb3 ± Autoren: "Spezifische Strategie in Drohung und drei Varianten mit fluchtfeldgebendem Schlüssel, dualvermeidenden Schachs auf c6 sowie Rückkehr des wT in bauernloser weisser Stellung." HHS: "Scheusslich unübersichtlich!" AE: "Hier wird die Asymmetrie der Grashüpfer in Madras sehr schön betont: Ein königlicher Grashüpfer kann, im Gegensatz zu einem "gewöhnlichen" König, Schach bieten und mattsetzen!" MS: "Hier ist ein klarer Durchblick von Nöten, sonst verpasst man das beste bei diesen exotischen Hüpfern, die sich trotz oder gerade wegen Madras gegenseitig abmurksen können. Ein skurrile Idee!"

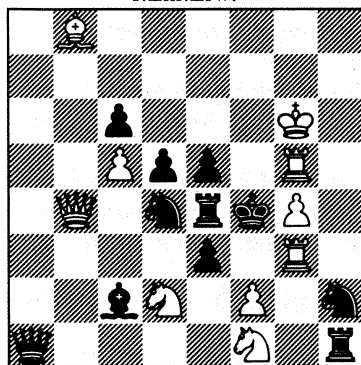
Retro/Schachmathematik Nr. 7435-7439, 7441 (Bearbeiter: G. Lauinger)

7435 (G. Wilts). a) Retro: 1. Td1-cl e6-e5 2. Ke5-f6 e7. e6 3. Kd4-e5 e4-e3 4. Lc3-d4 e5-e4 5. Lb2xBc3 c4-c3 + 6. Kcl-b2 a3-a2 7. La2-b1 d6xDe5 8. 0-0-0 d7-d6 9. Db2-e5 a7-a6 10. Dcl-b2 b4xLa3 11. Ddl-cl b5-b4 12. Lcl-a3 b6-b5 13. b2-b3 d5-d4 14. Le6-a2 c6-c5 15. Lh3-e6 c7-c6 16. Lf1-h3 Kg4-h5 17. g2xSf3 + also 1. - Dg5: ±! (nicht 1. Sg3 ± ?) b) Retro: 1. - d6-d5 2. Kd5-c6 d7-d6 3. Kf3-e4 h3-h2 4. Lh2-gl g4xLh3 5. Kf3-e4 g5-g4 + 6. Kg2xBf3 f4-f3 + 7. Kgl-g2 e4-e3 8. 0-0 e5-e4 9. Lf1-h3 e6-e5 10. g2-g3 e7xDd6 11. Da3-d6 h7-h6 12. Dcl-a3 g6-g5 13. Ddl-cl f5-f4 14. Ld6-h2 f6-f5 15. La3-d6 f7-f6 16. Lcl-a3 Kb4-a5 17. b2xSc3 + also 1. Sb3 ±! (nicht 1. - Db5: ± ?) "Ein schön ausgeklügeltes" (CP), "recht gewieftes Stück mit guter Zwillingssidee" (MS) "Bemerkenswert, dass in b) kein weisser Wartezug vorgeschaltet werden kann" (HHS) 3,3/III/4L

7436 (A. Frolkin u. A. Kisljak). "Nach der Rücknahme 1. Ta5xSa6 + hat Schwarz nur eine arg begrenzte Zahl von Rückzügen. Dem liesse sich abhelfen durch wD:sLb4 - dieser Schwarzfelder ist für die Rückführung des wBe nach der Entwandlung des überzähligen wL auf e8 oder g8 ohnehin nicht zu brauchen. Aber wie sollte er irgendwann nach Hause (f8) kommen; Rücknahme von f7-f6 ist erst nach dem genannten weissen Manöver möglich. Dieses wiederum wäre gut durchführbar, könnte man den La4 dafür nutzen. Aber ihn durch b2-b3 freizusetzen, daran ist erst zu denken, wenn Tal und Lcl auf ihren Plätzen wären - woher diese beiden Steine nehmen ohne mit e7:Xd6 den Weg nach f8 endgültig zu blockieren; also muss man La8 mobilisieren, aber dessen Nordwestverklebung ist nur mit Hilfe von e7:Xd6 lösbar. Also muss man auf den sL und seine Tempokraft verzichten und mit den wenigen sBB-Zügen auskommen. Von diesen todesmutig mit e7:Xd6 zu beginnen eröffnet einige Scheinmöglichkeiten, die aber auch nicht helfen: es dauert zu lang, bis danach der wSe8 aus dem Wege und der wK aus der Schusslinie des sD gebracht wird; dass dann sSd6 den Schwarzen mobil macht. Bleibt der Versuch mit dem Sh8 den Sa6 in bekannter Manier abzulösen. Da dazu aber nicht nur der wS nach c5 gebracht wird, sondern auch b4 freigemacht werden muss, reichen die schwarzen Züge selbst incl. e7:d6 nicht aus. Nur 'Trick 17' kann dieses Dilemma beheben: 1. - h5-h4 2. Sg6-h8 h6-h5 3. Se7-g6 h7-h6 4. Sd5xLe7! Lf8-e7 + - er tanzte nur einen Zug! - 5. Dc3-b4 e7xT, Ld6 (leider ist sowohl T wie L entschlagbar) 6. Sb4-d5 (hier war Ta6: ± möglich) Sc5-a6 7. Sa6-b4 + etc. - Entschlag von einem sonst überflüssigen B, um einen Tempopstein zu gewinnen, habe ich schon vor einem halben Jahrhundert gesehen, aber noch nie von einem Langschrittler zu so karger Nutzung wie hier" (HHS) "Knifflig" (GW) 4/III/3L

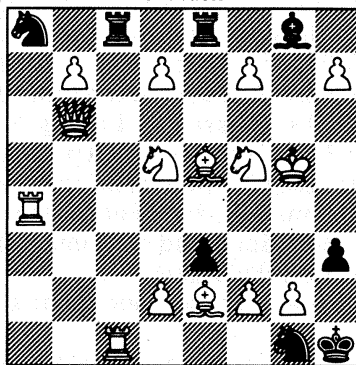
7437 (K. Bachmann). a) 1. Sf3 e5 2. Se5: Df6 3. Sd7: Db2: 4. Sf8: Db1: 5. Sh7: Th7: 6. Tb1: Th2: 7. Tb7: Tg2: 8. Ta7: Tf2: 9. Tc7: Tf1: + 10. Tf1: Ta2: 11. Tff7: Tc2: 12. Tc8: + Kf7: 13. Tb8: Td2: 14. Tg8: Td1: + 15.

Zu 7395 (Moser)
Claude Goumondy
 "Die Schwalbe", 1978
 1.Ehr.Erw.



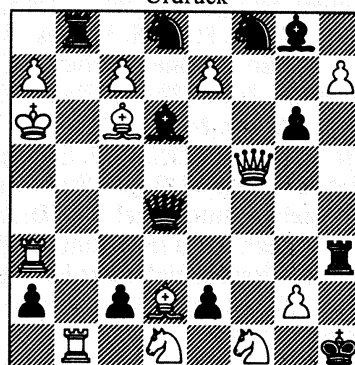
3 ±

Zu 7441 I **Chris Patzke**
 Urdruck



A. 143 weisse Züge
 B. Nach Drehung um 180 Grad:
 1 schwarzer Zug
 Maximale Differenz: 142

II **Hans-Heinrich Schmitz**
 Urdruck



A. 211 weisse und schwarze Züge
 B. Nach Drehung um 180 Grad:
 1 schwarzer Zug
 Maximale Differenz: 210

Kd1: g5 16. Lg5: Kg8: b) 1. Sc3 d5 2. Sd5: Dd6 3. Se7: Dh2: 4. Sc8: Dg1: 5. Sa7: Ta7: 6. Th7: Ta2: 7. Th8: Ta1: 8. Tg8: Tc1: 9. Tg7: Tc2: 10. Tf7: Tb2: 11. Tc7: Td2: 12. Tb7: Td1: + 13. Kd1: Df2: 14. Tb8: + Ke7 15. Tf8: Dg2: 16. Lg2: Kf8: Diese beiden Zugfolgen hat leider nur GW ("das interessanteste Stück der Serie") bewältigt, was aber immerhin ein deutliches Indiz für Korrektheit ist.

7438 (D. Pronkin u. A. Frolkin). AL: 1. Sf3 a5 2. Sh4 Ta6 3. f3 Tc6 4. Kf2 Tc3 5. dc3: f5 6. Dd6 Kf7 7. Dc6 dc6: 8. Ke3 Dd1 9. Sd2 Kf6 10. Kd4 Kg5 11. Ke5 Sd7 + 12. Ke6 Kf4 13. Kf7 Ke3 14. Ke8 Kf2 15. e3 Sh6 16. Lc4 Tg8 17. Lg8: Sf7 18. h3 h6 19. Th2 Kel 20. Tb1 Sf6 + Der Autorabsicht entspricht also eine BP-Länge von 20 Zügen und die von mir nachlässigerweise angegebenen 19,5 Züge gehören zu einer (nebenlösigen) Vorversion ("fantastische Idee" sagte damals Prüfer MS zur Autorabsicht). Zum Glück ist dies angesichts einer 18,5-zügigen NL (mit Zugumstellungen) unerheblich: 1. d4 d5 2. e3 Dd6 3. Lc4 Dc5 4. dc5: d4 5. De2 f5 6. Sf3 Sf6 7. Sh4 Tg8 8. f3 Sc6 9. Kf2 a5 10. Td1 Se5 11. Td3 Ta6 12. Tc3 Td6 13. Lg8: dc3: 14. c6 Td1 15. Sd2 Th1 16. h3 Th2 17. Tb1 h6 18. Dd1 Sf7 19. Kel 5 NL/5P. zusätzl.

7441 (W. Keym). Die Forderung lässt zu, dass im Verlauf von Beweispartien, die zur Stellung A bzw. B führen, Umwandlungsfiguren entstanden und durch Schlagfall wieder verschwunden sind. Sie lässt in der Stellung B Umwandlungsfiguren zu. Ausserdem bleibt offen, ob in der Stellung A die verschiedenen Zugmöglichkeiten von Weiss (Diagramm I) oder von Weiss und Schwarz (Diagramm II) gezählt werden. Unter diesen Voraussetzungen sind CP und HHS beachtliche Rekorde gelungen, wobei die Vorstellung/Vorgaben des Autors übertroffen wurden. Wer übertrifft die neuen Vorlagen? (Lösungsbesprechung von WK).

Retro für alle Nr. 7439 - 7440, 7442-7444. (Bearbeiter: G. Lauinger)

7439 (W. Keym). 1. Bh7xSg8D ± "wohl endgültig eine Letztform" (MS) "Da sucht der Löser vergeblich nach einer nicht vorhandenen Schwierigkeit. Das ist bitter für Autoren, die auf Veröffentlichung eigener Aufgaben warten. Oder gelten unsere Qualitätsansprüche nicht für diese Rubrik?" (AB) Für Rekorde gelten nun mal andere Kriterien und zur hier wohl auch allgemein gemeinten Kritik an 'Retro für alle' verweise ich auf meine Argumentation in Heft 109 (S. 384). Ausdrücklich möchte ich nochmals feststellen, dass sich durch solche Lockvogel-Leichtgewichte die Veröffentlichung von anderen Retros nicht eine Sekunde verzögert (siehe Nr. 7435 bis 7438, wo ich nicht mal einen 6-er Block zusammenbekommen habe und wo übrigens die von AB vermisste Schwierigkeit zu finden war!). Ein Problem ist natürlich, dass Aufgaben wie z.B. 7439 und 7437 gleichviele Löserpunkte einbringen; diese Problematik ist aber nicht retrospezifisch. **2,2/I/14L.!**

7440 (L. Packa). Zurück 1. Da5-a2? (A) S. - e6 (a), T. - e4 (b) 2. Te2-c2 (B), Te8-c8 (C) und vor 1. dc4: ± aber 1. - T. - d5! zurück 1. Te8-d8? (C) T. - e4 (b), T. - d5 (c) 2. Da5-a2 (A), Te2-c2 (B) und vor 1. cd4: ± aber 1. - S. - e6! 1. Te2-c2 (B) T. - d5 (c), S. - e6 (a) 2. Te8-d8 (C), Da5-a2 (A) und vor 1. cd4: ± (1. - Te3-e4/S. - f4 2. c2-c3/Lc6-d7 und vor 1. Te3: ± /Dd5: ±) "Hübscher Zyklus" (MS), "damit gewinnt man keine Retrofreunde" (GW) **2,5/II/5L.**

7442 (W. Keym). a) KxD b) Rochade. Das fand jeder. "Eine witzige Gegenüberstellung" (HHS). Doch der Gag ist der **nichtschlagende Zug eines Randbauern!** als weitere b-Lösung. Das fand keiner! Weitere Angebote für a: vor einem Zug des K aus dem Schach; von einem Zug, bei dem der schachbietende Stein geschlagen wird; vor einem Zug, der die Wirkungslinie des schachbietenden Steins sperrt (CP); vor einem Kreuzschach (HHS), das alles ist "schwerliche eine NL" (HHS), aber vielleicht sollte der Begriff 'Zugart' exakt definiert werden. "Kein Problem: Die 60 Zugarten der 'Letzter-Zug Rekorde'" (WK) **10 L.**

7443 (W. Keym). Die Rochade. Auch hier ein Sonderangebot: Ein Mattzug (GW, GJ). **9L.**

7444 (B. Schwarzkopf). In den gesuchten Stellungen muss die Rochade eine Rolle spielen. Eine Stellung ist wKb8; sKg8, Tf8, Tf7. Variationen: wK nach a8 oder c8; auf f7 kann auch eine sD, ein sB oderein wS stehen. Das ergibt 3x4 = 12 Möglichkeiten. Entsprechend mit der grossen Rochade 2x4 = 8 Möglichkeiten. Dasselbe mit den weissen Rochaden, also insg. 40 Möglichkeiten. "Ein originelles und/für immerhin 7 L./ zum Lösen reizendes Stück" (GJ).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 43, Nr. 2035 (H. Moser). Wie der Autor mitteilt, wurde zu dieser Aufgabe inzwischen folgende Nebenlösung gefunden: 1. Df5; Kg8 2. Sf1; Lc1 3. Sd2; Lf5 4. Kc1 La3 ±. Korrektur: wDd5- d4.

Heft 101, Nr. 5643 (S. Klebes). Die in Heft 109 veröffentlichte Korrekturfassung ist immer noch nebenlösig, wie Achim Schöneberg herausfand: 1. Dd3!; Kh5 2. Td7; Kg4 3. d4; Kf4 4. Tc3; Se6 ±.

Heft 116, Nr. 6572 (G. Glass). Der Autor korrigiert durch Änderung der Zwillingsbildung: b) Ke1- h2!

Heft 118, Nr. 6674 (J. Lunacek). Korrektur s. Diagramm. Lösung: 1. Lg8; Tg8: (Lf1) 2. Sh4; Tg1 3. La6: (Ba7); Tg8 4. Lf1; Tg1 5. Sg2; a5 6. Lb5; Tal ± Bitte nochmals prüfen!!!

Heft 119, Nr. 6743 (W. Speckmann). Die Aufgabe ist korrekt und nicht, wie in der Lösungsbesprechung angegeben, unlösbar! Wie Dr. Speckmann mitteilt, zieht und schlägt ein L/T-Jäger, egal ob schwarz oder weiss, nach oben (Richtung 8. Reihe) wie ein Läufer und nach unten (Richtung 1. Reihe) wie ein Turm. Für dieses Missgeschick bitte ich vielmals um Entschuldigung!

Heft 121, Nr. 6859 (W. Sokolow). Der Autor korrigiert wie folgt: sLa5 - b6, + sSc2. Die Lösung bleibt unverändert.

Heft 121, Nr. 6860 (M. Munoz). Korrektur s. Diagramm. Lösung: 1. Lb1; La6 2. Kc2; Tb5 3. Kd3; Kf5: 4. Kd2: ± oder 4. Lc2; Td5 ±.

Heft 122, Nr. 6912 (B. Geismann). Korrektur: wKa7 - e5, sLe4 - c6. Die Lösung bleibt unverändert.

Heft 122, Nr. 6919 (M. Munoz). Korrektur s. Diagramm. Lösung: a) 1. La1 2. Tb2 3. Sf7 4. Kd5 5. Tb6 ± oder 5. Lc6; Lf7: ± b) 1. Ta6 2. Lb6 3. Sc4 4. Kd5 5. Ld4 ± oder 5. Lc6; Lc4: ±

Heft 124, Nr. 7042 (B. Lindgren). Der Autor korrigiert wie folgt: wBg4 - g2, wBf6 - f7, sDh3 - h1. Ausserdem verkürzt er dadurch die Aufgabe um einen halben Zug (der gleiche erste weisse Zug in beiden Phasen fällt weg), so dass es sich jetzt um ein Hilfszwingmatt in 3,5 Zügen handelt.

Heft 124, Nr. 7043 (S. N. Ravi Shankar). Leider ist die Lösung in Heft 128 verdruckt: Nach 5. Kg8 +; Sc8 folgt 6. Kh8 +; Se5 und dann weiter wie angegeben.

Heft 132, Nr. 7522 (K. Förster): Se1 - d1.

Heft 133, Nr. 7631 (U. Degener/T. Linss): wLa4. - **7633** (J. Kuhlmann u.a.): wSh6, sLh3, wTg1. - **7634** (E. Bartel): 4.1;1.1. - **7636** (H. Müller): nBh7, sBd2 - **7637** (M. Rittirsch): sLe2.

Heft 124, Nr. 7023 (Lindgren). Wie AE richtig erkannte (huch, jemand der die Lösungen nachspielt) wird nach 4. La6 Sd4 nicht mit 5. Lb5:, sondern kurz mit 5. Dg8 fortgesetzt. Dagegen folgt auf 4. ... fe3: 5. 5. Lb5: e2 6. Dg8.

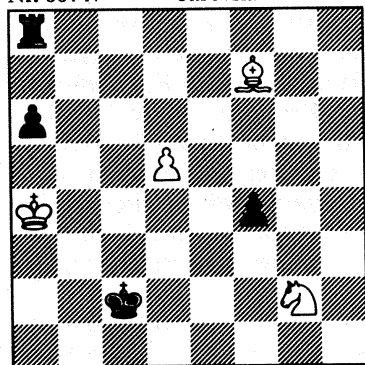
Heft 126, S. 338, Nr. IV: K. Stibbe meldet NL: 1. c3 d4 + 2. cd4: + Kd5 3. Le4 + Kc4 4. Da5 (dr. 5. Da4) Kb3 5. Da2 + Kb4 6. Tb2 + Kc3 7. Tb1 e5 8. De2 e6 9. Tb2, 5. ... Kc3? 6. Da4 e5 7. Db5 e6 8. Sg7.

Heft 126, S. 338, Nr. VI: K. Stibbe nochmal: 1. Df3 Kb8 2. e8D + Tc8 3. La7 + Kc7 4. Dc3 + Kd6 5. f8D + Kd5 6. Db3 + Tc4 7. Dff7 + Kd7 8-Dee7 + Kc6 9. Da4 + Also auch NL!

Heft 126, Nr. 7139: Hier die von AE vermisste Lösung: 1. Td2! La7 2. Le6 + Ke8 3. Sc7 + Ke7: 4. Dc5 +, 1. ... c5 2. Db8: c4 3. T2d1 cd1: 4. Td1:, 1. ... c6 2. Sb4 + Ld6 3. b6 c5 4. c4. (4P)

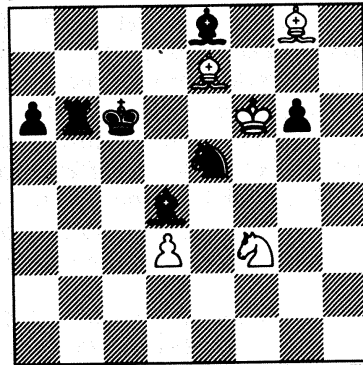
Heft 131, Preisbericht Hilfsmatt 1989: AE weist darauf hin, dass der 1. Preis kein zyklischer viergliedriger, sondern ein 'doppelter gewöhnlicher' Zilahi ist.

Nr. 6674v Jaroslav Lunacek



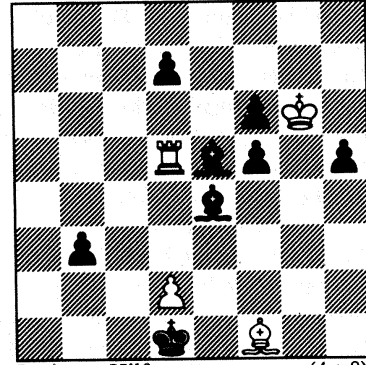
Selbstmatt in 6 Zügen
Circe, Längstzüger (4 + 4)

Nr. 6919v Manuel Munoz



Reciproc-Serienzug-
hilfsmatt in 5 Zügen
b) Lg8→b3, Ba6→h6 (5 + 7)

Nr. 6860v Manuel Munoz



Reziproc-Hilfsmatt
in 4 Zügen (4 + 8)

LÖSERLISTE HEFT 129 UND 130

	Heft 129, Juni 1991						Heft 130, Aug. 1991						A	B	C	ABC
	=2	=n	eg	sh	Mä	Re	=2	=n	sh	Mä	Re					
Maximum Autorlösungen	80	40	30	75	55	4565	40	90	60	30	515	565	185	126		
Maximum Nebenlösungen	--	--	--	--	--	--	2	10	5	5	2	33	28	63		
Maximum Gesamt	80	40	30	75	55	45	65	42	100	65	35	517	598	213	1328	

Axel, Horst	75	34	12	--	--	0	65	39	--	--	--	459	---	4	463
Bahry, Josef	80	--	--	--	--	--	65	28	--	--	--	363	---	---	363
Bartel, Erich	--	--	--	--	--	--	--	--	30	30	--	---	165	---	165
Benn, Joachim	80	20	--	54	25	2	65	29	53	30	--	194	162	2	358
Berssenbrügge, Alfred	80	39	3	10	--	2	65	35	61	10	5	227	86	17	330
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	80	40	11	70	55	--	65	41	94	45	10	481	539	52	1072
Böhmer, Johannes	80	35	0	50	--	--	65	35	45	--	--	433	233	---	666
Bruder, Wolfgang Alexander	80	40	--	55	30	--	--	--	--	--	--	337	275	---	612
Christiaans, Frank	--	--	--	--	--	30	--	--	--	--	--	---	---	---	30
Christiansen, Thorwald	80	40	--	65	45	10	65	41	90	55	5	44	493	75	1011
Czeremin, Claus	75	40	19	70	10	9	60	40	94	30	10	385	379	39	803
Ettinger, Alexander	80	30	12	70	55	5	65	36	90	50	10	467	507	63	1037
Förster, Klaus	70	--	--	--	--	--	60	5	--	5	--	135	5	---	140
Friedl, Friedrich	80	35	--	50	10	--	65	35	68	15	5	434	370	9	813
Gelitz, Jürgen	80	--	--	35	--	--	60	--	33	--	--	233	153	---	386
Geissler, N./Werner, D.	--	40	--	65	50	--	--	40	80	50	--	160	505	---	665
Hadan, Hans	75	40	--	59	15	--	55	40	93	20	5	435	419	30	884
Hagedorn, Helga	25	--	--	--	--	--	60	--	--	--	--	165	---	---	165
Hoffmann, Fritz	75	--	--	--	--	--	60	--	--	--	--	275	---	---	275
Holzvoigt, Gerhard	80	39	--	29	--	--	60	40	61	--	--	453	205	---	658
Hübner, Dieter	80	15	--	--	--	--	65	14	--	--	--	368	15	---	383
Jordan, Gunther	75	--	--	--	20	5	--	--	79	35	5	75	329	43	447
Kienapfel, Jörg	80	--	--	17	--	--	60	--	24	--	--	280	110	---	390
Kuchenbrodt, Rudolf	49	--	--	--	--	--	25	--	--	--	--	129	---	---	129
Lang, Herbert	--	--	--	60	15	--	--	--	81	25	--	---	409	---	409
Mehlhorn, Uwe	80	40	14	75	50	--	65	41	70	25	--	480	485	---	965
Moser, Hans	--	--	--	75	--	--	60	35	91	20	--	95	278	---	373
Nixon, Dennis	--	--	--	20	5	--	--	--	38	5	--	---	131	---	131
Patzke, Chris	67	10	--	--	--	18	55	10	--	--	13	309	25	58	392
Petite, Efren	75	12	--	49	--	--	65	20	49	--	--	347	236	---	583
Pohlheim, Karl	80	39	--	--	--	--	65	40	--	--	--	444	65	---	509
Popovski, Aleksander	49	10	--	36	--	--	60	15	44	--	--	294	197	2	493
Praal, F.D.B., Drs.	80	30	--	45	--	--	65	40	46	--	--	425	171	---	596
Rothwell, Stephen	25	--	--	43	--	--	--	--	60	--	--	65	210	---	275
Rüdiger, Harald	--	--	--	--	--	--	65	--	--	--	--	65	---	---	65
Schiller, Günter	80	35	--	65	20	--	65	40	80	15	--	441	402	45	888
Schmitz, Hans-Heinrich	--	--	--	55	40	30	--	--	90	56	25	15	461	161	637
Schonert, Fritz	80	40	0	--	--	--	65	40	--	--	--	345	---	---	345
Schreckenbach, Michael	80	35	5	60	5	--	65	41	81	20	5	336	270	12	618
Seidel, Manfred	80	40	13	75	53	39	65	41	95	50	19	486	543	159	1188
Selb, Hans, Dr.	30	--	--	40	--	--	30	--	63	--	--	115	206	---	321
Sieberg, Rolf	79	35	5	60	40	0	65	41	80	35	5	454	450	33	937
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	78	35	5	50	20	2	65	40	69	0	--	461	309	27	797
Vitale, Luigi, Prof.	79	24	--	46	--	--	--	--	--	--	--	103	46	---	149
Wesselbaum, Heinrich	80	35	--	60	10	--65	35	76	0	--	--	528	320	---	848
Wilts, Gerd	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	30	---	---	---	30
Nachträge aus Heft 127 und Heft 128:															
Alex, Horst	73	33	8	--	--	4	75	45	--	--	--	234	---	4	238
Gelitz, Jürgen	--	--	--	--	--	--	75	29	65	--	--	197	150	---	347
Holzvoigt, Gerhard	--	--	--	--	--	--	75	45	60	--	--	234	115	---	349
Kienapfel, Jörg	--	--	--	--	--	--	70	--	24	--	--	140	69	---	209
Kuchenbrodt, Rudolf	--	--	--	--	--	--	37	--	--	--	--	55	---	---	55
Mehlhorn, Uwe	--	--	--	--	--	--	75	45	90	47	--	240	265	---	505
Popovski, Aleksander	65	10	--	60	--	--	70	15	55	2	2	160	117	2	279
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	45	30	14	75	70	57	75	45	90	50	46	209	285	103	597

Als neuen Löser begrüße ich Aleksander Popovski aus Skopje-Dorce Petrov (257.). Im Moment ist wieder einmal eine grosse Diskussion über Doping im Gang. Auf Antrag des Deutschen Sportbundes ist nun auch der Deutsche Schachbund am Zug, entsprechende Vorschriften anzuwenden: verbotene Mittel (vor allem Aufputschmittel) sollen aufgelistet werden. Ebenso soll angegeben werden, nach wieviel Tassen Kaffee, Tee, Cola, u.ä. der kritische Bereich erreicht wird. Aber seien Sie unbesorgt, dass demnächst ich mit meinem Köfferchen an Ihrer Tür läute und um eine Probe bitte...

A.Bu.

P.S.: Dass die letzte Löserliste zu $\frac{2}{3}$ verdruckt war, haben Sie sicher bemerkt. Hier haben Sie nun den neuesten Stand.

H.-D.L.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1990, DREIZÜGER. von Jean Morice, F-Paris

Es war eine Ehre für mich, dieses Turnier mit ausgezeichnetem Niveau zu richten, an dem 22 Aufgaben teilnahmen. Die Einstufung war nicht leicht, denn die besten Werke scheinen mir ziemlich gleichwertig. Leider musste ich Nr. 6949 und 7068 von H. le Grand wegen Inkorrektheit ausscheiden - schade, denn sie hätten eine Auszeichnung verdient. In 6949 hat man den **Mattdual** 1. Dg5 Lh6 2. L:c6 Sb3 3. Ld5 und D:f5 in einer Themavariante und 7068 hat einen schwerwiegenden **Dual** im Spiel des sSg6 auf das Themafeld f4: 1. Le1 Sf4 2. Dd6 + Sd3 5. D:d5 oder 2. Sc1 + Kd4 3. Df6.
Die folgenden zwölf Probleme habe ich ausgewählt:

1.Preis Nr. 6832 von Dieter Kutzborski und Siegfried Brehmer (verbesserte Version auf S.305, Oktober 1990).

Eine sehr reichhaltige Darstellung, die mehrere bekannte Mechanismen in *sehr ofigineller* Weise vereint. Der Schlüssel 1. Sc4! öffnet zwei schwarze Linien und schliesst zugleich zwei andere, die auf die Felder d4 und d5 gerichtet sind. Es droht der *Nowotny* 2. Te5 + Te5/L:e5 3. Dd4/Dd5. Auf die Paraden 1. ..., T:c4/L:c4 lässt sich der *Nowotny* auf c4 dank der *Blocks* nutzen, mit zwei *Damenopfern* und *gemischtfarbiger Bahnung*, was mir originell vorkommt. Die Verteidigung 1. ..., d5 ist sehr interessant: Die Linienöffnung für den wTe6 gestattet die *sehr hübsche Rückkehr* 2. Se5, die durch Linienöffnung für die weisse Dame nach b5 die Drohung 3. Tc6 schafft; die schwarzen Paraden 2. ..., Tc4/Lc4, die diese Linie wieder schliessen, sind vom Typ *Thema A*. Die Nutzung als *Grimshaw* mit dem Matts 3. Dd5/Dd4 bietet *Paradenwechsel* in Bezug auf das Drohspiel.

1. ..., La1 pariert die Drohung durch *antikritisches* Überschreiten von d4, eine *gemischtfarbige Bahnung* gestattet dem Lg7 Zugang zu d4, daher 2. Ld4 + L:d4 3. D:d4.

2.Preis Nr. 6885 von Marek Kwiatkowski.

Dieses Problem zeigt in einer sehr klaren und gefälligen Stellung *gemischtfarbige Verstellungen* auf e5. Die ersten zwei stellen einen *D/T-Holzhausen* dar mit Nutzung von *Fesselungen* nach der Flucht des sK: 1. T1b3 (2. Tc3 + L:c3 3. D:c3) De5 2. Se3 + D:e3/Kd4 3. Ld5/Td5 und 1. ..., Te5 2. Ld5 + T:d5/Kd4 3. Se3/Le3. Das alles ist nicht neu, aber die Hauptidee des Problems ist die orthogonale Darstellung des *Herpai-Themas* (= von gleichzeitigen Verstellungen mehrerer schwarzer Linie kann infolge Dualvermeidung nur eine genützt werden. Red). Die sS verstellen zugleich sD und sTe8; die Dualvermeidung wird sehr originell erzielt durch *Vorausfesselung* von Tb5 bzw. Lf4 auf noch doppelt *maskierten Fesselungslinien*

: 1. ..., Sde5 2. Ld5 + (aber nicht 2. Se3 + ? Kd4, denn Tb5 ist gefesselt) Kd4 3. Le3 und 1. ..., Sfe5 1. Se3 + (aber nicht 2. Ld5 + ? Kd4, denn Lf4 ist gefesselt) Kd4 3. Td5.

3.Preis Nr. W. Soldatow und S. Tkatschenko.

Verbindung von *zyklischem Bannij* und *zyklischem Pseudo-le-Grand*, realisiert in logischer Form, ausgehend von einem bekannten Mechanismus. Die thematischen Verführungen werden alle von demselben Springer ausgeführt: 1. Sf5 A? Ld8 a!, 1. Sc4 B? Th5 b!, 1. Sf1 C? Tg7 c!. Der Schlüssel schafft eine gute Drohung mit *Kreuzschach*: 1. b3! (2. Sg5 + Kd4 + 3. Sf5). Themavarianten sind 1. ..., Ld8 a 2. Sf1 C (3. Sd2 X) Th2/La5 3. Sg3 Y/Sg5, 1. ..., Th5 b 2. Sf5 A (3. Sg3 Y) Tg7/Th3 3. S:d6 Z Sg5, 1. ..., Tg7 c 2. Sc4 B (3. S:d6 Z) Lc7/Td7 3. Sd2 X Sg5. Eine gute Darstellung, aber man bedauert die bescheidene Rolle der wD (dient nur zum Decken von d5).

1.ehrende Erwähnung Nr. 7012 von Michael Keller.

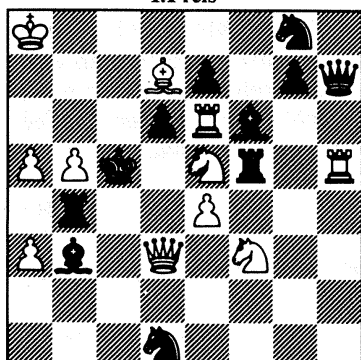
Logisches Problem mit 3 Probespielen durch denselben wS: 1. Se7 A? Lg4 a!, 1. Sh4 B? c:d5 b, 1. Se3 C? 2. f:f6 c!. Der Schlüssel 1. Db6! (2. D:c7 + d6 D:d6) provoziert 3 Paraden mit Deckungsverlust, wonach die Probespielzüge durchschlagen; die 3 Themavarianten führen zu jeweils einem gewechselten Matt nach dem Zyklus-Schema X'YZ-XY'Z-XYZ': 1. ..., D:b6 2. A a/b/c 3. T:e4 X'/S:d5 Y/S:g6 Z, 1. ..., g:f6 2. B a/b/c 3. S:g2 X/D:f6 Y'/S:g6 Z, 1. ..., d6 2. C a/b/c 3. Sg2 X/S:d5 Y/Se6 Z'.

2.ehrende Erwähnung Nr. 6887 von Camillo Gamnitzer.

Task des *vollständigen weissen Springerrads*. Diese Idee ist schon seit langem intensiv bearbeitet worden, doch meist ist der wS Vorderstein einer direkten weissen Batterie. Das ist hier nur in 3 der 8 Varianten so,

Nr. 6863
D. Kutzborski
und S. Brehmer

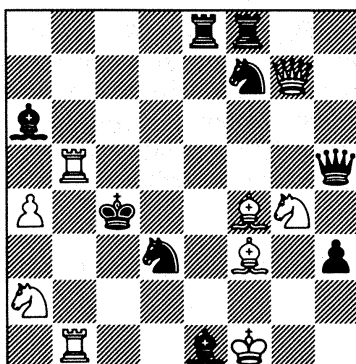
1.Preis



Matt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 6885
M. Kwiatkowski

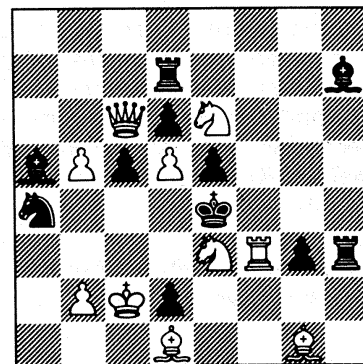
2.Preis



Matt in 3 Zügen (9 + 9)

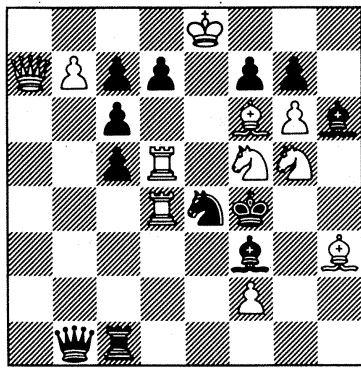
Nr. 6948
W. Soldatow
und S. Tkatschenko

3.Preis



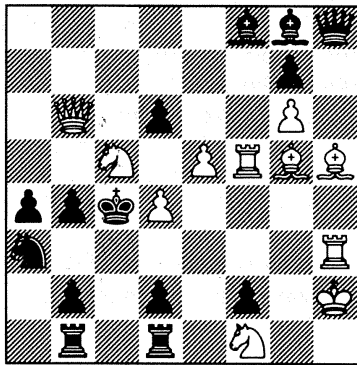
Matt in 3 Zügen (10 + 11)

Nr. 7012 Michael Keller
1.ehr.Erw.



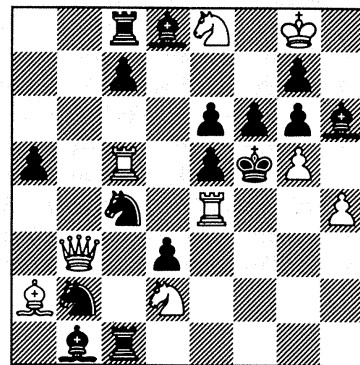
Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 6887 C. Gamnitzer
2.ehr.Erw.



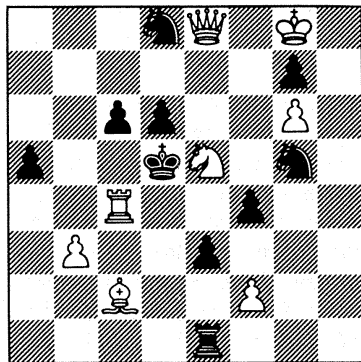
Matt in 3 Zügen (11 + 10)

Nr. 7129 A. Pankratiew
und W.N. Rytschkow
3.ehr.Erw.



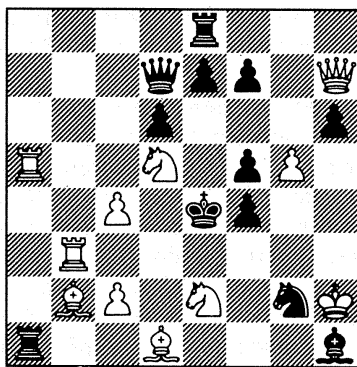
Matt in 3 Zügen (10 + 15)

Nr. 6830 M. Hoffmann
1.Lob



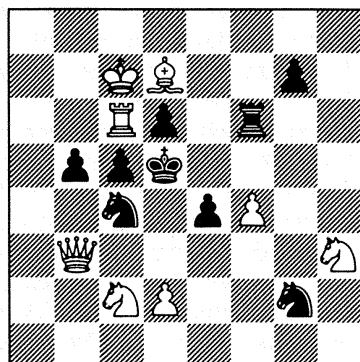
Matt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 7069 D. Kutzborski
4.ehr.Erw.



Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 6829 C. Goumondy
5.ehr.Erw.



Matt in 3 Zügen (8 + 9)

was die Darstellung origineller und schwieriger (zu bauen und zu lösen) macht. Der Schlüssel, gespielt von der Thematik, nimmt ein Fluchtfeld, gibt aber dafür zwei neue. Der sK verfügt über grosse Freiheit und besucht die Felder b3, c3, d4, e4, d5, e6. Die Themazüge werden mal im zweiten, mal im dritten Zug ausgeführt, was den einheitlichen Eindruck mindert, aber schwer zu vermeiden wäre. Man beachte die gute Verführung 1. Dc6? Ld5!. Lösung: 1. Sd3! (2. Dc6 + Kd4/Kb3 3. Tf4/Sc1) Kd5 2. Se3 + Ke6/Ke4 3. Sc5/S:f2, 1. ..., Kb3/Kc3 2. S:b4 + Lc4 Le2, 1. ..., Te1 2. S:d2 + Kd5/Kc3 3. Lf3/S:e1, 1. ..., d:e5 2. S:e5 + Kd3 3. Lf3, 1. ..., d5 2. S:b2 + T:b2 3. Le2.

3.ehrende Erwähnung Nr. 7129 von Alexander Pankratiew und W.N. Rytschkow.

Nach thematischem Schlüssel und ausgezeichneter Drohung *reziprok gewechselte* 2. Züge im Vergleich zum Satz, was durch *gewechselte Linienöffnungen* für die wD zustande kommt. In der Lösung vertauschte 2. und 3. Züge mit *Treffpunkten* auf e5 und d6. Man beachte, dass La2 auch in der Lösung gebraucht wird, und zwar in der Variante 1. ..., S:d2 2. L:e6 +. Die Stellung ist etwas schwergewichtig. Satz 1. ..., c6 x 2. Sd6 + A S:d6 3. D:e6, 1. ..., f:g5 y 2. Tc:e5 + B S:e5 3. D:e6, Lösung 1. Sb7 (2. Tf4 + K:f4 3. Df3) c6 x 2. Tc:e5 + B S:e5/f:e5 3. Sd6 A/Df7, 1. ..., f:g5 y 2. Sd6 + A S:d6/c:d6 3. Te5 B/Df7.

4.ehrende Erwähnung Nr. 7069 von Dieter Kutzborski.

Dieses Problem behandelt *Weglenkungen*. Nach dem Schlüssel mit Räumensopferdrohung zwei *Weglenkungen* des Ta1, die *antikritische* Züge von Tb3 bzw. Lb2 zulassen. Danach drohen *alternativ Bivalvezüge* der wS nach c3. Verstellt aber Schwarz den Stein, der kritisch gezogen hat, so erfolgen Somowmatts (Thema B2). Man wünscht sich eine saubere logische Basis: dazu müssten die Versuche 1. Lg7?/Th3? eindeutig an T:d1/T:a5 scheitern (mit einer Art Bannij-Mechanismus im Vergleich zur Lösung). Das ist aber nicht so, denn 1. Lg7? wird durch 1. ..., f6! widerlegt und 1. Th3? sogar auf drei verschiedene Weisen: 1. ..., T:a5, Ta3 und Db5! (2. D:f7? D:b2). Lösung 1. D:f7 (2. Sf6 + e:f6 3. Dd5) T:a5 2. Lg7 (3. Sec3) e5/T:d5 3. Sf6/D:d5, 1. ..., T:d1 2. Th3! (3. Sdc3) f3/Db5/Td3 3. Sg3/De6/c:d3.

5.ehrende Erwähnung Nr. 6829 von Claude Goumondy.

Das *Jacobs-Thema* (= zyklische Treffpunkte) ist seit langem keine Neuheit mehr. Trotzdem zeichne ich die Aufgabe aus wegen der ökonomischen Gestaltung und dem *reziproken Wechsel* der 2. Züge zwischen Satz und Lösung. Dieser beruht zum einen auf der Entfesselung von Sc4, zum andern auf der Deckung von e5 durch die wD. Satz 1. ..., T:f4 2. T:d6 A Ke5 3. Dc3, 1. ..., S:f4 2. Se3 B K bel. 2. Dc3, Lösung 1. Dc3 (2. Dd4 + c:d4 3. Sb4) T:f4 2. Se3 B Sc:e3/Sg:e3 3. T:d6 A/S:f4, 1. ..., S:f4 2. T:d6 + A S:d6/T:d6 3. Se3 B/S:f4.

1.Lob Nr. 6830 von Martin Hoffmann.

Diese ausgezeichnete Verbindung von *Schweizer* und *Bannij* wäre ohne den folgenden teilweisen Vorgänger höher eingestuft worden: **K.A.K. Larsen, BCF 1962, 3.Preis:** Kb1, Dg2, Lb2, Se2, f4, Bc4, d5, h3; Kf5, Ta7, Lh7, Sd7, Ba5 (Matt in 3 Zügen). 1. Sh5 A? (Dg4 A') Sf5 a! 1. Sd3 B? (s. Dg4 A') Se5 b1! 1. Kc2! (2. Dg4 +) 1. ..., Sf6 a 2. Sd3 B S bel. 3. Dg4, 1. ..., Se5 b 2. Sh5 A S bel. 3. Dg4. Lösung von 6830: 1. Sd3 A? (S:f4 A')/Sd7 B? (Sb6 B') Sge6 a!/ Sde6 b1!, 1. f3 (2. Le4 +) Sge6 1 2. Sd7 B Sg(c)5 3. Sb6 B', 1. ..., Sde6 b 2. Sd3 A Se bel. 3. S:f4 A'.

2. Lob Nr. 7010 von Peter Hoffmann.

Le-Grand-Thema mit *Block/Antiblock* und zweifarbigem Linienöffnungen, hier in origineller Weise verteilt auf die (einzülig thematisch drohende, Red.) Verführung und die Lösung, d.h. auf denselben weissen Zug De2 sind Drohung und Variantenmatt nach Tf4 vertauscht. Gewöhnlich wird im Dreizüger das Thema in der Form zweier verschiedener Varianten dargestellt.

3. Lob Nr. 7911 von S.J. Tkatschenko und I.A. Mobaschewki.

3 Phasen mit *Wechseln* bei den Folgezügen und Matts. Der gute Schlüssel bildet eine Batterie, die viermal abgefeuert wird. Um die dualistischen Abspiele 1. Dc6 De2 2. Td4+ oder Sd6+ und 1. ..., Df2 2. Td4+ K:e5 3. Df6 oder Dd5 auszuschalten, muss der sT von f1 nach f2 versetzt werden.

4. Lob Nr. 6886 von Shlomo Seider.

Logische Aufgabe, wo die Probespiele wegen der *weissen Halbfesselung* scheitern. Ein guter Schlüssel mit stiller Drohung erzwingt *Vorausentfesselungen* der Themasteine.

PROBLEME MIT DEM COMPUTER

Neuentwicklungen von Ilkka Blom

Der durch die Entwicklung von ALYBADIX weithin bekannte finnische Informatiker Ilkka Blom legt mit PRINTBADIX, das seit 1991 auf dem Markt ist, und mit FIGBADIX zwei neue Programme, die für den Problemisten von Interesse sind, vor.

Bei PRINTBADIX handelt es sich um einen kleinen Editor, mit dem sich beliebige Texte erstellen lassen, in die auch Schachdiagramme eingebunden werden können. Der Editor selbst verfügt über alle wichtigen Möglichkeiten zur Gestaltung von Texten (z. B. Druck in mehreren Spalten, Randausgleich usw.), besonders interessant für den Problemisten jedoch ist zum einen die Möglichkeit, Diagramme von Problemen, die mit ALYBADIX gelöst wurden, in den Text zu importieren, zum anderen auch selbst Diagramme mit allen möglichen Märchenfiguren zu erstellen und in den Text einzubinden. Dazu dient eine lange Liste von Abkürzungen von Märchenfiguren, die wie bei ALYBADIX zur Eingabe der jeweiligen Stellung benutzt werden können. Für den Ausdruck sind Druckertreiber für Nadeldrucker und Postscript-Laserdrucker beigelegt. Wenn man Mehrspaltendruck verwenden will, benötigt man einen Drucker, der die Möglichkeit des Walzenrücklaufs besitzt, was z. B. bei Epson-kompatiblen Druckern der Fall ist. FIGBADIX, das sich normalerweise im Lieferumfang von PRINTBADIX befindet, aber auch ohne dies bezogen und genutzt werden kann, macht es möglich, Diagramme mit nach allen möglichen Richtungen gekippten Figuren (auch neutralen!) herzustellen und dabei auch die Schraffur der schwarzen Felder nach den eigenen Wünschen zu verändern. Kurz nachdem dieser Bericht gefertigt wurde, kam von I. Blom die Vorankündigung, dass ab Juni 1992 FAIRYBADIX lieferbar sein wird. Dieses neue Programm ist nun der "Märchenbruder" von ALYBADIX, mit ihm lassen sich auch Märchenprobleme mit nicht weniger als 77 verschiedenen Märchenfiguren lösen (es dürfen sogar bis zu 64 Märchensteine auf dem Brett sein). In Verbindung mit den bereits in ALYBADIX enthaltenen verschiedenen Märchenforderungen kann nun also ein sehr grosser Bereich von Märchenschachproblemen gelöst werden. Die Lösegeschwindigkeit ist zwar deutlich niedriger als bei ALYBADIX, trotzdem jedoch immer noch sehr hoch, da das Programm wieder in Maschinensprache geschrieben ist. FAIRYBADIX besitzt allerdings keine eigenen Drucker-Kommandos, ist jedoch voll kompatibel zu PRINTBADIX und FIGBADIX, die nochmals leicht überarbeitet wurden, um diese Kompatibilität herzustellen (Versionen 1992.2). Dies ist natürlich ein Nachteil, da Benutzer von FAIRYBADIX, die die Diagramme mit Lösungen auch ausdrucken wollen, wohl nicht umhin kommen, auch PRINTBADIX zu kaufen. FAIRYBADIX allein kostet 600.- FMk, in Verbindung mit PRINTBADIX 1000.- FMk., wer zunächst allein PRINTBADIX (incl. FIGBADIX) kaufen möchte, muss dafür 500.- FMk. bezahlen (beim späteren Kauf von FAIRYBADIX werden dann 100.- FMk. Rabatt gewährt). FAIRYBADIX liegt mir zum Zeitpunkt, da diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht vor, das vom Autor vorgelegte Informationsmaterial lässt jedoch verblüffend gute Lösezeiten erkennen. Interessenten wenden sich bitte an: I. Blom, Salmikatu 27 A 16, SF-65200 Vaasa. Beim Kauf eines der Programme werden beigelegte ältere IBM-Versionen von ALYBADIX kostenlos auf den neuesten Stand gebracht.

H.-D.L.

Zu der Besprechung von POPEYE im letzten Heft teilte uns **Thomas Brand** folgendes mit:

-Neben den erwähnten Systemen ist POPEYE auf Apple Macintosh und verschiedenen Unix-Systemen (HP-UX, SINIX) lauffähig und auf jede andere Unix-Maschine durch Einspielen und Übersetzen zu portieren. Damit läuft POPEYE auf quasi allen Maschinen, die einem zu Hause (oder im Büro) zur Verfügung stehen!

-Zur Benutzungsschnittstelle von POPEYE:

Selbstverständlich ist die Benutzung von Alybadix wegen der (nicht portablen) Grafikmöglichkeiten einfacher als bei POPEYE, doch ist das Thema Benutzungsschnittstelle weit komplexer: Ohne hier in die Breite gehen zu wollen und können (dazu sind ja schon ganz Bücher geschrieben worden!), möchte ich nur kurz auf Thoughts of a flexible user interface to chess problem solving programs von Norman Macleod & Newman Guttman (feenschach Heft 100, S. 74) hinweisen, wo die Autoren POPEYE und Alybadix gerade unter dem Gesichtspunkt der Weiterverarbeitbarkeit (Übernahme in eine Problem-Datenbank oder ein Desktop Publishing Programm) miteinander vergleichen. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass unter diesen Gesichtspunkten POPEYE deutlich besser abschneidet als Alybadix - gerade wegen seiner einfachen, zeichenorientierten Ein- und Ausgabe, während die Formate von Alybadix nicht offenliegen, so dass Import oder Export mit Alybadix kaum möglich ist.

AUSGEWÄHLTE DREIZÜGER

I. 1. Kb5? (2. Sb4A) L:c6+? 2. Kb6!, 1. ..., d:c6! 1. Kc3? (2. e4B) Sf6! (2. g8S? Se4+!); **1. Ka3!** (Zugzw.) L:c6 2. a8S! L:a8 3. Sb4±A, 1. ..., Sf6 2. g8S! S:g8 3. e4±B. Nicht durch Aggression, sondern durch Zurückhaltung erzwingt der wK die Matts A/B, ferner 1. ..., d:c6/Se7 2. Td7/g8D! Das ist gewiss nicht weltbewegend, aber zeichnet sich aus durch die Suche nach dem "etwas Ungewöhnlichen".

II. Die Verfasser haben es unternommen, auf dem Gebiet der Grimshaw-Nowotny Kombination nach Neuland zu suchen, und dabei diese vermutlich noch nicht entdeckte "Perle" gefunden: **1. Tcc4!** (2. g4! T/L:g4 3. Le2/Tfd4±), 1. ..., T/Lg3 2. T/Lg4!! (1. ..., T(L):f3/T(L):f4 2. T:f3+/D:f4!).

III. Hier sind wir in J.M. Loustaus ureigenster Domäne: den Nowotnys auf c3 und e2 fehlt noch die Drohung Dh2, 1. Tc3/Te2? T:c3/L:e2! (2. D:h2+? T:h2/Le5!) deshalb **1. Sb2!** T/L:b2 2. Te2/Tc3!

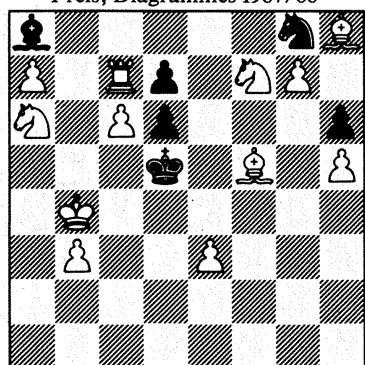
IV. Beim Turnier zum Gedenken an den holländischen Problemkomponisten M. Niemeyer gab es die Vorgabe, dass durch den Wegzug des schwarzen Königs eine weiße Figur in eine Selbstfesselung gerät. Spitzenreiter Rudenko arbeitet mit einer durch den sch. König maskierten Halffesselung. 1. ..., L:d7 2. T:c5++ (2. Td4?) Ke4 3. De±, 1. ..., L:f5 2. Td4++ (2. T:c5?) Kc6 3. Da4±; **1. Lh2!** (2. Se3+ Kc6 3. Da4±) 1. ..., L:d7 2. Td4++ (2. T:c5?) Kc6 3. Da4±, 1. ..., L:f5 2. T:c5++ (2. Td4?) Ke4 3. De3±. Perfekte Darstellung eines reziproken Angriffswechsels, ohne dass einem dabei so recht warm ums Herz wird.

V. Etwas lebendiger wirkt diese Gemeinschaftsarbeit. **1. T:d6!** (gibt noch ein drittes Fluchtfeld!), es droht 2. T:e6+ K:d4 3. Da4±. Sofort 2. T:f5 oder T:e3+? scheitert an K:d6! (3. Sb5?). Nach schwarzer Verstellung der Linie h8-b2 ergeben sich zwei spektakuläre Umnow-II Varianten: 1. ..., Tf6 2. Tf5+! K:d6/K:d4/T(L)f5 3. Sb5/Da4/T:d5± (nicht 2. T:e3+? wegen K:d4! 3. Te4? L:e4!); 1. ..., Tc3 2. Te3+! K:d6/K:d4/T:e3 3. Sb5/Te4/T:d5± (nicht 2. T:f5? wegen Kd4 3. Da4? Ke3!). 1. ..., K:d6/K:d4/b6(b5) 2. Lb8/Da4/S8c6+.

VI. 1. c3/c4? Sf5/T:e7! **1. Kb7!** (2. Sc4+ K:d5 3. S8b6±) 1. ..., T:g6 2. c4! dr. 3. S:d7±A, Kf6x3. Ld4±B, 1. ..., S:g6 2. c3! dr. 3. Ld4±B, Kf6x3. S:d7±A. PR M. Schreckenbach schreibt: "Die Verbindung von LeGrand-Thema und Palitzsch-Dresdner gehört wohl inzwischen zum Standard jedes deutschen Dreizüger-Komponisten". - Nun, da möchte ich doch meine Zweifel anmelden: ich denke, hier handelt es sich doch wohl eher um den gelungenen Volltreffer eines tüchtigen Newcomers!

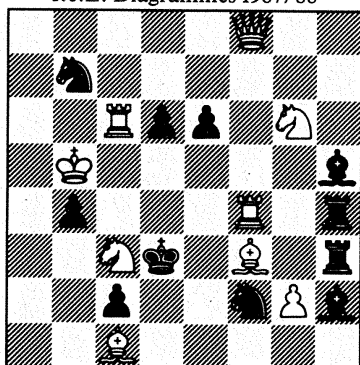
MiKe

I. Louis Scotti
Preis, Diagrammes 1987/88



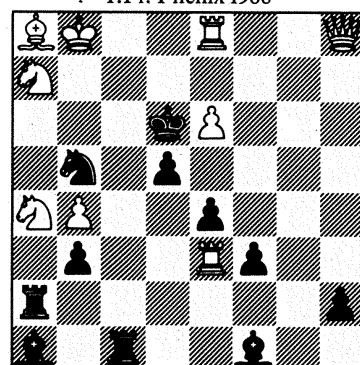
3±

II. J.M. Loustau &
J. Rotenberg
1.e.E. Diagrammes 1987/88



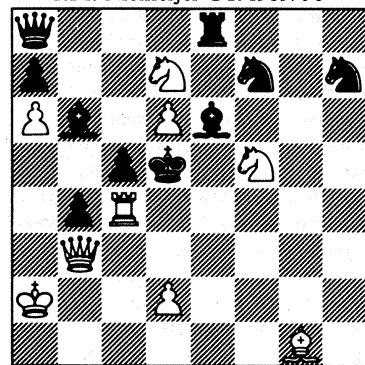
3±

III. J.M. Loustau
1.Pr. Phenix 1988



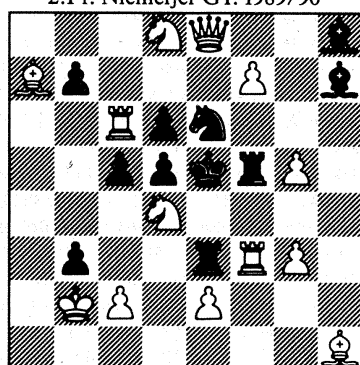
3±

IV. V.F. Rudenko
1.Pr. Niemeijer GT. 1989/90



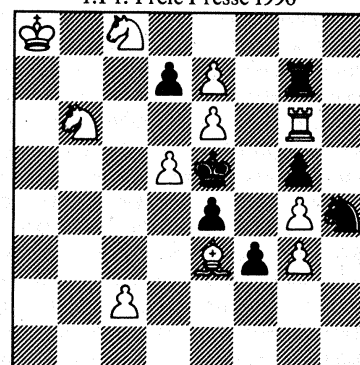
3±

V. R.E. Burger &
R.C.O. Matthews
2.Pr. Niemeijer GT. 1989/90



3±

VI. Sven Trommler
1.Pr. Freie Presse 1990



3±

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

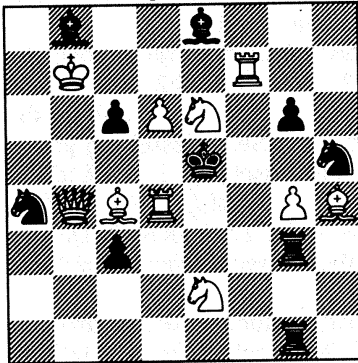
Springaren 1989 (informal, Zweizüger) 28 Bewerbungen.

1. Preis: A. Slesarenko/V. Shanschin (s. Diagr.) Symmetrisch angelegter Pseudo-LeGrand mit Mattwechseln gegenüber dem Satzspiel. 1. Sg5? Te3! 1. Sc5! Auch nach 1. ..., Lf7/Tg4 wechseln die Mattzüge.
2. Preis: H. Ahues (s. Diagr.) Dorhrückkehr und Paradenwechsel in "bewundernswürdiger Konstruktion"

(Richter J. Hannelius). 1. e5? (2. Se7, Sb4) Tg2! 1. Le7? De4! 1. Lb4? Te4! 1. La7! 3. Preis: G. Maleika (s. Diagr.) Ein 3x3 Zagoruiko, leider scheitern beide Verführungen jeweils an 1. ..., De5:!! 1. Tb2? 1. Tf7? 1. Tf6! ...Th4/Dg4/Tgl. Ferner 3 ehr. Erwähnungen (2. für U. Degener) und 3 Lobe (Speziallob für G. Maleika, 2x).

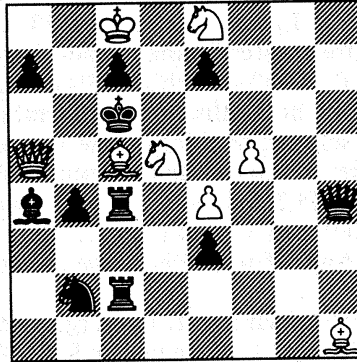
UdoD

A. Slesarenko/V. Shanschin
1. Preis Springaren 1989



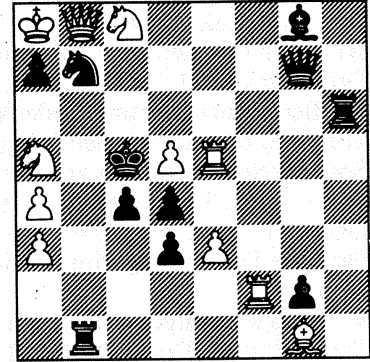
2±

H. Ahues
2. Preis Springaren 1989



2±

G. Maleika
3. Preis Springaren 1989



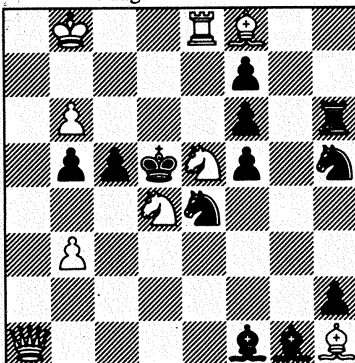
2±

Sakkélet 1989 (informal, Zweizüger) 31 Bewerbungen.

1. Preis: E. N. Ruchlis (s. Diagr.) Harmonischer Vierfach-Fleck mit thematischen Verführungen, die jeweils nur dreifach drohen. 1. Tf2? De7! 1. Sf2? de3:!! 1. Sf3? Dc7! 1. Lf2? Dd7! 1. Lf4! 2. Preis: H. Zuk (s. Diagr.) Ebenfalls Fleck-Thema. 1. Dd7? de2:!! 1. Dc5? Te6! 1. Df7! 3. Preis: K. Viksna (s. Diagr.) Anspruchsloser Pseudo-Le Grand. 1. d4? Sc6! 1. Sc5:!! Preisrichter J. Tafferner vergab noch 8 ehr. Erw. und 8 Lobe (u.a. f. H. Ahues u. U. Degener).

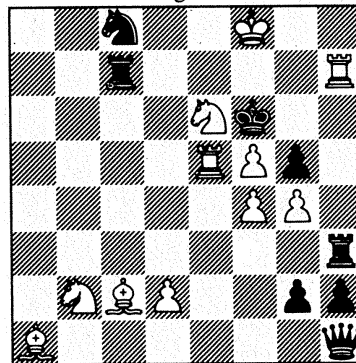
UdoD

G. Doukhan/C. Wiedenhoff
Preis Schweizer Schach-
Magazin 1987-90



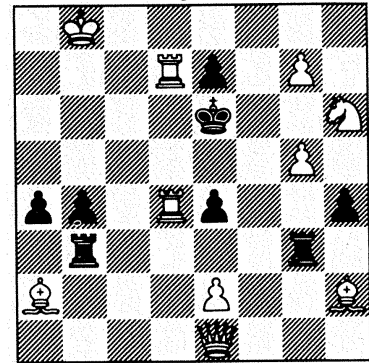
2±

M. Borik
Spezialpreis Schweizer
Schach-Magazin 1987-90



2±

D.N. Bannij
1. ehr. Erw. Schweizer
Schach-Magazin 1987-90



2±

BRIEFKASTEN: Bakcsi: r±10 (Kh2/Kd4) - NL in 8 1. Kh1 Ke4 2. Dc3 Kf5 3. Dc6 K-4. De6 Kh5/Kh6 (4. - Kg5? 5. Th3 f3 6. g3 f2 7. Th2 f1D±) 5. Th3 Kg5/Kg7 6. Th2 f3 7. g3 f2 8. - f1D±; **Bedoni:** ±4 max (Ka8/Kc8) - Dual 2. BBhg8=nT + Tg1 3. BBe8S, L Tg8 4. BBe8D: ±, h=2 (kBa7/kBa2) - d) unlösbar - 3. (H+Z): b6(!!!)-c5; **Dragoun:** h±2 Madrasi (Kg2/Ka5) - die wThemafiguren nachwächern in je einer Phase; **Dulbergs:** h±5 Circe (Kg2/Kc8) - NL 1. Ke7 Sa4 2. Ke6 Ld4 3. Kd5 Lh8 4. Ke4 Kf2 5. - Sc3±; **George/Mauldon:** (Kf1/Kd4) - es lohnt nicht, bezüglich fest definierter Begriffe philosophische Begriffsverwirrung zu betreiben, zudem ist völlig unklar, warum eine orthodoxe Stellung ohne Rochademöglichkeiten und Bauern durch Drehungen plötzlich keine Lösung mehr haben soll; **Husserl:** h=2 (Ke8/Kh2), 1w-ser-h=2 (Ke2/Kf6), h=2 (Kf8/Kh7), h=??? (Kf7/Kh7) - reichlich konfus, "AUW dich oder ich fress dich", von Veröffentlichung wird abgesehen; **Kriwenko:** ±2 (Kb1/Kd3) - NL 1. Td2, 1. L1b5; **Lunacek:** Bitte erst prüfen, dann einsenden! s±7 max. (Kh3/Kb8) - NL 1. Tb1 Tg8 2. Tg1 Gg7 3. Gf3 Tc8 4. Tg4 Tc1; 5. Sd5 Tc8 6. Se3 Tc1 7. Sc4 Th1±, h±3 Circe Madrasi (Kb8/Kg8) - NL 1. Sf8 Lf5 2. Dg6 gFD: [+wSgl] 3. Kh7 Ta7± etc.; h=7 Circe Madrasi (Ka3/Kh2) - NL 1. Sc6 Df3: [+sLc8] 2. Db8 abT: [+sDd8] 3. d5 Tc8: 4. e4 Td8: 5. e5 Sf5 6. a4 Se7 7. Ta7 Ta8 = etc.; h=8 Circe Madrasi (Kd6/Kh2) - NL 1. Lc3 h8D 2. Lal Df8 3. b3 Df4: [+sBg7] 4. Sb2 Dg4 5. Sc3 La7 6. f6 c8S 7. f5 Sb6 8. fg: [+wDdl] Sa4 =, h=5 Circe Madrasi (Ke2/Kb6) - NL 1. Dc8: [+wLfl] Lgl 2. Da8 Kd2: [+sSb8] 3. Ka6 Lb5: [+sBb7] 4. b6 Kc3 5. Tb4 Kb4: =, ser-h±6 Circe Madrasi (Kb8/Kf1) = Korrr. zu 6620 - NL 1. Lh4 2. Tg3 4. Kh3 5. Lf6: [+wDdl] 6. Dd5 Dh1±; **Marks:** ±21 (Ka1/Kd4) - bringt gegenüber der Vorlage von Dawson nichts neues; **Meergans:** Bitte erst prüfen, dann einsenden! h±40.1... (Kel/Kc5) = Korrr. zu 6867 - NL 1. --2. Kb5 Ne2 3. Nb2 Lf6 4. Ka4 c4±, h±3 Antircirce (Ka5/Kb3) - 2. Lösung scheitert an 4. Dd2! NL 1. Dg8 Lgl 2. Ka3 hG5: [+sNb1] 3. Sd2 Lh2± etc.; h=4 Antircirce (Kc3/Ka2) - NL 1. Td8 e8-2. Tb8 abT: [+wTal] 3. Th1 h8D 4. Sh5 Dh5: [+wDdl] ±; h=10 Circe (Kc8/Kgl) - NL 1. Ld1 h4 2. Kh2 h5 3. Kg3 h6 4. g1T h7 5. Lh1 h8D 6. Kf3 Dh4 7. Kg2 Dg3 8. fg: [+wDdl] Dd2 9. Kf1 Kb7 10. g2 Kc7 =; ser-h=25 = Korrr. zu 6007 - NL in 13!!! 2. c1S 4. Sg3: 6. Kh33: 8. g4 10. h4 12. b1D, L 13. D, Lc2 Dc2: =; h±3 (Ke5/Kh7) - NL 1. Kg8 Ge4 2. Tg2/Tf7 Gb4 3. Tg7, 1. Kg7 Gh7 2. Sh7 - 3. Tf7 usw.; h±4 (Kb7/Kc1) - NL 1. Kb2 La5 2. Kb3 Ka6 3. Ka4 CAD2 4. - Sc5±; h=8 Marscirce = Korrr. zu 6320 - NL 1. DAc7 DAA1 2. DAc5 DAcl 3. Lc6 DAel 4. Kf2 DAe3 5. Le1 cd: 6. DAc3 dc: 7. La4 K-8. Lb3 cd: =; h±5 Marscirce (Ke3/Kc6) - NL 1. Kc5 Sf4 2. Kc4 Sg2 3. Kd3 Sel 4. Kd2 Tb7 5. Kdl Sc2; **Sl. Mladenovic:** h±2 (Kf5/Kg2) - nur die Zwillingbildung ortho-Circe ist nicht publikationsfähig; **Plaksin/Kornilow:** h=2 Antircirce (Ke7/Kh8) - etwas dürtig für die Schwalbe; **Poisson:** h±2 Koeko (Kc8/Kb3) - NL a) 1. Ka2 d8D 2. b1S Dg8±; **Reddmann:** ±3 (Kh6/kh8) - NL: 1. Lb3, 1. Lc4, 1. Ld5, 1. Le6, 1. Lf7, 1. Lh7; **Sabot:** s±31 Circe - NL in 27 4. Td5 8. Td7 12. Kb6 16. Kb7 10. Kc8 24. c7 25. Del Tgl 26. Dfl Tf1: [+wDdl] 27. Dfl: [+sTh8] Tb8: [+wSgl] ±; **Skubak:** h±3 Circe (Kel/Le3) - Duale b) 1.-0-0-0 & Kdl; **Sokolow:** h=7 (Ka1/Kg8) - Duale 5. Kg7 Ke5 6. f6 Ke6: 7. Kh6 Kf6 = oder 3. Kf8 Kc3 4. d4 Kc4: 5. Kg7 Kd4: 6. e5 Ke5: 7. Kh6 Kf6 =; **Sontag:** h±9 (602c) - NL 2. Ke4 c5 4. Le5 c7 5. Kbl c8D 8. Ke3 Dh5 9. d2 Df3±; **Szebenyi:** h=6 (Kg6/Kg4) - vollständig vorweggenommen; **Winterberg:** h±3 Circe (Ka7/Kg6) = 1010v - NL 1. c2 Le1 2. Kh5 Ta4 3. Dg6 Th4±; **Zander:** s±6 max Koeko (Ka1/Ka8) - NL 1. Lc5 Lh6 2. Lc2/Tb8 Lcl 3. TB8/Lc2 Lh6 4. Tb1: Lcl 5. Tc1: Th8 6. Kbl Tb8± ect..